

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

5.3.1936 (No. 55)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-923919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-923919)



# Dietrichsche Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amisblatt aller Behörden Ostpreussens

Verlagspostamt A. A. 111. Verlagsort Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse A. A. 111, Ostpreussische Sparkasse A. A. 111, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank) Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen A. A. 111, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Ems, Hindenburgstraße, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2402. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolfs-Hitler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,85 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.\*

Folge 55

Donnerstag, den 5. März

Jahrgang 1936

## Dreistündige Jungfernfahrt des LZ. 129

### Hervorragende Steuereigenschaften des neuen Luftriesen Nach der Abnahme Deutschlandfahrt und dann Taufe

Das neue Luftschiff LZ 129, das am Mittwoch um 15.19 Uhr unter Führung von Dr. Edener zu seiner ersten Werkstättenfahrt aufstieg, ist um 18.25 Uhr glatt gelandet. Das Schiff kreuzte über drei Stunden über dem Wertfeld, über dem Bodensee und über dem Bodensee-Hinterland, den Tausenden von begeisterten Volksgenossen in seiner ruhigen, fast geräuschlosen Fahrt ein einzigartiges Schauspiel bietend. Das Wetter war während der ganzen Zeit ziemlich diesig, und die Dämmerung brach bereits nach 18 Uhr ziemlich rasch herein.

Umso eindrucksvoller war dann der Augenblick, als das Schiff im Schein seiner Lichter zur Landung anfuhr und nach den üblichen Manövern um 18.21 Uhr zur Landung ansetzte. Die Taue wurden abgeworfen, Wasserballast abgegeben und die Haltemannschaft, die durch Arbeitsdienstmänner verstärkt worden war, zog das Schiff auf den Boden. Um 18.25 Uhr war die Landung glatt vollzogen.

Um 19 Uhr war das Schiff eingebracht, und auf den Gesichtern von Führern und Besatzung leuchtete Freude und berechtigter Stolz über die vollbrachte Tat.

Über den Fahrtverlauf selbst und die Ergebnisse der Werkstättenfahrt äußerte sich hernach der Direktor der Zeppelin-Neederei Kapitän Lehmann, der in begeisterten Worten feststellte, daß die auf das Große und Ganze abgestellte Versuchsfahrt über die eigenen Erwartungen der Werkstätte hinaus hervorragend ausgefallen sei. Zunächst seien die Steuereigenschaften des Schiffes durchgeprüft worden. Man habe nicht ohne weiteres Voraussetzungen in dieser Richtung machen können, da das neue Luftschiff ganz andere Ausmaße habe als der „Graf Zeppelin“, und weil die Steuerung vollkommen anders konstruiert sei. Trotzdem sei nicht nur die gleich gute Manövrierfähigkeit erreicht worden, sondern man habe den bestimmten Eindruck gewonnen, daß das neue Schiff darüber hinaus noch besser zu steuern sei. Ganz auffallend sei, was man übrigens von unten ebenfalls mit Erstaunen bemerkte, die

beinahe vollkommene Geräuschlosigkeit der Motoren. Dies ist vor allem in der Führergondel außerordentlich angenehm, und zwar nicht nur für das Ohr, sondern auch bezüglich der kaum mehr bemerkbaren Vibration. Weiter wurden die Maschinen nach allen Richtungen und Arien hin durchgeprüft und Umsteuerungen vorgenommen. Die Motoren seien, wie erwartet, ohne die geringste Störung gelaufen, wie denn überhaupt alles ohne jegliche Beschwerde gelaufen habe. Besonders angenehm sei auch der Umstand, daß das neue Luftschiff einen viel kürzeren Bremsweg habe, was sich hauptsächlich bei den Landungen sehr vorteilhaft auswirke. Zusammenfassend betonte Kapitän Lehmann nochmals, daß die an sich kurze Probefahrt zur vollen Zufriedenheit durchgeführt worden sei, und daß von Seiten der Werkstätte keine weiteren Probefahrten mehr für nötig erachtet würden. Falls es die Wetterlage erlaube, wird bereits heute morgen eine etwa achtstündige Fahrt mit Behördenvertretern durchgeführt. Nach Abnahme des Schiffes durch die Zeppelin-Neederei soll dann die Deutschlandfahrt und gegen Ende des Monats März der große Taufsakt stattfinden.

#### Friedrichshafen voller Begeisterung

Wie ein Lauffeuer eilte am Mittwoch nachmittag die Kunde von dem ersten Start des neuen Zeppelin-Luftschiffes LZ 129 durch die Stadt Friedrichshafen. Im Nu eilten Tausende zum Wertfeld, um Zeugen dieses großen Ereignisses zu sein. Bald hatte sich rings um das Gelände eine riesige Zuschauermenge angesammelt. In majestätischer Ruhe lag das Schiff noch in der Halle, von der Werkstoffmannschaft mit sicherer Hand zur Ausfahrt gehalten. Berheißungsvoll und symbolisch leuchteten die zu beiden Seiten des Luftschiffkörpers angebrachten fünf Olympiringe.

Dr. Edener, der mit dem Oberleutnant Breithaupt vom Reichsluftfahrtministerium und sämtlichen acht Luftschiffkapitänen in der Führergondel Platz genommen hatte,

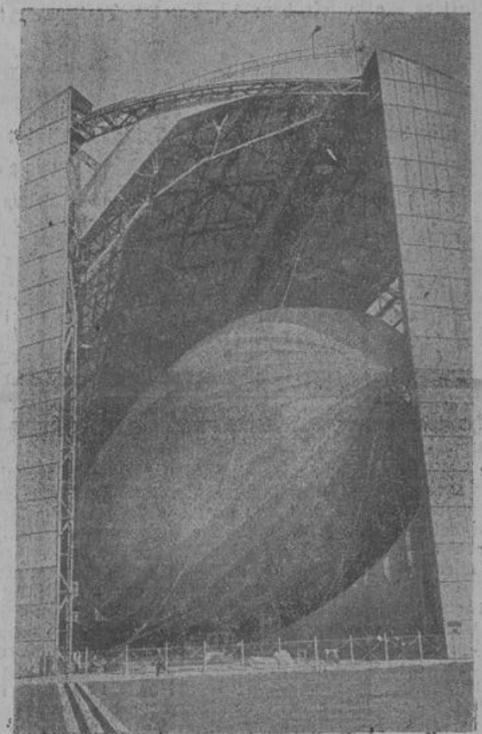
richtete an seine Arbeitskameraden eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung dieses Augenblickes hinwies. Das Schiff, an dem vier Jahre gebaut worden sei, liege klar zur ersten Ausfahrt. Nicht nur das ganze deutsche Volk, auch die übrige Welt erhoffe von diesem Schiff eine erhebliche Weiterentwicklung der gesamten Luftschiffahrt. Es sei das Beste hergegeben worden, um das stolze Schiff so gut wie möglich zu bauen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen dankte Dr. Edener allen seinen Mitarbeitern vom letzten Arbeiter bis zum ersten Konstrukteur und sprach die Hoffnung aus, daß der gleiche Glückstern, der dem Graf Zeppelin beschieden war, auch über dem neuen LZ 129 leuchten möge.

Nachdem das Luftschiff noch ein letztes Mal ausgewogen war, ertönte hell

#### das Kommando: Luftschiff marsch!

Langsam wird das Schiff aus der Halle gezogen, begleitet von den Wünschen all der Tausende, die diese erhebende Stunde erleben dürfen. Auf dem Wertfeld wirkt es noch gigantischer als in der Halle. Laut erteilt Dr. Edener die letzten Befehle; das Schiff wird gegen den Wind gelegt. Das helle Leuchten in den Augen der Haltemannschaft spricht mehr als alle Worte für ihre Schicksalsverbundenheit mit dem Werk, an dessen Schaffung sie mitwirken konnten.

Punkt 15.19 Uhr erhebt sich das stolze Schiff in die Luft, begleitet von den Heilrufen der begeisterten Menge. Erst in etwa hundert Meter Höhe springen die Motoren an, zuerst auf der Steuerbords, dann auf der Backbordsseite. Dröhnend singen sie ihr ehernes Lied und entführen das glückhafte Schiff unseren Blicken.



(Weltbild, A.)

## Prinz Konoye lehnt Regierungsbildung ab!

Sonderkriegsgericht für die 1400 japanischen Luftschiffteilnehmer eingesetzt  
Amtlicher Bericht über den Tokioter Aufstand

Prinz Konoye, der vom japanischen Kaiser mit der Regierungsbildung beauftragt worden war, hat ganz überraschend den Kaiser im letzten Augenblick gebeten, von der Betrauung mit der Ministerpräsidentenschaft Abstand zu nehmen. Konoye begründet seine Bitte damit, daß er gesundheitlich sich nicht stark genug fühle, das schwere Amt zu übernehmen.

Die Ablehnung Konoyes hat in Tokio großes Aufsehen erregt, zumal die Zeitungen durch Extrablätter bereits seine Ernennung zum Ministerpräsidenten mitgeteilt und ihn als den kommenden Mann Japans bezeichnet hatten.

Hofminister Quasa wurde zum Siegelbewahrer ernannt. Das Amt des Hofministers übernimmt Botschafter Matsudoira.

Quasa ist 63 Jahre alt. Er studierte Jura und war dann später Polizeipräsident von Tokio und Zivilgouverneur in Korea. Er gehört ebenso wie Prinz Konoye zum Kreis des alten Staatsmannes Saionji.

Matsudoira ist 60 Jahre alt. Er legte die Diplomatenlaufbahn zurück. Er vertrat Japan in China, Frankreich und England. Anschließend war er 24 Jahre lang Botschafter in Washington und dann in London. Seine Tochter ist mit dem ältesten Bruder des Kaisers, Prinz Chichibu, verheiratet.

Unter dem Vorsitz des Kaisers hat der Kronrat die Einsetzung eines besonderen Kriegsgerichtshofes zur Aburteilung der an dem Aufstande Schuldigen kraft kaiserlichen Erlasses beschlossen. Dem Kriegsgerichtshof wird der Kriegsminister vorstehen. Der Erlass tritt noch im Laufe des Mittwochs in Kraft.

Im Stabe des Militärgerichtshofes von Tokio wird erklärt, daß sich über 1400 Offiziere und Mannschaften zu verantworten haben werden.

In einer amtlichen japanischen Veröffentlichung wird jetzt ein allgemeiner Rückblick auf den Tokioter Aufstand gegeben. In diesem amtlichen Bericht heißt es:

„1400 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Garderegiments, ferner des 1. und 2. Infanterieregiments und des 7. Feldartillerieregiments versammelten sich am 26. Februar morgens 6 Uhr und griffen in kleinen Gruppen zuerst die Amtswohnung Nadas an, dann die Privatwohnung Saitos und Watanabes, sodann das Hotel bei Atami, in dem der frühere Siegelbewahrer Matino wohnte. Schließlich griffen sie den Hofmarschall Suzuki in seiner Amtswohnung und den Finanzminister Takahashi in seiner Privatwohnung an.“

Saito und Watanabe wurden sofort getötet, während Suzuki und Takahashi schwer verwundet wurden. Takahashi starb noch im Laufe des Abends. Die Aufständischen sperrten das gesamte Regierungsviertel, genannt Nagatacho, ab.

Der Zweck des Aufstandes war, den Genro, die Kapitalisten, die militärisch einflussreichen Persönlichkeiten zu beseitigen, ferner die Beamten und die Parteien, die sämtlich als Staatsfeinde von den Aufständischen bezeichnet wurden.

Die Regierung setzte neue Truppen aus der Umgebung von Tokio ein und verhängte den Belagerungszustand unter dem Befehl des Generals Kashii.

Ursprünglich war die Anwendung von Waffengewalt geplant. Lediglich in Anbetracht der gefährdeten Lage des Kaiserpalastes und der Botschaften war dann davon Abstand genommen worden. Die Aufständischen wurden während dreier Tage fest eingeschlossen und neue Truppen aus Nordostjapan, aus Sendai und der Provinz Fukujiina, herangezogen.

Am 29. Februar morgens wurde das Viertel, in dem die Aufständischen sich befanden, von der Bevölkerung geräumt. Die Truppen rückten vor. Von Tanks und Flugzeugen wurden Aufrufe an die Aufständischen abgeworfen.

Allmählich ergaben sich die Aufständischen. Die Unteroffiziere und Mannschaften wurden entwaffnet und in den Kasernen isoliert untergebracht. 19 Offiziere wurden in das Militärgefängnis eingeliefert. Der Führer der Aufständischen, Hauptmann Konata, beging Selbstmord.“

# Gestaltung der Idee in Staat und Kultur

Alfred Rosenberg vor der Berliner NS.-Kulturgemeinde - Niesenkundgebung in der Deutschlandhalle

Am Mittwochabend sprach in einer Berliner Niesenkundgebung die NS.-Kulturgemeinde in der Deutschlandhalle der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg über das Thema „Weltanschauung und Kultur“.

Die Rede wurde durch Ausführungen des Leiters der NS.-Kulturgemeinde, Dr. Walter Stang, eingeleitet, der einen zahlenmäßigen Rückblick über die Tätigkeit der NS.-Kulturgemeinde seit 1933 gab. Habe man damals mit einem Mitgliederbestand von 6000 in der Reichshauptstadt begonnen, so sei die Zahl der Mitglieder ständig gestiegen und betrage heute rund 70000. Der Aufstieg beweise, wie folgerichtig die Idee der NS.-Kulturgemeinde gewesen sei.

Anschließend sprach

## Reichsleiter Rosenberg

Ein sinnvolles Zusammenwirken aller Gliederungen des Volkstums sei nur möglich, so führte er u. a. aus, wenn eine weltanschauliche Haltung festgelegt habe. Wenn wir darum nur machtpolitisch festgelegt hätten, so könnte die nationalsozialistische Revolution vielleicht wieder eine zwar große, aber doch eben nur eine Episode bleiben und nicht eine Epoche der deutschen Geschichte einleiten.

Reichsleiter Rosenberg zeichnete ein Bild von der Kunstentwicklung der vergangenen Jahrhunderte und deren Auswirkungen auf das politische Leben und wies auf die „Entstaltung“ im 19. Jahrhundert hin, die schließlich bei der absoluten Zerstörung aller Formen anlagte. Der politische Wahnsinn habe so seine künstlerische Darstellung gefunden, und auch das zeige, wie eng Weltanschauung und Kultur und Weltanschauungslosigkeit und Kulturlosigkeit miteinander zusammenhängen.

Von ganz oben betrachtet, so betonte der Redner, kann man wohl feststellen, daß seit dem Zusammenbruch des Mittelalters, also seit dem 15. bis 20. Jahrhundert, es

viele Konfessionen, philosophische Schulen, viele Kunsttheorien, aber keine Weltanschauung gegeben hat.

Mit dem Nationalsozialismus erst hat das deutsche Volk sich eine gesicherte, schöpferische Stunde erkämpft und an uns ist es jetzt, diese Stunde nicht verstreichen zu lassen.

Wir ständen jedoch sowohl politisch als auch kulturell in einem Zweifrontenkampf: Auf der einen Seite werde versucht, uns das Weltbild des 14. Jahrhunderts aufzureden und zweitens seien wir bemüht, unsere Weltanschauung mit echter Persönlichkeit gleichzusetzen. Deshalb sei die Forderung unserer Zeit nach innerer Härte.

So, wie der politische Sieg nur durch innere Härte erfochten sei, so wird auch der kulturelle Sieg des Nationalsozialismus nur durch innere Unerbittlichkeit erfochten werden.

So wie die verschiedenen Berufe und Stände staatlich ständisch zusammengefaßt worden seien, so brauche diese Form noch eine Ergänzung wie sie durch die NS.-Kulturgemeinde erstrebt werde: freiwilligen Zusammenschluß jener, die Sehnsucht nach deutscher Kunst haben und die regelmäßig als große Gemeinde an ihr teilhaben wollen, wie Theater, Konzerte, Kunstausstellungen usw.

Zusammenfassend führte Reichsleiter Rosenberg aus, daß das furchtbare Erlebnis von 1918 alle aufrechte Charaktere mobilisiert habe, daß gerade in der Tiefe des Sturzes Deutschland die Wurzel seiner Kraft wieder entdeckt habe und der Führer dieses Erlebnis zu einer Einheit formte. Diese Einheit sei dann 14 Jahre im Kampfe erhärtet worden, und nach dem Siege stehe nunmehr als Aufgabe vor uns die Gestaltung des Willens und der Idee in Staat und Kultur.

Wenn diese innere Einheit äußere Gestalt und weiterstürmende Kraft geworden sei, dann erst ist die nationalsozialistische Revolution gesichert, dann erst wird sie nicht Episode sein, sondern die größte Epoche der deutschen Geschichte.

# Polizei-Aufklärungswoche im ganzen Reich!

Einsatz aller Gliederungen der Partei / Justiz im Dienst der Polizeiaufklärung / Polizeiparade vor Generallieutenant Daluge (Eigene Meldung)

Vom 15. bis zum 22. März findet in allen Teilen des Reiches eine große Polizei-Aufklärungswoche statt, die von allen Formationen der deutschen Polizei unter Einsatz aller Gliederungen der Bewegung und mit Unterstützung des Reichsinnenministeriums, des Reichspropagandaministeriums und vor allem der Justiz zur Durchführung kommt. Die Aufklärungsdienstleistungen vor allem der Bekämpfung kleinerer Verbrechen und der Unterrichtung der gesamten Bevölkerung über die Gefahren des Alltags. Den Abschluß der Aktion bildet der bereits im vorigen Jahre veranstaltete „Tag der deutschen Polizei“ am 21. und 22. März. Sämtliche Beamten der uniformierten Polizei, der Kriminalpolizei und der Verwaltungspolizei werden an diesen beiden Tagen in den Dienst des Winterhilfswerkes treten.

Die Aufklärungswoche wird eingeleitet durch eine Rundfunkansprache des Reichsinnenministers Hg. Dr. Frid am Sonntagabend, dem 14. März, 20.10 Uhr über das Thema „Die Polizei im nationalsozialistischen Staat“. Die Ansprache des Ministers wird von allen Reichsendern übertragen. In der folgenden Woche wird ganz Deutschland im Zeichen der Polizeiaufklärung stehen. Jeden Tag werden die deutschen Rundfunksender an Hand der polizeilichen Morgenmeldungen die wichtigsten polizeilichen Ereignisse der letzten 24 Stunden, soweit es im dienstlichen Interesse möglich ist, durch Polizeifachmänner besprochen lassen. An jeden einzelnen Fall wird eine kurze Belehrung des Publikums angeknüpft, wie diese oder jene Straftat durch entsprechendes Verhalten hätte verhindert werden können. Der Rundfunk sendet außerdem während der Aufklärungswoche eine Reihe von Sendungen, die Kriminalfälle aus der polizeilichen Praxis behandeln und vor allem die Leichtgläubigkeit und allzu große Vertrauensseligkeit mancher Volksgenossen gloriozieren. Auch der Film wird für die Polizeiaufklärung eingesetzt werden. In den Weltkriegen der USA in Neubabelsberg wurden drei Filme fertiggestellt, die in den deutschen Lichtspielhäusern laufen werden. Sie behandeln typische Fälle von Heiratschwindeln, Stellenvermittlungsbetrug und Erpressung. Die Handlung beruht auf tatsächlichen Vorfällen und wurde, soweit es die Filmarbeit zuließ, wahrheitsgemäß zur Darstellung gebracht. — Am Dienstag, dem 17. März, spricht Reichsminister Dr. Goebbels zu den Beamten der Berliner Polizei.

## Die SA. läßt zum Eintopf!

Wieder nähert sich ein Kampfabschnitt des großen Opferwerkes des deutschen Volkes seinen Abschluß. Hunderttausende freiwillige Sammler und Helfer, Millionen freiwilliger Spender haben dem Tatsozialismus beredten Ausdruck verliehen und haben durch Einsatzfreude und Opferwilligkeit die Not des Winters besiegen helfen.

Ein ganzes Volk hat wieder den Beweis einer praktischen nationalen Solidarität erbracht.

Am kommenden Sonntag, dem 8. März, wird sich nun das deutsche Volk für diese Sammelperiode des Winterhilfswerkes zum letzten Male um den Eintopf sammeln. Es ist kein Zufall, wenn man diesem letzten Eintopfsonntag ein besonderes Gepräge gab.

Die SA., die nicht nur mit machtvollen Fäusten in unbestechlicher Treue und Gläubigkeit dem Führer die Tore zu diesem Staat aufbrach, sondern auch in opferbereiter Pflichterfüllung in vorderster Front des Aufbaues des neuen Staates steht, ruft am kommenden Sonntag das ganze Volk zu einem von ihr bereiteten Eintopflich. Im höchsten Gebirgsdorf, im einsamsten Fischerdorf der Küste, dort, wo unsere Kameraden die schwarzen Diamanten aus dunklen Schächten fördern, dort, wo der Wein wächst, überall in allen Gauen, in Stadt und Dorf werden die Stürme der SA. einen jeden Volksgenossen zu Tisch laden.

Das deutsche Volk aber befindet durch seine Teilnahme an diesem gemeinsamen Eintopfessen mit der SA. nicht nur sein Verständnis für den Sinn des Eintopfs, sondern auch seine Verbundenheit mit den Sturmjüngern des Führers.

Die SA. läßt die Volksfront!

Der Reichsjustizminister hat in einem Erlaß allen Dienststellen der Justiz eine tatkräftige Unterstützung der Polizeiaktion zur Pflicht gemacht. Die Unterstützung der Justiz erstreckt sich in erster Linie auf die Durchführung von gerichtlichen Hauptverhandlungen mit demonstrativem Charakter, in denen typische Fälle der verschiedensten Verbrechenarten verhandelt werden. Die für die Aufklärung dieser Fälle wichtigen Gesichtspunkte sollen dabei besonders in den Vordergrund treten. Vor allem werden Verkehrsdelikte zur Behandlung stehen. Richter und Staatsanwälte werden ferner vor diesen Verhandlungen in den örtlichen Einheiten aufklärende Vorträge über die Möglichkeiten der Unfallverhütung und über das Verhalten bei Straßenunfällen halten. Es kommen außerdem große Veranstaltungen der einzelnen Gliederungen der Bewegung zur Durchführung, auf denen die Leiter der Polizeiformationen, die Rechtsreferenten der Parteiformationen, sowie Richter, Staatsanwälte und Referendare zur gesamten Bevölkerung und auf gesonderten Veranstaltungen der SA. auch zur Jugend sprechen.

In einer Stadt wird ein besonders interessanter Versuch durchgeführt: Es soll eine „Suchprobe“ auf einen verkleideten Verbrecher abgehalten werden, dessen Bild vorher in der Presse veröffentlicht wird. SA., SS., Polizei und alle örtlichen Richter und Referendare, vor allem aber die gesamte Bevölkerung sind an der Suche nach dem „Verbrecher“ beteiligt.

Im Einvernehmen mit dem Reichserziehungsminister wird ferner ein Vorschlag für alle deutschen Schulen herausgegeben, das in sämtlichen Klassen als Lehrstoff behandelt wird. Auch die nationalsozialistische Volkswohlfahrt tritt mit eigenen Veranstaltungen im Rahmen der Polizei-Aufklärungswoche an die Öffentlichkeit, auf denen der von der Abteilung Schadenverhütung im Hauptamt für Volkswohlfahrt hergestellte außerordentlich wirksame Bildstreifen gezeigt werden soll.

Der 21. März bringt die Ueberleitung der Aufklärungswoche zum „Tag der deutschen Polizei“. In Berlin werden sämtliche dienstfreien Polizeibeamten mit der Sammelbüchse gruppenweise auf die Straße gehen und für unsere bedürftigen Volksgenossen sammeln. Platzkonzerte und Betriebskonzerte unterstützen diese Aktion. Am Sonntag, dem 22. März, veranstaltet die Polizei in der Reichshauptstadt große Umzüge, die ihren Höhepunkt in einer Parade der gesamten uniformierten Formationen vor Generallieutenant Daluge finden. Den Abschluß des „Tages der deutschen Polizei“ bildet in der Reichshauptstadt ein Massenkonzert der vereinigten Polizeikapellen unter Mitwirkung eines 700 Mann starken Chores. Polizeipräsident Graf Helldorf wird sprechen.

# „Schönheit der Arbeit“ in der deutschen Seeschifffahrt

Die Idee „Schönheit der Arbeit“, die heute an Land bereits die allermeisten Betriebe umfaßt, besitzt auch innerhalb der Seeschifffahrt eine besondere Bedeutung und hat in diesem Zusammenhang auch besondere Aufgaben zu lösen. Die Sachwaltung Seeschifffahrt der Auslandsorganisation der Deutschen Arbeitsfront und die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Amt „Schönheit der Arbeit“ veranstalteten in Hamburg an Bord des Dampfers „General San Martin“ eine Arbeitstagung, auf der alle Inspektoren der deutschen Reedereien sowie die Vertreter der Werften und der maßgebenden Behörden anwesend waren.

Im Namen des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit“ begrüßte Parteigenosse Steinwarz die Anwesenden und wies darauf hin, daß die Idee „Schönheit der Arbeit“ zuerst von vielen verläßt und als Utopie bezeichnet, heute in den deutschen Betrieben bereits zu einem Begriff geworden sei. Im Anschluß an die Ausführungen des Parteigenossen Steinwarz ergriff Parteigenosse König als Abteilungsleiter der DAF-Seefahrt im Amt für „Schönheit der Arbeit“ das Wort. Er gab einen kurzen Ueberblick über sein Aufgabengebiet und behandelte auch einzelne Fragen, die das Gebiet „Schönheit der Arbeit“ in der Seeschifffahrt betreffen. Nach weiteren Referaten des Hamburger Hafenarztes Peter und des Gauwalters des Amtes „Kraft durch

# Im Gedenken an Hans Schemm

Zu seinem einjährigen Todestag am 5. März

Hans Schemm ist ein Jahr tot. Der Begründer und erste Hauptamtsleiter des NS.-Lehrerbundes, der die Erzieher aller Schulgattungen zu einem einzigen großen Bund zusammengefaßt hat, weilt nun schon ein Jahr lang nicht mehr unter uns. Tiefe Trauer überkommt uns wieder, wenn wir uns des Unglücksfalles erinnern, der dem auf der Höhe seiner Schaffenskraft stehenden Reichsleiter einen so schmerzlichen Tod bereitete. Das „Haus der deutschen Erziehung“, dessen Grundsteine er gelegt hat, sah er nicht mehr vollendet.

Hans Schemm zieht nicht mehr als großer Prediger einer neuen Erziehungsidee durch unsere Gauen. Wir Erzieher, die wir in liberalistischen Lehrmeinungen befangen waren, können nicht mehr durch seine Reden aufgerüttelt werden. Am 17. März 1934 war Hans Schemm in Oldenburg und sprach auf der damaligen Gantagung zu fast allen Erziehern unseres Gaus. Wir hatten einige Stunden im Ziegelhof auf ihn gewartet. Nun erschien er in später Abendstunde. Trotz der Anstrengungen auf langer Autofahrt waren seine Kräfte unverbraucht; frisch und sprudelnd voll neuer Gedanken stand er vor uns. Er sprach zu uns Erziehern, wie wir uns vor der „mittleren Spießerklinie“ bewahren und innerlich jung und biegsam bleiben könnten. Er hob hervor, daß alles darauf ankomme, vom Nationalsozialismus Adolf Hitlers ergriffen zu sein, und gab uns eine tiefe Deutung vom Irrweg deutscher Geschichte:

„Zwei Jahrtausend hat man die deutsche Seele eingesperrt. Warum hat sie nicht gemerkt, daß sie in einem Käfig war? Weil der deutsche Mensch nicht wußte, wer er ist. Sein Rassenbewußtsein war noch nicht erwacht. Der nationalsozialistische Kampfruf „Deutschland erwache“ heißt: **kehr heim zu dir, werde Deutscher!**“

Immer war die Rede Hans Schemms in ihrer Einfachheit beglückend und zugleich eine Offenbarung. Sorge auf das, deutscher Erzieher, was dir dein unerbildetes deutsches Empfinden sagt; so klang es immer wieder in seinen Reden. Verne das schämen und mach es zur Grundrube deines Wissens, was dir die vielen großen Geisteshelden im Ueberfluß geschenkt haben. Laß ab von dem Gekünstelten; denn Deutsch sein, heißt schon dem Worte nach volkstümlich sein. Verwirf das Fremdartige seines verlockenden Scheines wegen.

Nun ist dieser Prediger von deutscher Seele nicht mehr unter uns; er lebt aber in uns! So wie das Andenken an diesen Mann sich jedem, der ihn erlebt, unvergänglich eingepreßt hat, so werden auch sein Wort und sein Werk immer in der Erzieherchaft des Dritten Reiches lebendig bleiben. Das Wort, das er uns gepredigt hat, wird in der deutschen Erzieherchaft weiterwirken, neuen Geist wecken und Früchte tragen; zu gleichem Segen wird der Erzieherchaft das große gemeinsame Gebäude in Bapreuth, das „Haus der deutschen Erziehung“, gereichen, das wir seiner Idee und seiner Tatkraft verdanken.

So können wir deutsche Erzieher beim Gedenken an den einjährigen Todestag im Sinne unseres neuen Hauptamtsleiters Hg. Wächler sagen:

„Hans Schemm ist nicht tot, Hans Schemm lebt noch! Hans Schemm, diese Siegfriedgestalt, dieser Fadelträger deutschen Idealismus, kann nicht sterben, sondern wird unsterblich sein.“

Dr. S. Wöhrmann.

## Ehrung eines deutschen Meeresforschers

Dem Leiter des Deutschen Instituts für Meereskunde, Professor A. Defant, wurde am Dienstag als Anerkennung für seine großen Verdienste um die Erforschung der Weltmeere von der Dänischen Geographischen Gesellschaft die Gallathea-Medaille überreicht. Es handelt sich hierbei um die zur Erinnerung an die Weltreise eines Meeresforschungsschiffes gestiftete Medaille, die bisher erst einmal verliehen worden ist.

Nach der Ueberreichung der Medaille berichtete Professor Defant an Hand von Lichtbildern eingehend über seine Forschungen, die er an Bord des Vermessungsschiffes der Reichsmarine, „Meteor“, im südlichen Teil des Atlantischen Ozeans unternommen hat.

Dienstag vormittag wurde Professor Defant vom Vorsitzenden der Geographischen Gesellschaft, Kronprinz Frederik, der in Abwesenheit des dänischen Königs die Regentschaft führt, empfangen.

Freude“. Parteigenosse Hener, sowie einem Lichtbildervortrag traten die Teilnehmer in eine allgemeine Aussprache über die behandelten Fragen ein. Die Aussprache ergab überaus interessante Ausblicke auf die künftige Arbeit, da hier gerade die Männer der Technik zu Wort kamen, denen die praktische Durchführung der künftigen Aufgaben übertragen wird. Auch an Bord der deutschen Schiffe wird die Idee von der „Schönheit der Arbeit“ in immer stärkerem Maße verwirklicht werden. Die Hamburger Tagung hat gezeigt, daß bei allen in Frage kommenden Stellen der feste Wille zur Mitarbeit vorhanden ist.

## Handwerkliche Ausbildung auf den Heereshandwerksschulen

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat jetzt verfügt, daß Soldaten, welche vor ihrem Eintritt in das Heer ein Handwerk erlernt haben und weder die Abschlußprüfung I der Heeresfachschule für Gewerbe und Technik noch die für Verwaltung und Wirtschaft ablegen wollen, während ihres zwölften Dienstjahres auf eine Heereshandwerkerschule kommandiert werden können, um in ihrem Handwerk weiter ausgebildet zu werden und um die Gesellenprüfung oder die Meisterprüfung abzulegen. Hierzu ist nicht unbedingt erforderlich, daß der Besuch der Klasse B2 der Heeresfachschule für Verwaltung und Wirtschaft im ersten Dienstjahre erfolgt war.

# Rundschau vom Tage

## Erauerbeflaggung am Helbengedenktag

Für den Helbengedenktag ist vom Reichs- und Preussischen Minister des Innern mit Erlaß vom 8. Juni 1935 die Beflaggung sämtlicher Dienstgebäude auf Halbmaß angeordnet.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich diesem Vorhaben anzuschließen.

## Aufräumen in alten Bäckereien

Bis zu achtzig Prozent der Bestände unbrauchbar

Der Leiter der Reichsstelle für volkstümliches Bücherwesen, Schriewer, begründet im „Gemeindetag“ die Notwendigkeit der Errichtung staatlicher Landesstellen für das Volksbuchwesen. Die Volksbücherei sei nicht möglich als liberale Leseanstalt, wo jedermann jedes findet, der Kernpunkt sei vielmehr ein völkisch-weltanschaulicher mit Richtung auf den Staat. An die Stelle der Wahllosigkeit müsse die Auswahl des Volksgemäßen treten. Außerdem müsse das Volksbuchwesen, wenn es seine Aufgabe erfüllen solle, als Ganzes gesehen und zweckmäßig gegliedert werden. Die einzelnen Bäckereien dürften nicht mehr losgelöst voneinander stehen. So laufe die Aufbaulinie von der Dorfbücherei über die Stiftungsbücherei in der Kleinstadt zur Zentralbücherei in der größeren Stadt. Neben der Aufstellung der Buchvermittlung sei eine der dringendsten Aufgaben der Landesstellen die Umstellung älterer Bäckereien. An vielen Stellen in Deutschland seien solche Umwandlungen vollzogen worden, und zwar in Bäckereien, die teilweise dreißig bis vierzig Jahre alt sind. Dabei habe sich in fast auffälliger Übereinstimmung ergeben, daß sechzig und stellenweise achtzig Prozent des Bestandes nicht mehr gehalten werden können. Die Umwandlung solcher Bäckereien sei nicht eine rigorose Zertrümmerung, sondern nur die Entfernung von Trümmern vergangener Zeiten. Erst dann beginne das Problem der inhaltlichen Auseinandersetzung von der weltanschaulichen Seite her. Wenn die Frage gestellt werde, warum die Volksbüchereien gewisse Modeschriststeller nicht mehr führen sollen, so sei zu erwidern, daß man die Mode von gestern nicht unnötig am Leben halten solle. Jede Zeit habe ihre Modeschriststeller und das Festhalten an der literarischen Mode von gestern führe nur dazu, daß man auch die Leser von gestern habe. Das Zusammenwirken der Landesstellen mit den Gemeinden habe sich erfolgreich ausgewirkt. Im Laufe eines Jahres seien rund 540 Bäckereien mit über 100 000 Bänden gegründet worden.

## Holländischer Ministerbesuch auf der Messe

Auf Einladung des Leipziger Messamtes trafen der niederländische Wirtschaftsminister Professor Dr. Gellissen und der niederländische Landwirtschaftsminister Dr. Dekkers in Leipzig ein.

ein. Dr. Wingen als offizieller Vertreter des deutschen Auswärtigen Amtes begleitete die Minister bei ihrem Rundgang durch die Messe. Auf Grund der regen wirtschaftlichen Beziehungen, die das industrielle Deutschland mit dem Rohstoff- und Agrarland Holland verbindet, fanden die auf der Leipziger Messe gezeigten Fertigwaren eingehende Beachtung seitens der holländischen Gäste.

## DAF-Walter dürfen Unterlagen der Vertrauensratswahlen einsehen

Der Reichsleiter der DAF, Dr. Ley, hat laut „Deutscher Arbeiter-Korrespondenz“ folgende Anordnung erlassen: „Die Anordnung des Reichs- und Preussischen Arbeitsministers bezüglich der Einsichtnahme in die Unterlagen der Vertrauensratswahlen hat zu Irrtümern Veranlassung gegeben. Es ist selbstverständlich, daß den DAF-Waltern sowie den Betriebswaltern, Ortswaltern usw. die Einsicht in die Unterlagen der Vertrauensratswahlen vor und nach der Wahl zufließt.“

## Lehrvertragsauflösung wegen Beschimpfung der HJ.

Aus dem Urteilsarchiv des Amtes für Rechtsberatungen stellen im Zentralbüro der Deutschen Arbeitsfront gibt die „Deutsche Arbeiterkorrespondenz“ zwei bemerkenswerte Urteile bekannt, in denen Arbeitsgerichte die sofortige Auflösung des Lehrvertrages für rechtswirksam erklären, wenn der Lehrling die Hitler-Jugend oder ihre Einrichtungen verächtlich macht oder beschimpft. Die Entscheidung des Arbeitsgerichtes Wuppertal-Elberfeld sagt, daß eine Herabwürdigung der Staatsjugend die staatsfeindliche Einstellung des Klägers erkennen lasse. Nach der Dienst- und Lohnordnung sei diese ein wichtiger Grund zu einer fristlosen Entlassung. Wenn diese altgedienten Arbeitern gegenüber eintrete, so müsse es bei einem jungen Menschen erst recht der Fall sein. Bei der Entscheidung des Arbeitsgerichtes Fulda handelte es sich um den Lehrling eines Gemeindebetriebes, der den HJ-Dienst am Tage der Gefallenenehrung abgelehnt hat. Er hatte erklärt, daß er mit dieser Gesellschaft — gemeint ist die HJ. — nicht gehe. Er hatte außerdem seinen Dienst in der HJ. nur mangelhaft versehen. Wie das Gericht erklärte, hat er nicht nur eine grenzenlose Interessenlosigkeit an den Tag gelegt, sondern auch die Hitler-Jugend in grober Weise beschimpft. Dadurch habe er gegen die durch sein Lehrverhältnis begründete Treuepflicht schwer verstoßen.

## Kraneneinsturz in Nürnberg

Mittwoch früh um 5 Uhr stürzte am Neubau des Grand-Hotels in Nürnberg gegenüber dem Hauptbahnhof ein großer Aufzugskran infolge Nachrutschens von Erdmassen ein. Zwei Arbeiter wurden verschüttet und konnten mit leichten Verletzungen geborgen werden. Ein dritter Arbeiter trug ebenfalls leichte Verletzungen davon. Die übrigen Arbeiter, sechzehn an der Zahl, konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

## Britischer Flottenhaushalt von 60 auf 70 Millionen Pfund gestiegen

### Aufstellung eines Ausbildungsgeschwaders geplant - Mannschaftsbestand von 99 000 Mann

Die Voranschläge für die englische Marine im kommenden Haushaltsjahr wurden am Mittwoch veröffentlicht. Sie umfassen einen Gesamtbetrag von 69 930 000 Pfund, verglichen mit 60 050 000 Pfund im Vorjahr. Dabei muß erneut daran erinnert werden, daß die in dem Weißbuch enthaltenen Baupläne in dieser Ziffer noch nicht berücksichtigt sind. Im einzelnen sieht der Haushaltsplan eine Vermehrung des Mannschaftsbestandes um 4613 auf 99 095 vor, was einer Pöhnungsziffer von etwa 13 500 000 Pfund entspricht. Für die Marine-Luftstreitkräfte ist ein Betrag von 3 066 000 Pfund ausgeworfen, für laufende Bauverträge 14,4 Millionen Pfund und für Flottenrüstungen 7,5 Millionen Pfund.

Die Voranschläge sind von einer Erklärung des Ersten Lords der Admiralität, Lord Monsell, begleitet, in der darauf hingewiesen wird, daß die Beträge für folgende Zwecke verwendet werden: Unterhaltungskosten, Ausbesserungen und Hilfsdienste der Flotte, Weiterführung der bereits genehmigten Bauarbeiten, Modernisierung der vorhandenen Großkampfschiffe, neue Ausrüstung für die Marine-Luftwaffe und gewisse zusätzliche Maßnahmen in Verbindung mit dem italienisch-abyssinischen Streitfall. Lord Monsell bemerkt ferner, daß die in dem Weißbuch erwähnten Maßnahmen hierbei nicht berücksichtigt seien. Ebenfalls enthält der neue Haushaltsplan bereits Vorkehrungen für das Neubauprogramm 1936. Die Beträge hierfür würden in Nachtragshaushalten angefordert werden. Auch die Nachforderungen für 1935 in Höhe von 4,8 Millionen Pfund sind in der eingangs erwähnten Gesamtsumme nicht enthalten. Was die Vermehrung der Unterhaltungskosten für die Flotte in Höhe von 3,9 Millionen Pfund angeht, so dient der größte Teil für zusätzliche Ausbesserungen und für verstärkte Abwehrmaßnahmen der Flotte gegen Luftangriffe.

In der Erklärung Lord Monsells wird auch auf die Londoner Flottenkonferenz hingewiesen. Nach einem Hinweis auf den Austritt Japans wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, ein Abkommen zwischen den übrigen Konferenzteilnehmern über die qualitative Begrenzung, die vorherige Mitteilung über Flottenbauten und den Austausch von Benachrichtigungen zu erzielen, ein Abkommen, das eines Tages vielleicht von allen Flottenmächten der Welt angenommen werde.

Die lebenswichtige Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen den drei Hauptwaffengattungen, so wird hinzugefügt, nimmt unausgesetzt die Aufmerksamkeit der Marine in Anspruch. Es wird betont, daß sowohl in England als auch in Uebersee gemeinsame Manöver mit der Armee und den Luftstreitkräften stattgefunden haben. Um die zu den Hauptflotten gehörigen Schiffseinheiten der Notwendigkeit zu entheben, den Nachwuchs in größerem Umfang auszubilden, wird die Aufstellung eines Ausbildungsgeschwaders als wünschenswert bezeichnet. Ferner wird mitgeteilt, daß bis jetzt 29 Großkampfschiffe und Kreuzer mit Schleuderanlagen für Flugzeuge ausgerüstet sind.

## Antikommunistischer Studentenbund in Amerika

### Scharfe sowjetfeindliche Maßnahmen — „Befreit die Kanzel von kommunistischen „Predigern“

Eine neue „Union amerikanischer Studenten“ wurde im Laufe des Monats Januar von Arden Turner und Arthur Barrows, die an der Universität des Ohio-Staates hörten, ins Leben gerufen. Besonders Turner ist für amerikanische Verhältnisse ein glänzender Redner ihm gelang es, eine in der Geschichte des amerikanischen Volkes in dieser Form wohl einzigartige Begeisterung zu erzeugen. Er fand auch Studenten anderer Universitäten, die ebenfalls derartige Bünde ins Leben riefen und sich damit der „Union“ angeschlossen. Interessant ist die mit großem Beifall ausgenommene Forderung Turners, mit allen Mitteln — und sei es mit Gewalt — gegen jede Zerfetzung des heutigen amerikanischen Staates vorzugehen.

Das von Turner aufgestellte Programm enthält fünf Leitsätze, die die Haltung der Studenten zeigen. Daß sich ihnen fast lückenlos sämtliche Studenten angeschlossen, beweist die Tatsache, daß die Fortschritte der sowjetischen Propaganda, die in Amerika eine Zeitlang ganz erschreckend waren, bereits jetzt einer wesentlichen Enttöschung gewichen sind. Die Amerikaner haben ihren entscheidenden Fehler eingesehen, und sind nun um so bege-

## Tausende armer Kinder in der deutschen Kinderhilfe in Polen

Der Leiter des Deutsch-polnischen Ferienkinder austausches und der Deutschen Kinderhilfe gab in einer Rundgebung in Bromberg einen Ueberblick über die Gestaltung der Deutschen Kinderhilfe 1936. Während die Nothilfe als Winterhilfswerk vor allem die ältere Generation unterstützt, baut die Kinderhilfe an der Zukunft der deutschen Volksgruppe. Im Jahre 1935 sind mehr als 2000 arme, verelendete Kinder bei Volksgenossen in Polen und Pomerellen während der Ferien untergebracht worden. Für das Jahr 1936 soll jeder Kreis von Polen und Pomerellen für etwa 100 Kinder geeignete Pflegestellen zur Verfügung halten. Neben der wunderbaren großen Wohlfahrtshilfe, die mit dieser Aktion geleistet wird, ist es von besonderem Wert, das bisher unbekannte Verbindungslinien zwischen den verschiedenen deutschen Siedlungsgebieten gezogen worden sind. Hier wird wirklich wertvolle volksdeutsche Arbeit geleistet in einem Geiste der Volksgemeinschaft, wie er im Reich durch die großen Wohlfahrtaktionen des Nationalsozialismus zum Ausdruck kommt.

## Dralle RASIERCREME GROSSE TUBE 50 PFENNIG

### Errichtung eines polnischen Staatsgerichtshofes

Die polnische Regierung hat einen Gesetzentwurf über die Errichtung eines Staatstribunals fertiggestellt. Vor diesem Staatstribunal haben sich nach dem Gesetzentwurf die Minister, der Präsident der Obersten Kontrollkammer, die Senatoren und Abgeordneten zu verantworten, falls sie verfassungswidrige Handlungen begehen. Senatoren und Abgeordnete sollen zur Verantwortung gezogen werden, wenn ihre Handlungen im Widerspruch zur Treuepflicht gegenüber dem Staate stehen, falls sie das Verbot verletzten, Staatsgüter zu erwerben oder zu pachten, Regierungslieferungen zu übernehmen oder sich Konzessionen oder persönliche Vorteile von der Regierung verschaffen.

Das Verwaltungstribunal leitet der Erste Präsident des Obersten Gerichts als Vorsitzender. Außerdem gehören ihm sechs Berufsrichter und sechs richterliche Vertreter an, die der Staatspräsident aus der doppelten Zahl von Kandidaten bestimmt, die ihm von den beiden Kammern des Parlaments in Vorschlag gebracht werden.

### Italienische Militärpatrouille an der Ägyptengrenze festgenommen?

Es laufen Gerüchte um, die von der Festnahme einer italienischen Militärpatrouille durch ägyptische Soldaten an der Libyschen Grenze wissen wollen.

Diese Gerüchte werden von den Zeitungen bestätigt. Es handele sich, so schreiben die Blätter, um eine motorisierte Patrouille, und zwar um einen Unteroffizier mit drei Mann und einen Zivilbeamten. Die Patrouille habe offenbar die ägyptische Grenze einige hundert Meter von den Grenzmarkierungen entfernt aus Unkenntnis überschritten und sei sofort festgenommen worden.

Infolge des Bairamfestes ist eine amtliche Bestätigung nicht zu erhalten.

### Carusos Partner starb in Armut

Im „Ospedale Internazionale“ in Neapel starb in größter Armut der berühmte italienische Bariton Antonio Scotti im Alter von 70 Jahren. Antonio Scotti, ehemals ein gefeierter Star, der Partner Carusos an der Metropolitan Opera in Newyork und während der italienischen Stagione in der Covent Garden Oper in London, besah noch vor mehreren Jahren ein sehr großes Vermögen, das er ausschließlich in amerikanischen Werten angelegt hatte. Infolge der Auswirkungen der Wirtschaftskrise verlor er sein ganzes Geld buchstäblich bis auf den letzten Pfennig. Scotti war nicht nur ein mit wundervoller Stimme begabter, kultivierter Sänger, sondern auch ein ausgezeichnete Schauspieler. Zu seinen besten Partien zählten der Scarpia (Tosca), Jago (Otello), Rigoletto und René (Maskenball).

### Note Brandstiftungen in Spanien

In Terre Vieja bei Alicante zündeten linksradikale Elemente eine Wallfahrtskirche an, überfielen mehrere Wohnungen rechtsstehender Personen, ferner das Gerichtsgebäude und das Parteibüro der katholischen Volksaktion und stekten die Einrichtungen sowie sämtliche Akten in Brand.

starker bereit, gegen die Parole der Zerfetzung Stellung zu nehmen.

Turners Programmpunkte sind folgende:

1. Wir wollen ein reines Amerikanertum, und deswegen werden wir der Regierung patriotische Hilfe leisten.
2. Wir wollen alle Gruppen und Organisationen in schärfster Weise bekämpfen, deren Zweck es ist, unsere Regierungsform mit Gewalt zu ändern. Desgleichen alle, die volksverräterisch und pazifistisch sind.
3. Jeder von uns hat die Pflicht, die Kanäle aufzuspüren, und zu vernichten, durch die die roten Lügen eindringen, die die Stärke unserer Nation unterhöhlen.
4. Wir werden die Kanzeln von verkleideten, kommunistisch eingestellten „Predigern“ befreien.
5. Wir werden gegen alle Versuche auftreten, die den religiösen Glauben vernichten wollen oder die versuchen, unsere Nationalhelden oder unsere Flagge in den Staub zu ziehen.

# Schicksale deutscher Feldzeichen im Weltkrieg

Zum Heldengedenntag / Von Oberstleutnant a. D. Dr. Dähne

Während des Besuches der Kameradschaft des ehemaligen ersten Garderegiments-Regiments, Königin Victoria von Großbritannien und Irland, bei den englischen Frontkämpfern, haben diese den deutschen Kameraden eine seit dem großen Völkerringen in englischer Besatz befindliche deutsche Fahne als Geschenk zurückgegeben. Es war nicht die Standarte des alten Gardebataillon-Regiments, dessen Chef auch der jüngst verstorbene König Georg V. bis zum Weltkrieg gewesen war, sondern eines der elf deutschen Feldzeichen, die im Weltkrieg in die Hände der Gegner gefallen sind. Nach den Angaben in einem interessanten Aufsatz von H. Eißermann „Fahnen-Schicksale im Weltkrieg“ in Köhlers illustriertem Heereskalender 1936 (Verlag Wilhelm Köhler, Minden i. Westf.) kann es sich dabei allein um die Fahne des zweiten Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 27 oder die des ersten Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 66 handeln. Beide Ehrenzeichen waren in der Schlacht an der Marne von ihren letzten tapferen Verteidigern, als sie sich von der Uebermacht umstießt sahen, gemeinsam vergraben worden. Nach der Schlacht wurden sie von den Franzosen gefunden und von dem General Stoffe den Engländern zum Geschenk gemacht.

## In schicksalsschweren Tagen verloren

Nach andere Regimenter hatten das Unglück, in den Nacht- und Waldgefechten jener Schicksalstage ihre Feldzeichen einzubüßen. So das zweite Bataillon des Thüringischen Infanterie-Regiments 94 und des Hessischen Reserve-Infanterie-Regiments 66, der Rheinischen Infanterie-Regimenter 28 und 68 und des Zoberner Reserve-Infanterie-Regiments 99 gingen in jenen, von ungeheurem Vordringungsdruck und Kampf erfüllten Tagen im Westen verloren.

Neun deutsche Regimentsfahnen stehen nach den Ausführungen von H. Eißermann in einem Glaschrank des Invaliden-Doms zu Paris. Neun von 724 Fahnen und 106 Standarten, die mit ihren Truppenteilen in den größten aller Kriege gezogen sind! Daß sie fast alle gefunden, nicht aber im Kampf errungen waren, wird nur in einem Falle von den Franzosen zugegeben. „Fahne des 49. Kommerziellen Infanterie-Regiments, gefunden unter einem Haufen verwundeter Deutschen den 11. Okt. 1914 nach dem Gefecht am Wald von Voges“, steht unter diesem deutschen Feldzeichen geschrieben. Es ist die Fahne des dritten Bataillons, das in dem blutigen Ringen jenes Tages alle Offiziere, Unteroffiziere und fast alle treuen Mannschaften verloren hatte.

Geunden wurde auch die Fahne des ersten Bataillons des Füsilier-Regiments 36. — Das Ehrenzeichen dieses zu weit vor die eigenen Linien geratenen und von schwersten Verlusten betroffenen Bataillons wurde von den Franzosen in einem Rübenfeld gefunden und im Triumph nach Paris geführt.

In besonders tragisches Geschick hatte die Fahne des zweiten Bataillons vom 3. Garde-Regiment zu Fuß. Sie blieb nach der Marne-Schlacht verschwunden, ohne daß der Feind die Eroberung

meldete. Erst am 20. Januar 1920 fanden die Franzosen sie unter der Leiche eines Deutschen bei St. Leonhard, südöstlich von Reims. Der tapfere Garist hatte das ihm anvertraute Ehrenzeichen mit letzter Kraft unter seinem todwunden Körper versteckt und es so 5 1/2 Jahre, treu seinem Schwur, bewahrt.

Im Osten blühte im Kampf gegen die Russen das erste Bataillon des Füsilier-Regiments 84 in den blutigen Kämpfen bei Prasnjich (Februar 1915) seine Fahne ein. Sie war von den letzten lebenden Füsilieren, um sie zu retten, in einem Brunnen geworfen, leider aber von den Russen später gefunden worden.

## Das Fahnentuch um den Leib gewickelt

Unvergänglich Ruhmestaten ranken sich um die Geschichte der Feldzeichen im Kriege; so wäre in den Kämpfen um Solsons auch die Fahne des zweiten Bataillons der 9. Grenadiere aus Kolberg beinahe verlorengegangen. Sie blieb nach schwerem Ringen mehrere Tage vermißt. Viele Tapfere hatten sich auf den Weg gemacht, um sie zurückzuholen. Gefunden wurde sie vom Regimentsadjutanten bei einem schwerverwundeten Grenadier. Dieser tapfere Mann — sein Name ist leider unbekannt — hatte das Fahnentuch von der zerschmetterten Stange abgeschnitten und sich um den Körper gewickelt.

Anfang Dezember 1914 geriet die Fahne des dritten Bataillons des Infanterie-Regiments 42 bei Lobz in Gefahr, der Fahnenführer, tödlich getroffen, kürzte, der Bataillonskommandeur ergriff das Ehrenzeichen, um nach wenigen Schritten ebenfalls von der Todestugel erreicht, zusammenzujinken. Auch sein Adjutant fiel mit der Fahne in der Hand. Die beiden Gefechtsmelder — ein Lehrer und ein Kaufmann — brachten das teure Wahrzeichen nach Stunden qualvollsten Ausharrens in einem eisigen Wasserloch in der Nacht zurück zur Truppe, die die Fahne schon als verloren betrauert hatte. Der eine der Retter der Fahne steckte an der schweren Krankheit, die er sich in jenem Nachtgefecht geholt hatte, dahin. — Deutsches Seldentum im Weltkrieg!

## Un geweihter Stätte

Als die Feldzeichen im Stellungskriege ihren symbolischen Zweck, der Truppe zum Siege voranzugehen, nicht mehr erfüllen konnten, wurden sie auf kaiserlichen Befehl im Frühjahr 1915 in die Heimat gebracht. Sie sind als Siegeszeichen einer großen Zeit in den ehemaligen Korpsbezirken an geweihter Stelle untergebracht. In der Garnisonstraße zu Potsdam hängen die Feldzeichen der Garde und der Brandenburger Regimenter über den Särgen des Soldatenkönigs und seines großen Sohnes. In der Wartburg grüßen die ruhmbedeckten Fahnen der thüringischen Regimenter. Von mörderischen Kämpfen erzählen ihre durchlöchernten Tücher, aber auch von tapferen Männern. Aus ihrem Weben klingt es auch den kommenden Geschlechtern: „Steht treu und fest zu den heiligen Fahnen!“

# Die Kämpfe um Fort Vaux / Deutscher Heldennut und deutsches Seldentum

Wenn in diesem Jahr am 8. März Volk und Wehrmacht vereint am Heldengedenntag der Gefallenen des Weltkrieges gedenken, so ist es besonders Ehrenschrift, gerade der Männer zu gedenken, die vor zwanzig Jahren, in den Märztagen des Jahres 1916, gegen das Fort Vaux in unvergleichlicher Kühnheit anstürmten und ihr Leben als Opfer brachten. Das Buch „Das Ringen um Fort Vaux“ in der Reihe der „Schicksale des Weltkrieges“ (Gerhard Stalling, Oldenburg, Berlin) ist ein Buch dieser Helden und ein erschütterndes Wiedererlebnis jener schwerer Kampftage.

Bei den höheren Kommandobehörden, fern von den unmittelbaren Eindrücken der vorderen Kampflinie, glaubte man nach wie vor an den Erfolg der bisherigen Angriffsart. Am 4. März gab das A. O. R. 5 seine Anweisung für den am 7. März geplanten, dann auf den 8. März verschobenen, erneuten Angriff an die unterstellten Korps heraus. Die Front zwischen Maas und Fort Douaumont sollte defensiv bleiben, während das III. A. R. und das V. A. R. gemeinsam das Gelände südöstlich des Forts Douaumont bis Fort Vaux und Fort Vaux selbst anzugreifen hatten, zur Gewinnung des Höhenrückens La Montagne.

Das Wirkungsgeschehen begann am 7. 3. 1 Uhr nachmittags. Es wurde in der Nacht durch Feuer der Artillerie und Flachfeuer der schweren Artillerie abgelöst. Am 8. mit beginnender Sicht legte abermals schweres Steilfeuer ein, das eine Stunde vor Sturmzeit zum Trommelfeuer überging.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit, 12 Uhr mittags, brachen die Wellen des III./24. rechts die 9., Lt. d. R. Neubauer, in der Mitte 10., Lt. d. R. Barisch, links 11. Ap., Lt. d. R. Banke, dahinter als Reserve die 12. Ap. mit einem Zuge 4./Pl. 22 aus dem Südrande des Harbaumont-Waldes hervor und kürmen, in kurzen Abständen hintereinander, den Hang in Richtung auf das Dorf Fort Vaux hinunter. Bald knattert heftigstes feindliches Abwehrfeuer in die Reihen der Neuruppiner, von vorn aus dem Hinterhanggraben am Steinbruch, von rechts aus dem

Caillotte-Wald, 200 Meter südlich des Zickzack-Grabens geht die vordere Welle nieder; Bruchstücke der hinteren Staffel schwärmen ein. Bergedäch! Der Sturm kommt nicht weiter. Auf dem zum Feinde abfallenden Hange müssen die Schützen, in Granatlöchern verhöhnt, die nächsten Stunden aushalten. — Ein Versuch, in der Abenddämmerung mit Hilfe der Reserve-Kompanie die Angriffslinie vorwärtszuziehen, scheiterte ebenfalls. Die Kompanien hatten schmerzliche Verluste. In der Dunkelheit lehrte die Angriffslinie auf Befehl des Bataillons-Kommandeurs in die Ausgangsstellung zurück.

Die Lübbener Jäger lagen mit 1., 2. und 3. Ap. im Zickzack-Graben, mit der 4. bei Battr. 743. Als am 7. nachmittags die bei dieser Batterie stehenden Minenwerfer das Wirkungsfeld begannen, richtete der Feind alsbald Artilleriefeuer dahin. Eine der ersten Granaten, ein Volkstreffler, brachte in einem Werferstand 86 Minen zur Explosion. Der Werfer wurde völlig zerstört, die Bedienung zerrissen und der benachbarte Werfer 50 Meter weggeschleudert. Von der dicht dabei zum Eisenempfang verammelten 4./Zög. 3 wurden 41 Mann getötet oder verwundet; ähnlich erging es einer in der Nähe befindlichen Gruppe Pioniere.

Am 8. März, zur Angriffszeit, führte auch die 1./Zög. 3, Sptm. v. Baumbach, im Anschluß an die 24er südwärts den Hang hinunter. Flankenfeuer aus dem Caillotte-Walde legte die Front entlang und bereitete ihr das gleiche Schicksal wie jenen. Ebenenmäßig erreichte der rechte Flügel der 2. Ap., welcher die Wehrzahl seiner Leute, unter ihnen verwundet den Zugführer, Fähnrich v. Ramecke, verlor. Der linke Flügel der 2. mit dem Ap.-Führer, Lt. v. Müller, stieg in die Nord-Süd-Schlucht hinunter. Es entspann sich, ohne Rücksicht auf Verluste, ein förmliches Wettrennen der Jäger mit der Flügelkompanie des R. 3. R. 19 nach dem großen Geschütz der Battr. 751 unten im Grunde. Diesem wilden Ansturm war der Franzmann nicht gewachsen. Die feindliche Batterie-Belagerung ergab sich.

Weitere Versuche einzelner Jägergruppen, an den Feind her-

anzukommen, schlugen fehl. In der Dunkelheit kehrten 1. und 3. Zög. 3 mit III./24. nach dem Zickzack-Graben zurück, 2. und 4./Zög. 3 blieben in der erreichten Stellung am Rande der Nord-Süd-Schlucht. Drei Offiziere und 194 Mann, davon 102 Mann tot oder vermißt, lagen auf dem Hange des Harbaumont als Zeugen der Tapferkeit brandenburgischer Jäger.

Während in den Stäben der höheren Befehlsstellen die Vorbereitungen für den bevorstehenden Angriff getroffen wurden, lebte das Konzert der deutschen Geschütze wieder auf. Oben auf dem Harbaumont saßen die Beobachter der schwarzen Waffe im Graben neben ihren Kameraden von der Infanterie. Mit dem Scherenschnitzmesser stellten sie den Standpunkt feindlicher Maschinengewehre, die Lage besetzter Gräben fest. Unerwartete Meldungen brachten die Besatzung durch das feindliche Feuer nach rückwärts, bis der Telephontrah die Batterien benachrichtigen konnte. Mehr und mehr schwall das deutsche Artilleriefeuer an und steigerte sich schließlich zum Trommelfeuer auf die MG-Kester, an denen vor allem das Vortragen des Angriffes gescheitert war, und gegen die feindlichen Batterien, die aus veresteter Stellung in den Bergwänden ihre mörderischen Geschosse in die deutschen Reihen schleuderten. Die Franzosen zogen sich ob des neuen Segens, der über sie niederzuckte, in ihre Dedungen zurück. Ihr Infanteriefeuer hörte auf. Rauch umhüllte Tal und Höhen. Die geprüften 19er auf dem Harbaumont sahen das mit Freuden. Es war ihnen eine moralische Auffrischung, die Wirkung der eigenen Geschütze drüben beim Feind ungehört beobachten zu können. Die Handgranaten werden scharf gemacht! Einige Leute beginnen durch das Hindernis zu klettern. Andere zerschneiden weiter die Drähte. Da, ein Heulen in der Luft. Mit Donnertrach haut eine deutsche Granate in das Hindernis, ein ganz dickes Kaliber. Der einen folgen andere. Eine plagt mitten unter den Leuten der 2. Ap. Stöhnen und Jammern der Verletzten! Granate nach Granate schlägt um die Sturmtruppe herum ein. Aus der Duschpistole werden die verabredeten Signale: „Feuer vorlegen!“ abgeschossen. Duzend Male wird das Zeichen gegeben, bis der gesamte Vorrat erschöpft ist. — Endlich läßt die Befehlsleitung nach, aber eine schwere Batterie feuert unentwegt weiter. Die Verluste werden größer. Murrend und schimpfend zieht sich die Sturmlinie schließlich aus dem Hindernis des Forts zurück.

Ein tragisches Mißgeschick hat das R. 3. R. 19 um den Ruhm, der Eroberer des Forts Vaux gewesen zu sein, gebracht. Eine Schuld daran kann niemand beigemessen werden.

## Verdun

### Gedächtnisausstellung im Zeughaus

In der Folge der Ausstellungen, in denen das Berliner Zeughaus der Ereignisse vor 20 Jahren ehrend gedenkt, kam für 1936 in erster Linie der Kampf um Verdun in Frage. Angesichts der überragenden Bewertung dieser Kampfhandlungen und seiner noch umstrittenen Beurteilung fühlte sich auch die Direktion des Zeughauses verpflichtet, in noch weiterem Maße als sonst die Unterstützung der Forschungsanstalt für Kriegs- und Heeresgeschichte und des Reichsarchivs in Potsdam in Anspruch zu nehmen. Eine Reihe von Persönlichkeiten, die an den Kämpfen um Verdun teilgenommen hatten, unterstützte diese Ausstellung, vor allem war dies der frühere Kronprinz.

Das Ringen um Verdun im Jahre 1916 ist in seiner Zeitdauer von keiner Kampfhandlung des Weltkrieges auch nur annähernd erreicht, geschweige denn übertroffen worden. Schon die Vorbereitung war außerordentlich. Um die Angriffspläne streng geheim zu halten, wurden zwischen den Armeeführern und den Generalstabsoffizieren nur mündliche Besprechungen gepflogen. Die einzigen Aufzeichnungen über den Angriffspfeil enthalten Akten des Armees-Oberkommandos 5, die auf dieser Ausstellung zu sehen sind.

An Artillerie fanden im ganzen nach Beendigung des Aufmarsches und 1250 Geschütze feuerbereit, für die 213 Munitionsvollbahnzüge sechs Tagesraten herangezogen hatten. Für etwa 200 Minenwerfer standen 110 000 Schuß zur Verfügung. An Luftstreitkräften wurden über 150 Flugzeuge aller Art, ein Fünftel aller deutschen Maschinen, bei Verdun zusammengezogen. Unter den Kampfkriegern befand sich auch Oberleutnant Voelke. Als neueste Waffe sollten sich die Flammwerfer erstmalig bewähren.

In den Karten, Aufzeichnungen, Befehlen und vor allem auch in den Skizzen von Ernst Volkher erleben wir dann noch einmal mit, wie die Hölle von Verdun losbricht. Da ist dann zu sehen die erste Meldung von der Eroberung des Forts Douaumont, die der Generalstabschef noch mit einem Fragezeichen versehen hat. Und dann ziehen die furchtbaren Monate noch einmal an unserem Gedächtnis vorüber, die Kämpfe um den Toten Mann, die Kämpfe um die Höhe 304. Und dann im Herbst der Gegenstoß der Franzosen. Da ist der Bericht vom letzten Kommandanten des Forts Douaumont vom 24. 10. 1916, als das Fort wieder in die Hand der Franzosen zurückfiel. Da ist auch der Gefechtsbericht über den Heldentod des Oberst von Raffenberg vom Grenadierregiment 6, der inmitten seiner Leute den Tod der Gefangenschaft vorzog. Und dann ist da jener historische Befehl Hindenburgs, der dem Angriff auf Verdun ein Ende machte. Es ist uns nicht gelungen, Verdun zu erobern. Aber um diese Festung haben die besten Truppen zweier Heere gekämpft und geblutet. Die Erinnerung an jene Männer, die in der Hölle von Verdun ihr Leben hingaben, wird immer bei uns wachgehalten werden. So lange man noch vom größten Krieg aller Zeiten spricht, wird man auch von Verdun, der größten Schlacht aller Zeiten, sprechen.

## Wehrpolitische

### Revolution des Nationalsozialismus

Ein Vortrag von Major Jost.

Es ist nun schon eine gute Tradition geworden, daß Offiziere des Reichskriegsministeriums von Zeit zu Zeit Wegweiser errichten, die eine Orientierung nach den verschiedensten Richtungen hin ermöglichen. Einer solchen Orientierung diente auch der Vortrag, den der Leiter der Pressegruppe des Reichskriegsministeriums, Major Walter Jost, über das Thema hielt „Die wehrpolitische Revolution des Nationalsozialismus“. Dieser Vortrag war auch insofern von Bedeutung, als er Bausteine lieferte zu der neuen Wehrdeologie unserer Zeit. Es genügt heute nicht mehr, Geschütze zu bauen und Kasernen zu errichten, es ist heute auch notwendig, zu sagen, warum das alles geschieht und warum es geschehen muß. Wenn der Staat von jedem einzelnen verlangt, was verlangt werden muß, dann soll und muß der einzelne auch die Erkenntnis haben, warum die Soldatenspflichten so und nicht anders erfüllt werden müssen, warum die Neuschaffung des deutschen Heeres auch Opfer fordert.

Und endlich ist der Vortrag des Major Jost noch aus einem dritten Gesichtspunkt heraus von besonderer Bedeutung, nämlich im Hinblick auf die Stimmen des Auslandes. Es gibt draußen immer noch Leute, die meinen und raten, die Wehrmacht müsse „Wohltat nehmen“ von der Weltanschauung des Nationalsozialismus, sie müsse ihren eigenen Kurs steuern, um für „spätere Eventualitäten“ bereit zu sein. Major Jost hat selbst darauf hingewiesen, daß erst kürzlich eine große englische Zeitung das Wehrmachtsthema angehtlicher Gegenläge zwischen Partei und Wehrmacht behandelte und meinte, die Wehrmacht sei eine „Freiheit für politische Freienden“. Dazu wurde in dem Vortrag klar und eindeutig gesagt: „Das ist die größte Unwahrheit und die schlimmste Beleidigung, die man dem deutschen Soldaten zufügen kann. Die neue Wehrmacht, die ihr Dasein

und ihre Freiheit dem Nationalsozialismus verdankt, ist auf Geheiß und Verderb mit ihm verbunden.“ Das besagt nun nicht, daß die Wehrmacht politisieren soll. „Ein politisierendes Heer ist ein Widerspruch in sich selbst und ein Krebsulcer für den Staat. Das Verbot der politischen Betätigung soll aber keineswegs heißen, daß der Soldat sich überhaupt nicht um Politik kümmern soll. Selbstverständlich muß er das tun. Er muß politisch denken lernen, er muß wissen, wo die Kraftquellen der Nation fließen, er muß kennen, was das Volk bewegt und wohin das Staatsgeschiff steuert. Der Waffenträger ist nicht ein stumpfsinniger Träger des Tornisters und des Gewehrs, sondern ein Mann, der mit dem Volkstörper unzertrennbar verbunden ist. Der Soldat ist also selbstverständlich Nationalsozialist, auch wenn er das Parteibuch nicht besitzt.“

Das zum Vortrag gewählte Thema war an sich schon derart, daß aus ihm eine große Anzahl Fragestellungen und Anregungen zugleich erwachsen mußten. Scharf wurde herausgearbeitet, daß der untrügliche Grabmesser für den Wert oder Unwert einer Revolution die Antwort auf die Frage ist, ob und inwieweit es ihr gelingt, die Lebenskraft der Nation zu stärken. Am sowjetrussischen, am italienischen Beispiel und an der Revolte von 1918 wurde das klargelegt, um dann das deutsche Beispiel von 1933 demgegenüber zu stellen. Major Jost, der die schweren Entscheidungen miterlebt hat, gab Aufschluß darüber, wie schwer diese Entscheidungen waren: „Alle anderen Völker hatten die Freiheit, Vorhandenes umzubauen oder es selbst zu zerstören und Neues an seine Stelle zu setzen. Wir allein mußten den Schritt aus der Sklaverei in die Freiheit wagen, ohne Unterstützung, ganz aus eigener Kraft, inmitten einer Welt, die nichts schrecklicher wünschte, als einen baldigen Zusammenbruch dieser Revolution oder einen billigen Vorwand zum Eingreifen, um ihr ein schnelles Ende zu bereiten.“ So war die Lage zu Beginn der Revolution und so war die Lage nach der Schaffung der Wehrfreiheit. Jetzt dürfen wir mit dem Vortragenden sagen: „Heute liegt das alles wie ein böser Traum hinter uns. Die nationalsozialistische Revolution hat in noch nicht drei Jahren die außerpolitische Misikozone überwunden. Deutschland ist wehrpolitisch frei und kann nach eigenem

Ermeßen Tempo, Maß und Ziel seiner Politik auf allen Lebensgebieten bestimmen.“

Dabei muß man sich darüber klar sein, daß auch heute noch genug zu tun übrig bleibt. Major Jost nennt ein Beispiel: „Bis das Gesetz der Allgemeinen Wehrpflicht die wehrfähigen Mannschaften des Volkes voll erfasst haben wird, vergehen noch Jahrzehnte. Was der Heeresneubau für das Offizierskorps bedeutet, lehren zwei Veranschaulichungen: Das 100 000-Mann-Heer umfaßt noch nicht 4000 Offiziere. Die französische Armee zählt 30 000 aktive Offiziere.“

Es ist von Zeit zu Zeit notwendig, eine Bilanz des wehrpolitischen Umbaus zu ziehen, um zu sehen, was noch zu tun übrig bleibt. Es ist aber auch immer wieder notwendig, die wehrpolitischen Grundlagen, auf denen wir arbeiten müssen, zu betrachten und gerade in dieser Hinsicht war der Vortrag von Major Jost außerordentlich bedeutungsvoll. Er wies eindeutig nach, wie die heutigen Grundlagen der Wehrmacht auch die der Reichswehr von einst waren. Hätte die Reichswehr nicht das kriegerische Erbe des Weltkrieges über die fünfzehn schwersten Jahre der deutschen Wehrgeschichte unverfälscht in die Gegenwart getreten, dann ständen wir heute wehrpolitisch nicht da, wo wir stehen. Auch diese Wahrheit ist für das Verständnis der heutigen Lage unentbehrlich. Eine gesunde Entwicklung auf bewährten Grundlagen ist das Ziel von heute. Das alte Wort vom Marschallstab im Tornister darf gerade jetzt nicht zur Waise werden. Das 19. Jahrhundert öffnete dem Bürgertum den Weg ins Offizierskorps, das 20. Jahrhundert darf bei seiner Klassenbeschränkung haltmachen. Neuzeitliche Wehrgemeinschaft ist sinnvolle Gliederung der Volksgemeinschaft mit dem Ziel der Zusammenfassung aller Kräfte.

Der gedankenreiche Vortrag des Major Jost konnte nicht anders schließen als in Übereinstimmung mit den großen Friedensgedanken des Führers. Die neue Wehrpolitik dient ehrlich und aufrichtig dem eigenen und dem allgemeinen Frieden. Aber das ist heute klare Erkenntnis im ganzen deutschen Volke: „Wir müssen stark sein und uns auf die eigene Kraft verlassen können, wenn wir den Frieden wollen!“

# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „DZ.“  
vom Donnerstag, dem 5. März 1936

Gegen die Schlafkrankheit:

## Jagd auf die Todesfliege am Kamerunberg!

Der Hamburger Forscher Dr. Zumpt erzählt. — Mit dem Schmetterlingsnetz durch Mangrove und Urwald

Hamburg, im März  
Der Tropenmediziner Dr. Zumpt, Mitglied des Hamburgischen Tropeninstitutes, ist soeben aus Kamerun zurückgekehrt und gab einen ersten mündlichen Bericht über seine Forschungsreise.

### Tsetse-Fliegen über Westafrika

Auf den Pflanzungen rund um den Kamerunberg sind nach neuesten Untersuchungen bis zu zwanzig Prozent der eingeborenen Arbeiter schlafkrank. In den „Towns“, den Negerdörfern der Eingeborenenreservate, sind sogar bis vierzig Prozent der Bevölkerung mit den Keimen der Schlafkrankheit durchseucht. Ein deutscher Angestellter, der unlängst nach Kamerun kam, war schon drei Wochen nach seiner Landung mit der Schlafkrankheit angesteckt.

Rund ist allerdings die Schlafseuche nicht mehr das furchtbare Rätsel der Jahrhundertwende, als das sie, fast gleichzeitig mit den großen Kolonialmächten, ihre Hand auf das Herz Zentralafrikas legte. Die Erreger der Krankheit, winzige, aalartige, bewegliche Blutparasiten, sind heute bekannt. Die Tsetse-Fliegen wurden als Überträger von Mensch zu Mensch festgestellt. Das berühmte Bayer 205 (Germanin) ist ein überragendes Heilmittel. Die deutschen Pflanzungen in Kamerun haben bereits große Hospitäler errichtet und umfangreiche hygienische Maßnahmen zum Schutz der Eingeborenen getroffen. Jetzt will man noch weiter gehen und mit echt deutscher Gründlichkeit die Krankheit an der Wurzel packen: man will ihre Überträger, die Tsetse, die Todesfliegen vernichten und ausrotten!

### Automatische Fliegenfallen

Keine andere Insektengattung Afrikas ist seit Jahrzehnten so gründlich durchforscht wie die Todesfliegen der Tsetse, die in Zentralafrika nicht nur die Schlafkrankheit des Menschen, sondern auch die gefährliche Nagana, die vernichtende Seuche des Viehes, überträgt. Waldstreifen wurden abgeholt, um den Stechfliegen ihre Schlupfwinkel zu nehmen. Regelmäßige Steppenfeuer wurden angelegt, um ihre Brutplätze zu zerstören. Der Abschluß aller Wildtiere, die den Fliegen täglich neues Blut als Nahrung bieten, wurde erzwungen. Künstliche Zebbras wurden aufgestellt, weil man wissen wollte, ob die Tsetse ihre Beute mit den Augen oder dem Geruchssinn findet. Der deutsche Stabsarzt Dr. Taute fand während des abenteuerlichen Feldzuges zur Verteilung der Ostafrikas Zeit genug, um sich und andere Freiwillige mit Millionen von Keimen der Nagana zu impfen, um festzustellen, ob sie und die Schlafkrankheit nur zwei Formen derselben Krankheit seien, wie angenommen wurde. In letzter Zeit haben sich besonders eingerichtete Fliegenfallen im Zululand sehr gut bewährt. Millionen von Todesfliegen wurden auf diese Weise jährlich gefangen, und man sagt, in den Gebieten von Manika und Sofala habe sich ihre Zahl schon sichtlich vermindert!

Aber — so erklärt Dr. Zumpt — es ist nicht möglich, die an den großen Seen oder in Rhodesten bewährten Bekämpfungsmethoden jetzt einfach auf Kamerun zu übertragen. Auch hier muß zunächst die Lebensweise und Ver-

breitung der Tsetse-Fliegen genau untersucht und dann, unter Berücksichtigung der landschaftlichen Verhältnisse, der Feldzugsplan für den „Fliegenkrieg“ überlegt werden. Das war die Aufgabe dieser Reise.

### Im Reich der Schlafkrankheitsfliege

Man kann, berichtet der junge Forscher, unter Umständen vier Wochen lang durch Kamerun reisen, ohne auch nur eine einzige Tsetse zu bekommen, bis man dann eines Tages doch ihren Stich fühlt, der schmerzhafter als der einer ansehnlichen Nadel ist. Mit der Trolley, dem kleinen Einzelwagen der Pflanzungsbahn, ging es zunächst kreuz und quer durch das ausgedehnte Pflanzungsgelände. Im Einbaum wurden die Sumpfwälder der Mangrove auf dem Wasserweg durchstreift. Dann ging es immer höher hinauf in den Urwald des Kamerunberges, wo wir in den verlassensten Hütten eingeborener Jäger auf dem Fußboden übernachteten. Das Schmetterlingsnetz für den Fliegenfang war unsere wichtigste Waffe. Aber schwer war es, einen Neger zu finden, der damit umgehen konnte. Die Eingeborenen zeigten sich als sehr schlechte Naturkenner, und ich konnte durchaus nicht den ersten besten Boy zum Fliegenfangen schicken.

Die Tsetse-Fliegen sind am Fuß des Kamerunberges in mehreren Arten zu Hause, von denen die eine auf den Pflanzungen, die andere im Urwald, die dritte in der Mangrove vorkommt. Alle leben verstreut und vereinzelt. Tagsüber ruhen sie im Blätter Schatten ihres Bohngebietes. Zu bestimmten Zeiten suchen sie ihr Jagdrevier auf, wo sie sich am liebsten auf einem wogerechten Ast über einem Fußweg oder einem Wildpfad niederlassen und auf ihre Beute lauern. Die Brutplätze der Tsetse — das Weibchen bringt alle drei Wochen eine lebendige Larve zur Welt, die es auf trockenem, schattigem Boden ablegt — sind ebenfalls sehr schwer zu finden.

### „Bring' sie lebend heim!“

Natürlich kam es darauf an, von den gefangenen Fliegen wenigstens einige für die weitere Untersuchung lebend mit nach Deutschland zu bringen. Und die Tsetse verlangt nicht nur tropische Wärme, sie will — ein echtes Raubtier — auch die tägliche Fütterung an einem lebenden Tier. Eidechsen mußten gefangen werden. Aber nicht alle Fliegen wollten Eidechsenblut saugen. Also mußten auch Katten gefangen und mitgeführt werden. Und auf der Heimreise mußte der Forscher täglich einige Stunden in dem besonderen, feuchtwarmen Raum im Vorschiff mit den Drahtkäfigen der Fliegen und ihrer Blutlieferanten und die Expedition in den Urwald, auf der Dr. Zumpt zubringen, bis jedes Insekt seine Mahlzeit glücklich beendet hatte. Doch dieser ungewöhnliche „Tiertransport“ übrigens von seiner Frau begleitet wurde, die Stiche der Tsetse, mit denen die Herrscherin des Urwaldes den Forscher in ihrem Reich empfangen hat — alles das hat sich reichlich gelohnt: auch in dem schwierigen Schlafkrankheitsgebiet um den Kamerunberg ist ein radikaler Vernichtungsfeldzug gegen die Todesfliege durchaus möglich!

## Bücherschau

Die Niederlage des Papstes vor dem Drachenthron. Von Herbert Melzig. Verlag Theodor Fritsch jr. in Leipzig.

Diese deutsche Übersetzung des Tagebuches, das der Vater Biani als Reisebegleiter des päpstlichen Legaten bei seiner Reise zum Kaiser von China 1720/21 schrieb, führt mitten in die Zeit, da der katholischen Mission im Norden des Fernen Ostens die größten Erfolge winkten. Jesuitenpater befanden sich in einflussreichster Stellung am chinesischen Kaiserhof; die Zahl der zum Christentum übergetretenen Chinesen war mächtig angestiegen. Aber ein dauernder Zwist zwischen den einzelnen Orden verwickelte alles. Die päpstliche Politik war mit den sehr weitgehenden Zugeständnissen zahlreicher Missionare an die Landesbräute nicht einverstanden. Legat Mezzabarba führte als Abgesandter des Papstes mit dem Kaiser selbst sehr scharfe Debatten. Die Hoffnung, alle Missionen unter die Oberleitung des Legaten zu bringen, mißlang. Der Kaiser erklärte sich nicht bereit, einer anderen Macht geistliche Obergewalt über Chinesen zuzugestehen.

Das Hapagbuch von der Seefahrt. Von Hans Leip. Verlag Knorr und Hirth G. m. b. H. in München.

Hans Leip, der bekannte Hamburger Schriftsteller und Künstler, hat es verstanden, in diesem Buch der Seefahrt zugleich dem Binnenländer wie der „Wasserratte“ etwas zu geben. Erste Dichter und Schriftsteller berichteten ebenso wie echte Fahrtenleute von dem einzigartigen Erlebnis der Ozeane, der fernsten Küsten und den tausenderlei Gestirten ungeheurer Wasserweiten. Die über 32 Lichtbildtafeln — eine glänzende Auswahl! — und die 65 Zeichnungen bekannter Künstler verbinden sich mit dem Text sehr glücklich. Was der bekannte Kapitän Albrand von den herrlichen Großsegelgeschiffen vergangener Zeiten erzählt, das wird ebenso wie der Bericht über eine Helgolandsfahrt Anno 1854 und eine Orientreise von 1891 auch den jüngsten Seelenten einigermaßen neu sein. Aber die echte Romantik der großen Fahrt ist auch heute noch lebendig. Das beweisen uns die Beiträge von Knut Hamsun, Edsmid, Luferke, Haufer ebenso wie etwa Hanns Johsts „Matrosen in Ost“, Schröders „Bordfest vor Barbados“ und Gunnarssons „Witingerluft“. Neben dichterischen Hymnen von Rudolf Binding, Walter Bauer und dem Herausgeber wird noch ein humorvolles Seefahrer-WBC für hartnäckige „Frager“ aus dem Binnenland

dargeboten. Olof Gulbransson, Thöny, Petersen u. a. schufen den Buchschmuck.

Bei einer neuen Ausgabe würde man eine Erweiterung des Buches unbedingt begrüßen. Da wäre vielleicht noch über die Entwicklung des Auswanderungswesens, über die Lasten und die deutschen Großschiffbauten zu sprechen. Wir würden auch von anderen Dichtern noch gerne kurze Beiträge in diesem Buch der Seefahrt sehen, das schon jetzt eine überaus würdige Werbung für die gelamte deutsche Seefahrt darstellt. Ein glücklicher Einfall, der durch seine prächtige Durchführung doppelte Rechtfertigung erfuhr.

Weßermanns Monatshefte, Märzheft. Verlag Georg Weßermann, Braunschweig.

Mehrere Beiträge der wiederum sehr gehaltvollen Zeitschrift sind dem Heldengedanktag der Nation und dem 20. Erinnerungstag des Aufstandes der Verdunsschlacht gewidmet. Wir nennen: Werner Beumelburgs „Herr Leutnant, ich glaube“ und Wilhelm Solgers Aufsatz „Die operative Bedeutung des Angriffs auf Verdun“. Hellmuth Langenbucher wendet sich in seiner Arbeit „Im Herz der Dinge“ dem Lebenswerk Georg Stammers zu, von dem übrigens auch die Spruchdichtung „Dadurch wird alles Große in der Welt“ gebracht wird. Wie vier deutsche Maler des neue Erlebnis des Reichsautobahnbaues künstlerisch gestalteteten, das zeigt ein reich bebildeter Beitrag von Ernst Kammerer. Aus der großen Zahl sehr lesenswerter Aufsätze seien noch genannt: „Südafrika, das klassische Land der Gegenätze“ (Marc. Brenne), „Von den Nützlingen in unseren Gärten“ (Rebelthau), „Stadt Essen (Sabel), „Das Auto von morgen“ und „Anhaltische Landheime“. Im erzählenden Teil sind neben Hermann Erig Busses neuem Roman „Arbeiten von Gzibulla“ (Kelsons Offiziere), Martin Raschke, Anekdoten usw. zu nennen.

Kampf gegen die Fußschwächen und ihre Folgen. Gedruckt in der Reichsdruckerei.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung des Krüppeltums beim Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst hat jetzt ein Heft herausgegeben „Kampf gegen die Fußschwächen und ihre Folgen“. Die Bekämpfung der Fußverunstaltung erfordert die Mitarbeit jedes einzelnen Volksgenossen. Diese Schrift, die für wenige Pfennige zu haben ist, soll in weitesten Kreisen ausbreitend wirken und mithelfen, diese Schäden immer mehr in unserem Vaterlande auszumergen.

Nicht der, der Geld hat und Besitz sein eigen nennt, hat ein Anrecht auf den Genuß unserer Kultur, sondern nur der, der ein inneres Bedürfnis danach hat, ganz gleich, ob ihn das Schicksal mit irdischen Gütern gesegnet hat. Allein darauf wird die Sehnsucht des deutschen Arbeiters gestillt werden; unerfüllte Sehnsucht erzeugt Neid. Dr. Le g

Die näheren Einzelheiten darüber werden in nächster Zeit veröffentlicht werden.

### Müdenstümpel auf Urwaldbäumen

Auch für den Kampf gegen die Malaria hat die Reise Dr. Zumpt wertvolle neue Gesichtspunkte ergeben. Die Malaria wird am einfachsten in den Müdenlarven bekämpft, denn: weniger Moskitos — weniger Malaria. Dabei kommen die natürlichen Gewässer, bis zum kleinsten Urwaldstümpel, für die Vermehrung der Moskitos kaum in Frage. Hier sind genug andere Insekten und zahllose Kleinfische, die mit den Müdenlarven aufräumen. Um so gefährlicher wird jede kleine Höhlung, in der das Regenwasser für einige Tage stehen bleiben kann. Die kleinste Pfütze inmitten der Dorfstraße ist dann bald mit einer wimmelnden Schicht von Müdenlarven bedeckt. In den ausfallenden Stümpfen gefällter Kokospalmen, in den aufgebrochenen Schalen der geernteten



Vor dem Rasieren

**NIVEA**  
**CREME**

Das schont Ihre Haut

Rakonüsse, sobald sie ein Regen gefüllt hat, legen die Moskitoweibchen mit Vorliebe ihre Eier ab, und die Müdenbrut findet in diesem Wasser reichliche Nahrung.

Einen weiteren Brutplatz der Moskitos entdeckte Dr. Zumpt in — den Abgabeln der Urwaldriesen, oft vierzig oder fünfzig Meter hoch über dem Boden. Auch hier sammelt sich ja das Regenwasser, und die Müden wissen diese günstige Gelegenheit für die Aufzucht ihrer Larven, die hier von keinem Feind gestört werden, sehr wohl zu finden. In Zukunft wird der planmäßige Vernichtungskampf der deutschen Kamerun-Pflanzungen gegen die Malaria aber auch an diesen „schwebenden Kinderstuben“ der Moskitos nicht vorbeigehen. E. B.

## Bunte Lese

### Ein seltener Schesselfund

Das deutsche Volk feiert in diesem Jahr das Gedenden an einen seiner Lieblingsdichter, an den Verfasser des „Eckehard“ und des „Trompeter von Säckingen“, an Viktor von Scheffel. Sein Geburtstag jährt sich am 9. April zum 150. Male. Gerade jetzt wird auch ein seltener Fund bekannt, der ein bisher unbekanntes Gedicht Scheffels zutage förderte. Im Koblenzer Schlossmuseum, in der dortigen reichhaltigen Bibliothek, entdeckte man in einer Ausgabe des Waltarieliedes von Scheffel ein von dem Dichter handgeschriebenes und unterzeichnetes Gedicht, das eine Widmung an die deutsche Kaiserin Augusta darstellt, die bekanntlich früher viel und gern im Koblenzer Schloß weilte. Die Widmung ist überschrieben „Zum Waltarielied“ und trägt das Datum des 24. Juli 1875 auf der Insel Mainau. Es stammt somit aus der letzten Schaffenszeit des Dichters und ist umso wertvoller, als nach dem Jahre 1870 kaum mehr Werke des Dichters bekannt sind. Bei welchem Anlaß Scheffel sein Werk, das viele Jahre früher bereits vollendet war, der Kaiserin widmete, ist noch unbekannt.

### Lessing wollte ein Wörterbuch herausgeben

Ueber Lessings Plan zu einem deutschen Wörterbuch sprach in einer Sitzung der Preussischen Akademie der Wissenschaften Professor Hübnert-Berlin. Aus dem Nachlaß können die Umrisse zu dieser Absicht Lessings ohne weiteres nachgewiesen werden. Er traf sich mit Bemühungen Bodmers, des Schweizer Dichters und Literaturhistorikers (1698—1783), der sich um die mittelalterliche und ältere neuhochdeutsche Dichtung bemühte und die zeitgenössische Dichtersprache erneuern und stärken wollte. 1759 geht Lessing mit dem gleichen Zweck energisch ans Werk; anfänglich unterstreicht und bezwängt er die opihianischen Dichter (schlesische Dichterschule im 17. Jahrhundert), bald aber wurde der Grundgedanke des Planes gekreuzt und gestört von anderen Gesichtspunkten, die aus dem Werk eine Zusammenstellung nach Abstammung der Wörter und ihrer stammgemäßen Zusammengehörigkeit machen wollten. Des weiteren beeinflussten sprachgeschichtliche Gesichtspunkte die Sammeltätigkeit. Von vorneherein war deshalb dieser Plan des Dichters zum Scheitern verurteilt. Es fehlte der Arbeit die rechte Zielsicherheit und Begrenzung, so daß sie nie hätte durchgeführt werden können, auch wenn 1774 das Herportreten des „unglücklichen Wörterbuches ihr nicht ein Ziel gesetzt hätte.

# Kleine Geschichten aus aller Welt

## Todeschützen im Chaco

La Paz (Südamerika):

Eine der Grenzkommissionen, die im Zusammenhang mit den Friedensverhandlungen im Chaco-Krieg jetzt im Busch unterwegs sind, erlebte in zwei Fällen ein eigenartiges Zusammentreffen mit gefährlichen Indios, die deshalb besonders bemerkenswert waren, weil sie nicht wie die anderen Indianer mit den Armen ihre Bogen spannten, sondern den eigentlichen Bogen mit den Füßen hielten und auch — mit den Füßen zielten.

Ursprünglich waren diese Indios in der Hauptsache Vogeljäger und erlegten auf diese praktische Art und Weise der Bogenhandhabung besonders trefflicher die Vögel in den Baumkronen. Später aber entwickelten sie ihre Schießkunst auch in der Wagerichten.

Diese Schützen sollen die sogenannten Franktireure des Chaco-Krieges gewesen sein. Sie schossen auf die Soldaten beider Fronten, um sich der Ausrichtunggegenstände der Chaco-Kämpfer zu bemächtigen. Als die Militärkommissionen auftauchten, glaubten sie, daß der Krieg wieder beginne und rüsteten schleunigst zu einem Ueberfall auf die Offiziere. Eine 24-stündige Treibjagd auf die Todeschützen, die mit den Füßen zielten, belehrte die wilden Gesellen jedoch eines anderen.

## Das Rätsel der heiligen Keller

Adelaide (Australien):

In einigen Tagen soll von Adelaide aus eine neue staatlich subventionierte Expedition aufbrechen, um eines der interessantesten Geheimnisse Australiens, die Tabu-Keller in der Nullarbar-Wüste, zu erforschen. Diese neue Expedition soll unter der Leitung eines Kapitän M. Thomson stehen, der schon früher ein paarmal mit verwegenen Helfern auszog, um die unterirdischen Höhlen zu besuchen, in denen sich ein Teil der bis heute unbekannt religiösen Zeremonien der australischen Wüstenstämme abspielen soll.

In diesen Höhlen von gewaltiger Ausdehnung hat man auch unterirdische Seen gefunden, die durch mächtige Wasserfälle gespeist werden. Die australischen Eingeborenen wagen nur zu gewissen Zeiten und unter der Führung ihrer Zauberer die Höhlen zu betreten. Die Eingänge sind auch in fast allen Fällen mit australischen Zauberzeichen versehen.

Die genannte Expedition hofft, im Innern dieser Höhlen Fingerzeige für die Urgeschichte der australischen Bevölkerung zu finden. Denn man zweifelt nicht daran, daß diese heute so primitiven Völkerschaften einst auf einer gewissen Kulturhöhe standen, — ehe sie in das Nichts zurückfielen.

## Der „Geistlöwe“ holte ihn doch

Johannesburg (Südafrika):

Seit vier Wochen war der Großwildjäger J. R. Goddard in der Nähe von Zulata unterwegs. Er hatte von der Regierung einen Hinweis bekommen, daß bestimmte Gegenden wieder von gefährlichen Löwen heimgesucht würden. Diese Tiere schienen tatsächlich wilder zu sein als alle anderen. Sogar die verwegenen afrikanischen schwarzen Jäger weigerten sich, mit auf die Jagd zu gehen und jene Räuber mit den Speeren zu erlegen.

Schuld daran waren in der Hauptsache die Zauberdoctoren, die das Gerücht verbreiteten, daß diese Löwen keine gewöhnlichen Löwen seien, sondern Inkarnationen von Menschengestirnen, also richtige „Geistlöwen“. Vier solcher Mediziner wurden bei Goddard vorstellig und warnten ihn, keine Jagd auf die „Geistlöwen“ fortzusetzen. Goddard lachte sie aus und schickte sie weg.

Als nun eines Morgens seine Boys an sein Zelt traten, um ihn zu wecken, stellten sie mit Entsetzen fest, daß die Rückwand des Zeltes aufgerissen war. Alle Spuren deuteten darauf hin, daß ein Löwe den alten verwegenen Jäger J. R. Goddard im Schlafe überfallen und aus seinem Zelt verschleppt hatte. Man fand später einige Blutspuren und Kleiderreste, — das Letzte, was die verlassenen „Geistlöwen“ von Zulata von ihm übrigließen.

## Ins Flugzeug zurückgefallen ...

Philadelphia (USA):

Der Fallschirmspringer Jimmy Collins ist tot. Es war zu erwarten, daß es diesen waghalsigen Fallschirmspringer eines Tages erwische. Er war sich selbst darüber im klaren, zumal in letzter Zeit ein paar Vorfälle dem abergläubischen Fallschirmspringer scheinbar verriet, daß seine Glückssträhne sich dem Ende näherte.

Besonders schwermütig wurde er nach folgendem Vorfalle: Er war mit einem Flugzeug auf 3000 Meter emporgestiegen. Von hier aus sollte er einen sogenannten Tiefabsperrung machen, also erst sehr spät die Schnur zur Öffnung des Fallschirmes ziehen. Er sprang, — aber in diesem Augenblick geriet das Flugzeug scheinbar in ein Luftloch und sackte ab. Collins stürzte jedenfalls wieder in das Flugzeug hinein und erhielt einen so furchtbaren

## Zum italienischen Vormarsch



Nach der völligen Aufreißung der Armee Ras Mulugetas dringt die italienische Nordarmee weiter siegreich in das Innere Abessinien vor. Hier sehen wir italienische Gebirgsartillerie auf dem Vormarsch in den Bergen unterhalb des Umba Arabam. (Associated Press, A.)



Ein Roman zwischen Deutschland und Südafrika von Marliese Kölling

6) (Nachdruck verboten.)

Senta sah ein wenig zweifelnd aus: „Ich weiß nicht recht, ob du dich da nicht in eine Utopie verrennst. Ob wir hier Fische ausbrüten können? Fraglich.“ Wir werden uns nach Art der Teichwirte in Deutschland helfen. Haben wir nicht erst heute festgestellt, daß die Fische, die wir hier gefangen haben, unseren Karpfen, Barben und Schleien haargenau ähneln?“

„Was hat aber die Ähnlichkeit der Fische von Peneta Tango mit unserem Vorhaben zu tun?“  
„Sehr viel! Zur Laichzeit werden wir nämlich eine Anzahl auserlesener Exemplare fangen und in lebendem Zustand in großen Behältern nach der Faktorei bringen lassen. Inzwischen ist unser Teich fertig, wir sehen die Tiere aus und haben noch im gleichen Jahr junge Fischchen, die wir mit künstlichem Futter ernähren müssen. Und dann ...?“

„... kommt die Regenzeit, und überschwemmt uns unseren Teich derartig, daß alles daraus fortgespült wird“, vollendete Senta.

„Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden“, gab er unbeirrbar zurück.

„Da werden wir eine Menge zu überwinden haben, Klaus.“ Ernst sahen sich die beiden jungen Menschen an. Sie glaubten zu wissen, was sich ihren Plänen in den Weg stellen würde. Und ahnten doch nicht, was das Schicksal für sie in Bereitschaft hielt.

Als sie am nächsten Tage Abschied nahmen, Senta, um mit den Missionaren von St. Gabriel zur Faktorei des Vizegouverneurs zurückzukehren, Klaus, um mit der Safari nach Boma zu gehen, sollte es nur eine Trennung für wenige Wochen sein. Und wurde doch eine für lange, lange Zeit.

## 4. Kapitel

„Klingen gebunden — los!“  
Karola von Freege, die deutsche Meisterin im Florettfechten, gab ihr Kommando mit heller, energischer Stimme. Prüfend musterte sie die reizende Rinderschar, die mit gezückten Stöckeln unter ihrer Leitung übte. Hinter ihr durch eine kleine Holzschranke abgetrennt, sahen in Reihen die Mütter und Tanten ihrer kleinen Rößlinge. Sie lächelte über das begeisterte Luscheln und Klüffeln. Es war wirklich ein bezauberndes Bild, alle diese zierlichen, schlanken Rinderkörper im Fehdtakt. Aber sie hatte jetzt nicht begierst zu sein. Sie hatte scharf zu beobachten, jeden Fehler festzufassen, aufzuzeigen, auszugleichen.

„Riffette, den Arm lockerer im Gelenk halten, und du, Eberhard, laß ja das Florett an, als hättest du Furcht vor deinem eigenen Mut. Noch einmal: Klingen gebunden — los!“

Zehn, zwanzigmal wiederholte sie das gleiche Kommando, bis endlich die Lehungen zu ihrer Zufriedenheit ausfielen. Es war eine der letzten Proben zu der großen Veranstaltung von Karolas Florettchule. Die Kinder fedten bereits alle in den dafür vorgeschriebenen Kostümen. Die Tungen in schwarzen Trilots, gleichfarbigem, enganliegendem Wams, die Mädels in der gleichen, nur sämmerweißen Tracht.

„Abtreten — fertig für heute.“  
Als hätte alles nur darauf gewartet, war Karola im Nu von ihren Schülern und Schülerinnen stürmisch umringt. Ehe sie es sich versah, hingen sie an ihr wie die Kletten. Aus dem schwarz-weißen Knäuel sah nur noch ihr brauner Schopf hervor.

„Wer mich nicht sofort freigibt, wird nicht zum Schlagfahnenabschiedessen geladen!“ rief sie. Im Handumdrehen waren ihre stürmischen Bedränger zurückgewichen und riesen bestürzt:

„Abschiedessen, Fräulein von Freege? Wo gehen Sie denn hin?“

„Na, da es die Abendzeitungen bereits bringen, dürft ihr es auch wissen.“ lachte Karola. „Man hat mich als Trainerin für die deutsche Damenflorett-Nationalmannschaft verpflichtet. Und deshalb gehe ich zunächst einmal nach München.“

„Doooooooooh ...“ der langgezogene Laut aus vielen Kinderstimmchen bewies am besten Karolas Beliebtheit. Karolas Blick traf die Wanduhr, deren Zeiger unaufhaltsam vorwärtsrückten. Und mit schallender Stimme kam das Kommando: „Position — wegretzen!“

„Über so schnell ging es nicht, wie Karola es sich dachte. Jeder ihrer kleinen Schüler mußte ihr die Hand zum Lebewohl geben, dann mußte sie auch noch die begeisterten Lobreden der Mütter und Tanten über sich ergehen lassen. Als sie endlich auf die Straße trat, in einem dunkelbraunen Marquintium mit passendem Mütchen aus Leopardenfell und hohen Stulpenhandschuhen aus Leder, wartete der große, dunkelblaue Wagen ihres Bruders bereits auf sie.

„Tag, Hartwig.“  
„Tag, Schwesterchen, wohin soll es gehen?“  
Karole von Freege setzte sich neben ihren Bruder.

„Zu dir. Da ist's gemütlicher als in einem Lokal, und mir ist heute etwas überaus Merkwürdiges passiert, was ich dir unbedingt erzählen muß, etwas ganz Geheimnisvolles, ein ganz seltsamer Fall.“

Hartwig von Freege lächelte gutmütig-sarkastisch, während er das Auto durch die belebten Straßen lenkte. „Du hast es ja immer mit den geheimnisvollen Zufällen, ich glaube, du bist ein ganz schönes Portionchen abergläubisch.“

Karola wehrte entrüstet ab: „Abergläubisch? Kein Gedanke. Ich glaube nur an Zusammenhänge, die das Schicksal für uns in Bereitschaft hat. Denk doch mal an unser eigenes Leben. Wenn du damals im Schwarzwald nicht das Fünfmärktchen gefunden hättest und das Lotterielos dafür gekauft ...“

... das mit dem großen Gewinn taustam, für den wir uns das Landgut bei Hirsberg kaufen konnten ...“  
... und wenn ich damals nicht für die erkrankte Weltmeisterin im Fechtturnier in Turin eingesprungen wäre, wenn das alles nicht so gekommen wäre, dann drücktest du jetzt bestimmt einen Kontorschemel und ich gäbe vielleicht Kindern Turnunterricht.“

„Während du jetzt auf dem Wege zum Weltmeisterschaftsrühm bist“, meinte Hartwig halb neckend, halb ernst. „Also ich geb' mich geschlagen, Kola.“  
„Nun waren sie an ihrem Ziel angelangt. Nachdem Hartwig das Auto in der Garage verstaubt hatte, machten die Geschwister es sich in Hartwigs gemütlicher Zweijimmerwohnung, die er ständig für seinen Berliner Aufenthalt hielt, bequem.

Stoß in die Wirbelsäule, daß er für längere Zeit fast ohnmächtig war.

Als er sich wieder erholt hatte, beann er sich darauf, daß man auf der Erde auf sein Experiment warte. Trotz furchtbarer Schmerzen schwang er sich nochmals hinaus und vollführte das Experiment wie vorgesehen. Als er es zwei Tage später wiederholte, kam ein Loter auf dem Boden an.

## Gorilla-Mutter rächt ihr Junges

Nairobi (Ostafrika):

Man sagt, die Gorillas hätten sich vor den schwarzen oder weißen Jägern tiefer in die Baumwipfel und Dickichte zurückgezogen als einst. Wirklich, — man begegnet ihnen seltener, wenn sie aber irgendeine ihrer Untaten verüben, dann greifen sie einen einsamen Wanderer an, vernichten ihn und sind — verschwunden.

Als nun vor einiger Zeit in Kamerun ein Gorilla-Junges gefangen werden sollte, mußte man vier Dörfer alarmieren, um durch eine große Treibjagd endlich ein Gebiet abzusperrten, in dem sich eine Gorilla-Mutter mit dem Jungen befand. Es glückte durch einige geschickte Tricks, die Mutter von dem jungen Gorilla zu entfernen, vor allem dadurch, daß man den jungen Gorilla durch Lederbissen ein wenig abseits lockte und ihn dann plötzlich mit einem Netz fing, wobei man sorgfältig darauf achtete, daß er nicht zu viel Lärm durch Schreien oder dergleichen machen konnte.

Schon befand man sich mit dem gefesselten Gorilla-Jungen auf dem Heimweg, als — rein zufällig oder vom Instinkt getrieben? — die Gorilla-Mutter auftauchte. Sie gaurerte keinen Augenblick, sich mit ihrer ganzen Kraft und ihrer entsetzlichen Wut auf die Räuber ihres Kindes zu stürzen.

Sie erwischte nur einen von diesen Negern, aber ihm durchbiß sie das Genick in einer Sekunde. Sie hatte den Raub ihres Kindes gerächt.

„So, nun ruhe dich aus, Kola. Ich mache uns inzwischen einen Tee und dann erzählst du mir von deinem neuesten geheimnisvollen Erlebnis.“

Karola kuschelte sich so recht behaglich auf der Couch zusammen. Sie war nun doch ein wenig abgepannt nach dem stundenlangen Unterrichten. Da ließ sie sich gern einmal vom Hartwig verwöhnen. Zärtlich beobachtete sie, wie er mit dem Teeapparat hantierte. Seine hohe Gestalt mit den scharfgezeichneten Zügen wurde von dem runden Wandspiegel zurückgeworfen. Die geschwisterliche Ähnlichkeit ließ sich nicht verkennen, nur der kühnere Glanz seiner grauen Augen wich erheblich von ihren blauen ab. Und sein volles braunes Haar war nach der Typhustrankheit etwas gelichtet. Es wollte seine alte Fülle nicht wieder gewinnen.

Aber wie er so da stand, war er ein prächtiger Kerl. Das war nicht nur ihre geschwisterliche Verliebtheit, das war eine ganz sachliche Feststellung.

„Ich begreife nicht, daß die Mädels nicht arg hinter dir her sind, Brüderlein“, sagte sie plötzlich ganz impulsiv, „ein Mann wie du und Junggeheule — ja, haben die Frauen denn keine Augen im Kopf?“

Hartwig lachte: „Doch, Kola. Aber zum Heiraten gehören immer zwei. Ist diese deine Aeußerung übrigens das große Geheimnis, das du mir erzählen wolltest?“

„Nein, Hartwig, so ein Rindskopf bin ich nun doch nicht. Ich habe wirklich etwas Rätselhaftes erlebt. Kannst du dir vorstellen, daß ein Mensch, der tot ist, am hellen lichten Tage auf der Straße herumläuft?“

„Noch nicht mal in Stockdusterer Nacht, Kola. Was für ein Unjinn!“

Karola richtete sich aus ihrer faulen Stellung auf. Sie hielt die beiden Hände eng zusammengeschlossen vor die Brust. Genau so hatte sie als Kind dagefesselt, wenn sie dem älteren Bruder etwas schrecklich Aufregendes zu erzählen hatte.

„Hör bloß zu, Hartwig. Gestern hatte ich beruflich in Breslau zu tun. Ich war mit meinem Sportwagen drüben. Plötzlich habe ich eine schreckliche Sehnsucht nach unserer Heimat Löwenau bekommen. Na — und da stieg ich schnell mal rüber. Du, Löwenau ist noch völlig unverändert. Beim Konditor Biercks sind die Tortenstücke noch immer doppelt so groß wie woanders und mit so schönen bunten Marzipantöpfen. Und da habe ich — —“

„... Schokoladentorte gegessen“ vollendete Hartwig lachend.

„Hah' ich. Und dabei am Fenster gesessen und auf den Markt hinausgesehen. Und da habe ich einen Mann gesehen — mir ist vor Schrecken die Marzipantorte im Halse stecken geblieben. Ganz harte Gesichtszüge hat er gehabt, gebeugt ist er gegangen. Aber trotz alledem, ich kann mir nicht helfen, es war Bollmer — Karl Bollmer.“

Verstört starrte Hartwig die Schwester an: „Aber um Gottes willen, Karola, was redest du da? Karl Bollmer ist doch tot. Sentas Mutter hat uns doch vor vielen Jahren aus Afrika geschrieben, ihr Mann wäre an einer Lungenerkrankung gestorben. Wir sollten Senta gegenüber in unseren Briefen den Vater nicht mehr erwähnen. Sie käme sonst nicht darüber hinweg.“

„Weiß ich alles, Hartwig. Ich weiß auch, daß seit jener Zeit kein Brief von uns durch Senta beantwortet wurde. Jedenfalls, der Mann auf dem Marktplatz von Löwenau war Karl Bollmer. Der Kellner hat es mir ja noch ausdrücklich bestätigt.“ Hartwig blieb mit einem Rud stehen.

(Fortsetzung folgt)

# Wer will Führer im Arbeitsdienst werden?

## Vorbedingungen für den Antrag

Vorbedingungen für die Annahme eines Antrages für Anwärter für die Führerlaufbahn sind:

1. Das vollendete 17. Lebensjahr und die Einwilligung der Eltern oder des Vormundes;
2. Nachweise über die arische Abstammung;
3. Unbescholtenheit, welche durch Beibringung eines polizeilichen Führungszeugnisses und Strafregisterauszuges nachzuweisen ist.

## Bewerbung

Die Bewerbung um Aufnahme als „Führeranwärter“ geschieht mittels eines schriftlichen Gesuches, welches dem Arbeitsgauführer einzureichen ist.

Sie kann vor Eintritt in den Arbeitsdienst wie auch während der Dienstzeit im Arbeitsdienst erfolgen. Im letzteren Falle ist sie auf dem Dienstweg vorzulegen.

## Bewerbungsunterlagen

Den Bewerbungen sind beizufügen: Ein handschriftlicher Lebenslauf, ein Lichtbild, ferner Bescheinigungen zu Ziffer 1-3, Abschrift des letzten Schul- oder Berufszeugnisses, etwaige Bescheinigungen über die Zugehörigkeit und Betätigung in der NS. oder einer anderen Gliederung der NSDAP. und Bescheinigungen über besondere Leistungen.

## Auswahl der „Führeranwärter“

Die Aufgaben des Arbeitsdienstes stellen hohe Anforderungen an seine Führer. Es ist daher notwendig, an den Führernachwuchs neben der zu fordernden einseitigen bejahenden Einstellung zum nationalsozialistischen Staat hohe Anforderungen in charakterlicher, körperlicher und geistiger Beziehung zu stellen.

Die endgültige Annahme als „Führeranwärter“ erfolgt daher erst zum Ende einer sechsmonatigen Dienstzeit als Arbeitsmann unter Berücksichtigung der eingereichten Unterlagen und der dienstlichen Beurteilung der Persönlichkeit und der Leistungen des Bewerbers.

## Die Laufbahnen im Arbeitsdienst

Im Arbeitsdienst gibt es eine untere Führerlaufbahn, welche die Dienstgrade Truppführer, Obertruppführer, Unterfeldmeister einschließt, und eine mittlere und obere Führerlaufbahn, welcher die Führer vom Feldmeister an aufwärts angehören. Zwischen diesen Laufbahnen besteht keine starre und für den einzelnen endgültige Trennung.

Der Ausbildungsgang für alle Laufbahnen ist im ersten Abschnitt, welcher einschließend des einjährigen Wehrdienstes zwei Jahre umfasst, gemeinsam. Während dieser Ausbildungszeit besteht kein Unterschied zwischen Anwärtern für die untere und solcher für die mittlere und obere Führerlaufbahn.

## Truppführerausbildung

Diese zweijährige Probedienstzeit bezweckt die Ausbildung zum Truppführer und umfasst Sechs Monate Dienstleistung als Arbeitsmann, drei Monate Teilnahme an einem Lehrgang einer Truppführerschule, bei erfolgreichem Lehrgangsbefund drei Monate Dienst als außerplanmäßiger Truppführer und ein Jahr aktiver Wehrdienst.

## Die untere Führerlaufbahn

Bei Bewährung erfolgt zum Ende des zweiten Probedienstjahres — nach Maßgabe der freien Stellen — die Übernahme als planmäßiger Truppführer in den Reichsarbeitsdienst. Vor der Übernahme hat sich der Anwärter auf eine ununterbrochene Dienstzeit von mindestens zehn Jahren zu verpflichten.

In der unteren Führerlaufbahn erfolgt bei guter Beurteilung und in der Reihenfolge des Heranreitens nach dem Dienstalter die Beförderung zum Obertruppführer, Obertruppführer,

welche sich nach Persönlichkeit und Leistungen dazu eignen, werden nach Maßgabe der freien Stellen vom Reichsarbeitsführer zum Unterfeldmeister ernannt.

Befähigten Führern der unteren Laufbahn ist die Möglichkeit gegeben, nach Ablegung einer Prüfung in die mittlere Laufbahn aufzurücken.

## Die mittlere Führerlaufbahn

Zum Ende des zweijährigen Probedienstes werden aus den Anwärtern die Bestgeeignetsten als Führeranwärter für die mittlere Laufbahn ausgewählt, während die übrigen — wie im vorigen Absatz beschrieben — nach Eingehen der zehnjährigen Verpflichtung in der unteren Laufbahn verbleiben.

Entsprechend den hohen Anforderungen, welche an die Führer der mittleren Laufbahn gestellt werden, wird bei der Auswahl der Anwärter auch ein strenger Maßstab angelegt. Neben dem besonderen Persönlichkeitswert müssen bei Führeranwärtern für die mittlere und damit auch unter Umständen für die obere Führerlaufbahn eine angemessene geistige Veranlagung und eine Bildungshöhe gefordert werden, die der durchschnittlichen Bildungshöhe der Absolventen einer höheren Schule im allgemeinen entspricht. Der Nachweis kann nicht nur durch das Abgangszeugnis einer höheren Schule erbracht werden, sondern auch durch Bestehen einer besonderen Prüfung.

Begabten Führeranwärtern, die nicht das Abgangszeugnis einer höheren Schule besitzen, sich aber nach ihrem Persönlichkeitswert für die mittlere Führerlaufbahn eignen, wird die Möglichkeit geboten, sich auf diese Prüfung vorzubereiten.

## Feldmeisterausbildung

Der weitere Ausbildungsgang der „Führeranwärter für die mittlere Laufbahn“ umfasst ein drittes Jahr, von welchem acht Monate der Ausbildung an einer Feldmeistererschule dienen. Nach erfolgreichem Besuch der Feldmeistererschule erfolgt die Ernennung zum Unterfeldmeister, nach einer anschließenden mehrmonatigen Bewährung im Außendienst als Unterfeldmeister erfolgt die Ernennung zum Feldmeister.

Die weitere Ausbildung der Führer im Arbeitsdienst erfolgt auf den Bezirksstellen und der Reichsschule des Arbeitsdienstes.

Zu der angeführten einheitlichen Ausbildung aller Führer treten für besondere Dienstzweige, wie z. B. Verwaltung, Sachausbildungen in Lehrgängen auf den Schulen des RAD. und auf höheren Schulen außerhalb des Arbeitsdienstes hinzu.

Zur Erfüllung bestimmter Sachaufgaben bei den höheren Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes (namentlich bei der Verwaltung und bei der Arbeitsplanung) sind vom Feldmeister an aufwärts „Amtswalterstellen“ vorgezogen.

In diese Stellen können solche Führer übernommen werden, die den Sonderaufgaben entsprechende Eignung besitzen.

## Versorgung

Die auscheidenden Führer und ihre Hinterbliebenen sind auf Grund des § 24 des Reichsarbeitsdienstgesetzes versorgungsberechtigt.

Die Versorgungsansprüche regelt ein zur Zeit in Vorbereitung befindliches Versorgungsgegesetz.

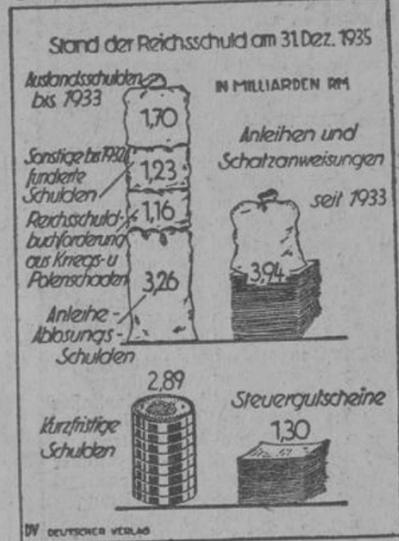
## „Längerdienende Freiwillige“

Neben den beschriebenen Führerlaufbahnen besteht für solche jungen Männer, welche Lust und Liebe dazu haben, die Möglichkeit des Dienens als „Längerdienende Freiwillige“. Die „Längerdienenden Freiwilligen“ verpflichten sich, über die pflichtmäßige Dienstzeit von sechs Monaten hinaus mindestens weitere sechs Monate, im ganzen also mindestens ein Jahr, zu dienen.

Dienstzeit muß vor Einberufung zum aktiven Wehrdienst abgeleistet werden.

Längerdienende Freiwillige, welche am 1. April eintreten, dürfen also nicht dem Jahrgang angehören, welcher am darauf-

## Die Reichsschulden Ende 1935



## Rund 14 Milliarden RM Reichsschulden.

In der ausländischen Presse findet man immer wieder phantastische Zahlen über das Anwachsen der Reichsschulden seit der Machtübernahme. Auf diesem Bilde ist deshalb einmal gezeigt, wie sich am 31. Dezember 1935 die Gesamtschuld des Reiches zusammensetzte. Die fundierten Schulden betragen insgesamt 11,29 Milliarden RM und waren davon 3,94 Milliarden RM seit 1933 hinzugekommen. Die kurzfristigen Schulden betragen weniger als 3 Milliarden RM, wozu allerdings noch die Steuergutscheine in einem Betrage von 1,3 Milliarden RM hinzukommen. Insgesamt wurden Ende 1935 rund 14 Milliarden RM lang- und kurzfristiger Schulden des Reiches festgestellt, während einschließlich der Steuergutscheinschuld die gesamte Reichsschuld Ende 1935 15 1/2 Milliarden RM betrug. Die Erhöhung der Reichsschulden während der nationalsozialistischen Staatsführung betrug trotz der gewaltigen Aufwendungen für Arbeitsbeschaffung und Wiedereinrichtung der Wehrmacht weniger als 2 Milliarden RM. Ein Vielfaches dieser Summe wurde durch die höheren Steuereinnahmen als Folgen der Wirtschaftsbelebung und die geringere Belastung durch die Abnahme der Arbeitslosigkeit vom deutschen Volke erarbeitet.

folgenden 1. Oktober zum aktiven Wehrdienst eingezogen wird, sondern müssen jünger sein, z. B.:

Am 1. 4. 36 in den Arbeitsdienst eintretende „Freiwillige“ dürfen nicht dem Geburtsjahr 1915 angehören, soweit dieser am 1. 10. 36 zum Wehrdienst einberufen wird, sondern müssen jünger sein.

Sie erreichen die Dienstgrade eines Vormannes, Obervormannes und außerplanmäßigen Truppführers und können bei Erfüllung der Vorbedingungen auch als „Führeranwärter“ übernommen werden.

Nach dreimonatigem Probedienst erhalten sie als Abzeichen Schulterklappen mit zweifarbigen Freiwilligeninsignien.

Die „Freiwilligen“ bekommen eine höhere Löhnung, welche zur Zeit für den Vormann 0,50 RM, täglich, Obervormann 0,75 RM, täglich, apl. Truppführer 1.— RM, täglich beträgt. Arbeitsmänner, die während ihrer Pflichtdienstzeit im Reichsarbeitsdienst die Eignung zum Vormann nachgewiesen haben, können nach Ableistung ihrer aktiven Wehrdienstzeit — nach Maßgabe der freien Stellen — als Vormänner in den Reichsarbeitsdienst übernommen werden.

In der Entschuldungssache des Pächters Klaas de Bries in Barge (Lw. E. 195 P.) ist der Deutschen Pachtbank e. G. m. b. H. in Berlin als Entschuldungsstelle am 28. Februar die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.

Entschuldungsamt Leer, den 4. März 1936.

In der Entschuldungssache des Landwirts August Seeger in Spols (Lw. E. 253 K.) ist der Hannoverischen Landeskreditanstalt in Hannover als Entschuldungsstelle am 3. März 1936 die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.

Entschuldungsamt Leer, den 4. März 1936.

## Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Emden

#### Verdingung.

Die Malerarbeiten (Außenanstrich) für das städtische Krankenhaus sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 5, gegen eine Gebühr von 0,50 RM, zwischen 8 und 18 Uhr zu haben und daselbst bis zum Eröffnungstermin am Sonnabend, dem 14. März 1936, 12 Uhr, in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift Malerarbeiten, städtisches Krankenhaus, wieder einzureichen.

Emden, den 5. März 1936.

Der Oberbürgermeister — B. — In Vertretung: gez. Kersten.

### Leer

#### Betrifft: Straßensperrung.

Die unterm 19. November 1935 von mir angeordnete halbseitige Sperrung der Landstraße Bunderhee—Bovenhusen in der Ortschaft Bunderhee wird hiermit aufgehoben.

Leer, den 28. Februar 1936.

Der Landrat, Conring.

## Auszuwählige

gesondert beilegen! Nicht im Brief mit anführen. Nur in **äußerlich** Schrift garantiert fehlerfreie Wiedergabe

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Murich

4 K 3/36.

Der Landwirt Abbe Christians Huismann in Simonswolde hat das Aufgebote zum Zwecke der Ausschließung der im Grundbuche von Simonswolde Band XII Blatt 408 eingetragenen Eigentümer der Parzelle 20 des Kartenblatts 3 von Simonswolde Aderland zur Größe von 20 Ar gemäß § 927 BGB. beantragt.

Die im Grundbuche eingetragenen Eheleute Claas Dirks Schuurmann und Teille Martens, geb. Klingenberg, damals wohnhaft in Simonswolde und deren Erben werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

8. Mai 1936, 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 14, anberaumten Aufgebotsstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Amtsgericht Murich, 26. Februar 1936.

4 K 17/35.

Der Landwirt Affe Dirks Kruse in Ellsworth, Minnesota USA., hat das Aufgebote zum Zwecke der Ausschließung der Eigentümer des im Grundbuche von Simonswolde Band XI Blatt 371 eingetragenen Grundstücks Kartenblatt 12 Parzelle 40 „Wiesenland“ zur Größe von 2,59,54 Hektar gemäß § 927 BGB. beantragt.

Die eingetragenen Eigentümer Sophia, Etta und Meindina Janssen, Wilhe Eilts, Metje Davids geb. Mammen, Lidie Cornelius Ww. geb. Mammen, Nantje Penon geb. Freemann, Magte Harbers Ww. geb. Freemann, Lüderdina Freemann, Jan Bartels Freemann, damals sämtlich in Emden wohnhaft, bzw. deren Erben werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

8. Mai 1936, 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 13, anberaumten Aufgebotsstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Amtsgericht Murich, 23. Februar 1936.

4 K 18/35.

Der Landwirt Affe Dirks Kruse in Ellsworth, Minnesota USA., hat das Aufgebote zum Zwecke der Ausschließung der Eigentümer des im Grundbuche von Simonswolde Band X Blatt 322 eingetragenen Grundstücks Kartenblatt 12 Parzelle 62/42 Wiese „Die Leege“ zur Größe von 69,27 Ar gemäß § 927 BGB. beantragt.

Die eingetragenen Eigentümer Landwirt Andreas Kampen Wof und Hindert Kampen Wof in Simonswolde bzw. deren Erben werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

8. Mai 1936, 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 13, anberaumten Aufgebotsstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Amtsgericht Murich, 23. Februar 1936.

### Emden

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei der Firma Fuhrmann und Hinrichs, Emden, eingetragen: Kaufmann August Hinrichs in Emden ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1936 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter nur gemeinschaftlich befugt.

Amtsgericht Emden, 4. März 1936.

### Leer

In unser Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 35 zu der Firma J. H. Garrels, Ldb. Sohn, Leer, heute eingetragen: Die Procura des Hermann Kolbe ist erloschen.

Amtsgericht Leer, 26. 2. 1936.

Das am 28. September 1934 für den Kolonisten Otto Hinderks in Lammersfehn eröffnete Entschuldungsverfahren wird für dessen Witwe Reenke Hinderks geb. Aggen in Lammersfehn ab 24. Februar 1936 weitergeführt. Die Gläubiger der Ww. Hinderks haben ihre Ansprüche bis zum 1. April 1936 bei dem Entschuldungsamt in Leer anzumelden. Lw. E. 245 K.

Entschuldungsamt Leer, den 4. März 1936.

Das am 7. Januar 1935 für den Zimmermann Johann Bernhard Lüten in Westhauerdsehn, jetzt in Meppen, Verßenstr. 30, eröffnete Entschuldungsverfahren ist am 25. Februar 1936 auf seine Ehefrau Helena Lüten geb. Bollen in Meppen, Verßenstraße 30, ausgedehnt. Lw. E. 306 K.

Entschuldungsamt Leer, den 4. März 1936.

Das Entschuldungsamt in Leer als Entschuldungsstelle ist in folgenden Entschuldungssachen zum Abschluß eines Zwangsvergleichs ermächtigt:

- a) Kolonist Jodo Kassens in Beenhusen-Königsmoor (Lw. E. 43 K.) am 25. Februar 1936,
- b) Eheleute Malermeister Ulrich Hannen und Anna geb. Schute in Burlage (Lw. E. 404 K.) am 29. Februar 1936,
- c) Landwirt Theodor Nordbroef in Steensfelderfeld (Lw. E. 36 K.) am 2. März 1936.

Entschuldungsamt Leer, den 4. März 1936.

Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

1. für den Landwirt Gerd Janssen Saathoff in Fohlmhusen (Lw. E. 17 K.) am 2. März 1936,
2. für den Kolonisten Albert Böchers in Südgeorgsfehn (Lw. E. 217 K.) am 22. Februar 1936,
3. für die Eheleute Arbeiter Hermannus Ibelings und Helene geb. Reemts in Ostrhauerdsehn (Lw. E. 204 K.) am 24. Februar 1936,
4. für den Arbeiter Theodor Isebrandt in Böllenerfehn (Lw. E. 28 K.) am 28. Februar 1936,
5. für den Landwirt Johann Spanjer in Ostrhauerdsehn (Lw. E. 68 K.) am 2. März 1936.

Zu 1 nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplanes. — Zu 2-5 nach rechtskräftiger Bestätigung des Vergleichsvorschlages. —

Entschuldungsamt Leer, den 4. März 1936.

**Verdingung.**

Der erste Bauabschnitt für den Ausbau der Ufer und Deiche an der Leba soll in 5 Losen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

- Los I. 105 500 m³ Bodenauftrag, 15 000 m³ Bodenabtrag, 1 000 m² Bruchsteinpflaster, 300 m² Böschungspflaster
- Los II. 95 000 m³ Bodenauftrag, 2 500 m³ Bodenabtrag, 1 100 m³ Steinschlag, 3 500 m³ Steinschüttung, 1 900 m³ Kaskinen
- Los III. 61 000 m³ Bodenauftrag, 4 700 m² Böschungspflaster, 7 500 m³ Bodenabtrag, 1 700 m³ Steinschlag, 5 000 m³ Steinschüttung, 600 m³ Bruchsteinpackung, 2 100 m³ Kaskinen
- Los IV. 105 500 m³ Bodenauftrag, 7 000 m³ Bodenabtrag, 250 m² Bruchsteinpflaster
- Los V. 95 000 m³ Bodenauftrag, 12 000 m³ Bodenabtrag, 1 000 m² Böschungspflaster, 2 000 m³ Steinschlag, 7 000 m³ Steinschüttung, 3 200 m³ Kaskinen

Die Unterlagen für die Lose I, IV und V können vom 9. März 1936 und für die Lose II und III vom 18. März 1936 ab bei dem unterzeichneten Bauamt gegen portofreie Einzahlung von 10,- RM. bezogen werden.

Die Angebote der Lose I, IV und V sind bis zum Eröffnungstermin am Freitag, dem 27. März 1936, 10 Uhr, und die der Lose II und III bis Mittwoch, den 8. April 1936, 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Bauamt einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Auf die Bekanntmachung der Regierung Aurich vom 20. Februar 1925 im Regierungs-Amtsblatt, Stück 9, von 1925, wird verwiesen.

Wasserbauamt Leer/Ostfriesland, Lebastraße 17.

**Verdingung.**

Der erste Bauabschnitt der Emsdeicherhöhung zwischen Leer und Emden soll im Auftrage der rechts- und linksseitigen Deichachten in 4 Losen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

- Los 1 = 46 000 m³ Bodenauftrag
- 2 = 69 000 " "
- 3 = 50 000 " "
- 4 = 87 000 " "

Unterlagen können vom 9. März 1936 ab bei dem unterzeichneten Bauamt gegen portofreie Einzahlung von 10,- RM. bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am Freitag, dem 27. März 1936, 16 Uhr, bei dem unterzeichneten Bauamt einzureichen.

Zuschlagsfrist: 9. April 1936.

Auf die Bekanntmachung der Regierung Aurich vom 20. Februar 1925 im Regierungs-Amtsblatt, Stück 9 von 1925, wird hingewiesen.

Wasserbauamt Leer/Ostfriesland, Lebastraße 17.

**Zu verkaufen**

**Versteigerung**  
besitzung  
in Neermoorer Kolonie,  
jetzt der Ehefrau Bley gehörig,  
am  
**Freitag, d. 6. März 1936,**  
nachmittags 4 1/2 Uhr,  
in der Poppingaschen Gast-  
wirtschaft in Warfingschepolder  
wird hiermit erinnert.  
Leer.  
Dr. Anton Klafen, Notar.

**3 Käuferichweine**  
billig zu verkaufen.  
Johannes Weiland, Barrelt.  
Habe ein gutes  
**Arbeitspferd**  
**hochr. Stammsärie**  
zu verkaufen.  
Wissen, Norddeich b. Norden.  
Zu verkaufen eine schwarze  
**3jährige Stute**  
H. Wilms, Hagermarsch  
über Norden.

Ein  
**Käuferichwein**  
zu verkaufen.  
Hermann Geiten, Hinte Nr. 11.

**2 hochtragende Rinder**  
zu verkaufen.  
Hene Janssen Bwe,  
Forlich-Blankfögen.

**Dauertwellen-**  
**Apparat**  
kompl., sehr gut erhalten,  
billig zu verkaufen. Schriftl.  
Angebote unter € 190 an die  
D.I.Z., Emden.

**1 Siege und 10 Säbner**  
zu verkaufen.  
H. Opiß, Zwischenbergen  
bei Strachholt.

**Personenwagen**  
(Limousine) besonderer Um-  
stände halber billig zu ver-  
kaufen. Anfragen unt. € 200  
an die D.I.Z., Leer.

**Bestes drahtgepreßtes**  
**Heu und Haferstroh**  
zu verkaufen.  
F. Poppinga,  
Kloster Wiedellum,  
Telefon Pemsun 46.

**Zu kaufen gesucht**  
Guterhaltenen  
**Bergdröckerungsapparat**  
für Leica-Film zu tauen gesucht.  
Schriftliche Angebote erbeten  
unter € 191 a. d. D.I.Z. Emden

**Aquariumglas**  
zu kaufen gesucht. Schr. Ang.  
m. Ang. v. Größe u. Preis  
u. € 189 a. d. D.I.Z., Emden.

**Registrierkassette**  
gut erhalten, zu laufen ge-  
sucht.  
Ausführl. Angebote m. Preis.  
Drogerie Jhnen, Norden.

Anzukaufen gesucht  
**150-200 Meter**  
**gutes Feldbahngleis**  
Ang. mit Preisangabe erbitt.  
Brungema, St. Georgiwold  
bei Bunde.

**Zu vermieten**  
**3-Zimmerwohnung**  
m. Zubeh., Adoff-Hiller-Str.,  
zum 1. 4. zu vermieten.  
Angebote schriftl. unt. € 180  
an die D.I.Z., Emden.

**Oberwohnung**  
(4 Zimmer, Küche u. Zubeh.),  
versehen mit Elektrisch, Gas,  
Wasser u. Kanalisation, zum  
1. April od. später an ruhige  
Mieter zu vermieten.  
Aurich, Reilstraße 3.

**Stellen-Angebote**  
Zum 15. 3. fleiß., frdl., solid.  
**Mädchen**  
f. Haushalt u. Küche gesucht.  
Dafelbst  
**Kochlehrlinge**  
gesucht.  
Ausführl. Angeb. m. Zeugn.  
u. Lohnanspr., Lichtbild, an  
Hotel Rathaus m. Pension Part-  
haus, Altenau, Oberharz.

**Zu kaufen gesucht**  
Gesucht zum 1. April ein  
tüchtiges, zuverlässiges  
**Mädchen**  
für Haus u. Garten, welches  
auch melken kann.  
Frau Jensen, Augustsehn i. D.

Gesucht zu Anfang April ein  
einfaches  
**junges Mädchen**  
oder **Gehilfin**  
für landw. Haushalt.  
Ang. m. Gehaltsforderung an  
Schierenbed, Groß-Cushoop,  
Post Heidkrug  
über Delmenhorst i. D.

Gesucht auf sofort ein einfaches  
tüchtiges  
**Fräulein**  
für die Landwirtschaft.  
Melken Bedingung.  
Lübbes haben, Neumergrabe,  
über Norden.

**Zu mieten gesucht**  
Sicherer Mietzahler sucht  
**3-Zimmerwohnung**  
und **Küche**  
zum 1. 4. 1936 zu mieten.  
Mietpreis bis RM. 45,-.  
Schriftliche Angebote unter  
€ 188 an die D.I.Z., Emden,  
erbeten.

Herr sucht  
**möbl. Zimmer**  
mit Morgenkaffee und Bad-  
benutzung in Aurich. Cott.  
voll. Pens. Ang. mit Preis  
€ 96 an die D.I.Z., Aurich.

Junges Ehepaar sucht bald.  
**3-Zimmerwohnung**  
in Aurich oder Umgegend.  
Schriftliche Angebote unter  
€ 97 an die D.I.Z., Aurich.



**Zu vermieten**  
Gesucht zum 1. April  
**tüchtiges**  
**junges Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren, bei  
gutem Gehalt für Haushalt  
und kleine Landwirtschaft (4  
Rühe).  
Mag Meyer, Sommerwirtschaft  
„Am Weiserstrand“, Farge  
bei Bremen.

Gesucht ein  
**Mädchen**  
von 14-16 Jahren. Off. u.  
€ 198 an die D.I.Z., Leer.

Gesucht zum 1. April ein  
**Mädchen**  
von 15-17 Jahren,  
Gasthof St. Annetor,  
A. Wagner, Sever. Tel. 276.

**Eine Hausdöchter**  
zum 1. 4. gesucht von  
Frau Gertrud Ohling, Aurich,  
Ulrichstraße 23.

Gesucht ein älteres, tüchtiges,  
Christlich gefasstes  
**Mädchen**  
für Haus- und Gartenarbeit,  
ferner für die Küche eines,  
das selbständig kochen und  
und waschen kann, zum 1. 4.  
oder später. Angebote unter  
€ 199 an die D.I.Z., Leer.

Gesucht zum 1. Mai ein  
einfaches  
**Fräulein**  
bei Familienanfluß u. Ge-  
halt. Melken erforderlich.  
J. Keerschmies, Westermarsch 1  
bei Norden.

Gesucht zum 15. März oder  
1. April eine  
**Gehilfin**  
für Land- und Gastwirtschaft  
m. Saalbetrieb. Fam.-Anschl.  
Gastwirt Wittenberg,  
Schönemoor über Delmenhorst.

Kräftige  
**Krankenspielerin**  
für Nachtwache  
gesucht.  
Emden, Richardstr. 7 (partierre).

Wegen Verheiratung meiner  
tehnigen Süßke suche zum 1. Mai  
ein anderes in der Landwirt-  
schaft erprobtes  
**junges Mädchen**  
Gehalt und Familienanfluß.  
Zwei Mädchen werden gehalten.  
Frau Ulms, Jennelt  
bei Pemsun.

Zu sofort oder zum 1. Mai ein  
tüchtiges, zuverlässiges  
**Mädchen**  
gesucht.  
Frau Jansen, Mühle  
Tjüche bei Marienhage

Zu sofort tüchtiges, zuverlässiges  
**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren, geübt  
für eine Bahnhofs-wirtschaft.  
Angebote unter € 193 an  
„D.I.Z.“ Emden.

Gesucht für meine Landwirt-  
schaft (Saatbau, Sortener-  
zucht) zum 1. Mai ein  
**jüngerer Gehilfe**  
oder ein einfacher  
**junger Mann**  
Richard Harms, Bahndel  
über Oldenburg.

**Jüngerer**  
**Großnecht**  
zum 1. Mai 1936 gesucht.  
Alter 18-20 J. Ebenfalls ein  
**Großmädchen**  
gesucht. Gut. Melken Beding.  
Gehr. Jacobs, Landw.,  
Boquard bei Pemsun.

Gesucht zum 1. Mai ein  
**Melker**  
Gute Behandlung. Guter Lohn.  
Moderne Wirtshaus.  
Georg Geerten, Barel i. Oldbg.  
über Wildeshau en  
Telefon Brettorf 213

Gesucht zum 1. April  
**tüchtiges**  
**junges Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren, bei  
gutem Gehalt für Haushalt  
und kleine Landwirtschaft (4  
Rühe).  
Mag Meyer, Sommerwirtschaft  
„Am Weiserstrand“, Farge  
bei Bremen.

Gesucht zum 1. April resp. zum  
1. Mai jüngerer  
**Großnecht**  
J. Aldermann,  
Siegelsum.

Gesucht zum 1. Mai  
**Groß- u. Kleintnecht**  
sowie ein  
**Mädchen**  
W. Jhnen, Engerhage.

Suche zu sofort einen tüchtigen  
**Bäckergehilfen**  
(nur mit Meisterbrief).  
Angebote mit Lohnansprüchen  
unt. € 192 an die D.I.Z. Emden

**Stellen-Gesuche**  
Jünger  
**Bäckergehilfe**  
welcher selbständig arbeiten  
kann, sucht zum 1. April  
Stellung.  
Angebote an  
Gerhard Friedrichs, Ardorf  
bei Wittmund.

**Bauerntöchter**, 19 Jahre, sucht  
zum 1. Mai Stellung als  
**Hausdöchter**  
bei voll. Fam.-Anschl. u. Geh.  
Ang. u. € 197 a. d. D.I.Z., Leer.

**Krafft Lofe**  
**Krafft, Winterhilf, Lollwein!**

**Wermunsauszug**  
5. Klasse 46. Preußisch-Süddeutsche (272. Preuß.) Klassen-Lotterie  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne  
gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer  
in den beiden Abteilungen I und II

22.ziehungstag 4. März 1936  
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M.  
gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 215162  
8 Gewinne zu 5000 M. 48844 88835 128030  
14 Gewinne zu 3000 M. 34536 61060 167096 183688 220464  
277386 394124  
18 Gewinne zu 2000 M. 20026 49354 101632 106319 135006  
141118 195351 201701 351641  
46 Gewinne zu 1000 M. 16896 24689 24964 30004 40974 50070  
77861 118904 144706 163044 171020 173448 189270 210946 224193  
235426 242880 269633 269724 317847 325030 330141 380596  
102 Gewinne zu 500 M. 1220 14691 14796 17426 24888 33613  
43025 46164 53816 55099 61365 72710 82096 85556 94093 100113  
108559 134729 134814 138232 156286 171053 174959 183091 183364  
190978 193667 195131 202248 207883 212172 222387 240301 241603  
248840 263629 267813 292540 298751 314060 320287 321845 328605  
331693 336424 340331 351065 351685 358665 359536 374713  
374 Gewinne zu 300 M. 2280 5162 6198 7812 9437 11297 11929  
16189 16341 18283 18815 21700 23004 24875 29318 30908 32757  
34773 34626 37071 39392 44940 47164 51219 51375 51501 51703  
53132 59438 60432 62759 65214 66283 69197 70686 71379 76806  
78432 81799 83128 83047 85902 82728 84466 90033 100202 106778  
107747 108678 112338 113457 116502 114016 114371 116882 118789 131510  
131761 134390 136172 146207 149426 152673 180006 184591 185018 187179  
187178 171366 172007 173301 174441 177081 177217 179518 189381  
191300 193128 193979 193994 196058 196159 197763 198238 201107  
201142 204174 204991 205292 205773 211968 212057 217350 218874  
222730 222866 223650 226794 227414 229673 231034 233027 236379  
237130 238362 242655 243744 243829 249612 252532 254334 257672  
256771 258933 267824 269753 269787 271651 273191 274494 275335  
278988 280180 282824 283786 285894 286939 287629 288062 293670  
295331 295399 295402 291382 298738 302754 306848 307532  
307781 308242 314053 314247 314583 319504 319504 324210 348648  
333368 333515 335639 339994 340094 340634 341321 330269 332415  
348147 350091 357131 357690 359743 362339 364085 364976 366363  
371578 374107 379080 379218 379885 380107 382002 383939 384744  
385846 388119 389886 399402 399596

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M.  
gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 346862  
8 Gewinne zu 5000 M. 35003 43646 214811 363978  
4 Gewinne zu 3000 M. 268174 372070  
28 Gewinne zu 2000 M. 14877 62424 67393 81144 132087 184115  
238669 256316 265569 289339 296486 351776 362018 360139  
42 Gewinne zu 1000 M. 3259 29395 35837 40149 46574 85641  
70595 120109 137463 139532 144510 177919 190598 217740 253668  
264310 317739 328089 337811 350274 376640  
28 Gewinne zu 500 M. 6593 17643 21961 29221 29711 32028  
60468 61376 65203 66353 68678 64112 78728 91149 120025 124954  
128124 134949 148927 169782 174753 178336 180444 184212 188679  
197543 198363 202704 208505 213724 234192 234298 239248 268172  
292082 293618 298665 304603 305588 309345 314842 332624 356371  
278 Gewinne zu 300 M. 300 3770 3869 10481 13891 13920 14136  
14498 15713 17140 23080 23975 26255 26919 27398 30498 31325  
38240 39883 40780 44210 44282 46068 50830 54097 58664 60197  
62508 70862 74963 76307 76612 77069 84422 88998 93019 93022  
94042 95999 101636 103501 105149 106451 113382 113723 122511  
149812 150489 151644 154913 156209 156898 157912 160803 163077  
163684 173420 175007 180824 191532 194754 196430 196599 197742  
198135 208912 218399 217474 219166 219801 222382 226040 229421  
227081 228007 231702 235678 243514 248421 252530 264041 264948  
265651 267063 270917 272844 283089 283338 280849 290127 291960  
300741 301353 301586 305327 306784 306920 306949 311042 311810  
312481 314030 319527 325963 327053 329757 337054 337859 339171  
340603 347114 352088 356840 362975 363652 364597 366076 366640  
370635 370952 371291 376609 376844 379459 381210 381797 382668  
386300 393893 393719

Im Wermunsauszug verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je  
50000, 3 zu je 20000, 4 zu je 10000, 30 zu je 1000, 54 zu je  
500, 100 zu je 300, 212 zu je 200, 702 zu je 100, 1254 zu  
je 50, 4.02 zu je 300 Mark.

Lose bietet an: Staatliche Lotterie, Annahme-Direktion Emden.

Suche auf sofort oder 1. Mai  
einen tüchtigen zweiten  
 **jungen Mann**  
für meine Ackerwirtschaft, bei  
Familienanfluß und Gehalt.  
Fr. Helmers, Dikumerhammerich,  
Mittreis Weener, an der Land-  
straße gelegen.

Suche zum 1. April resp. zum  
1. Mai jüngerer  
**Großnecht**  
J. Aldermann,  
Siegelsum.

Gesucht zum 1. Mai  
**Groß- u. Kleintnecht**  
sowie ein  
**Mädchen**  
W. Jhnen, Engerhage.

Suche zu sofort einen tüchtigen  
**Bäckergehilfen**  
(nur mit Meisterbrief).  
Angebote mit Lohnansprüchen  
unt. € 192 an die D.I.Z. Emden

**Stellen-Gesuche**  
Jünger  
**Bäckergehilfe**  
welcher selbständig arbeiten  
kann, sucht zum 1. April  
Stellung.  
Angebote an  
Gerhard Friedrichs, Ardorf  
bei Wittmund.

**Bauerntöchter**, 19 Jahre, sucht  
zum 1. Mai Stellung als  
**Hausdöchter**  
bei voll. Fam.-Anschl. u. Geh.  
Ang. u. € 197 a. d. D.I.Z., Leer.

**Krafft Lofe**  
**Krafft, Winterhilf, Lollwein!**

**Wermunsauszug**  
5. Klasse 46. Preußisch-Süddeutsche (272. Preuß.) Klassen-Lotterie  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne  
gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer  
in den beiden Abteilungen I und II

22.ziehungstag 4. März 1936  
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M.  
gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 215162  
8 Gewinne zu 5000 M. 48844 88835 128030  
14 Gewinne zu 3000 M. 34536 61060 167096 183688 220464  
277386 394124  
18 Gewinne zu 2000 M. 20026 49354 101632 106319 135006  
141118 195351 201701 351641  
46 Gewinne zu 1000 M. 16896 24689 24964 30004 40974 50070  
77861 118904 144706 163044 171020 173448 189270 210946 224193  
235426 242880 269633 269724 317847 325030 330141 380596  
102 Gewinne zu 500 M. 1220 14691 14796 17426 24888 33613  
43025 46164 53816 55099 61365 72710 82096 85556 94093 100113  
108559 134729 134814 138232 156286 171053 174959 183091 183364  
190978 193667 195131 202248 207883 212172 222387 240301 241603  
248840 263629 267813 292540 298751 314060 320287 321845 328605  
331693 336424 340331 351065 351685 358665 359536 374713  
374 Gewinne zu 300 M. 2280 5162 6198 7812 9437 11297 11929  
16189 16341 18283 18815 21700 23004 24875 29318 30908 32757  
34773 34626 37071 39392 44940 47164 51219 51375 51501 51703  
53132 59438 60432 62759 65214 66283 69197 70686 71379 76806  
78432 81799 83128 83047 85902 82728 84466 90033 100202 106778  
107747 108678 112338 113457 116502 114016 114371 116882 118789 131510  
131761 134390 136172 146207 149426 152673 180006 184591 185018 187179  
187178 171366 172007 173301 174441 177081 177217 179518 189381  
191300 193128 193979 193994 196058 196159 197763 198238 201107  
201142 204174 204991 205292 205773 211968 212057 217350 218874  
222730 222866 223650 226794 227414 229673 231034 233027 236379  
237130 238362 242655 243744 243829 249612 252532 254334 257672  
256771 258933 267824 269753 269787 271651 273191 274494 275335  
278988 280180 282824 283786 285894 286939 287629 288062 293670  
295331 295399 295402 291382 298738 302754 306848 307532  
307781 308242 314053 314247 314583 319504 319504 324210 348648  
333368 333515 335639 339994 340094 340634 341321 330269 332415  
348147 350091 357131 357690 359743 362339 364085 364976

# Wirtschaft / Schifffahrt

## Die Entwicklung der deutschen Ausfuhr



### Die Verschiebung der deutschen Ausfuhr.

Seit 1932 ist der Wert der deutschen Ausfuhr von 5,7 Milliarden RM auf 4,8 Milliarden zurückgegangen. Dieser Ausfuhrückgang ist auf die Hemmnisse zurückzuführen, die durch die ungelöste Währungsfrage und teilweise auch durch den Boykott deutscher Waren im Ausland verursacht wurden. Fast alle Warengruppen sind an dem Rückgang gleichmäßig beteiligt, mit Ausnahme der chemischen und pharmazeutischen Erzeugnisse, die sich im wesentlichen auf dem Auslandsmarkt behaupten konnten. Ferner liegt die Ausfuhr an Steinkohle und Steinkohlenerzeugnissen an, was aber hauptsächlich auf den Bedarf Italiens an Steinkohle zurückzuführen ist. Durch die weitere Durchführung des Neuen Planes muß es aber möglich sein, die Ausfuhr deutscher Wertarbeit wieder zu steigern, so daß die Einfuhr an Rohstoffen für die deutsche Industrie gesichert wird.

### Steigende Umsätze im Großhandel

#### Die Entwicklung des Großhandels im Jahre 1935

Die Entwicklung des Großhandels im vergangenen Jahr ist heute noch nicht endgültig zu übersehen, da verschiedene Zweige ihre Umsätze noch nicht abschließend errechnet haben. Die Forschungsstelle für den Handel legt aber doch schon Einzelergebnisse vor, die als Maßstäbe für die allgemeine Entwicklung in gewissem Grade herangezogen werden können. Dabei sind vor allem die großen Unterschiede in der Umsatzgestaltung bemerkenswert. Während manche Geschäftszweige nur eine geringe Belebung verzeichnen konnten, eilen ihnen andere wieder erheblich voraus.

Nach den Ermittlungen der Forschungsstelle erhöhten sich die Umsätze des Nahrungsmittelgroßhandels im Jahre 1935 um durchschnittlich 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ein Teil dieser Steigerung geht zweifellos auf Preis-erhöhungen zurück. Die Umsätze des Sitzwaren- und Textilgroßhandels liegen sogar um 10 Prozent über dem Ergebnis von 1934.

Der Tuchhandel, der als einzige Gruppe des Textilwaren- und Textilgroßhandels bisher erfasst werden konnte, erfuhr demgegenüber einen Umsatzrückgang von 26,4 Prozent. Diese Tatsache ist darauf zu erklären, daß die Hamierungen von Wolle- und Tuchen im Jahre 1934 zu einer weitgehenden Lagerkapelung im Schneidergewerbe führten. Bekanntlich konnten damals Umsatzerhöhungen bis zu 150 Prozent beobachtet werden. Infolge dieser Voreindungen war natürlich die Nachfrage nach Wollestoffen und Tuchen im vergangenen Jahr erheblich geringer. Trotzdem liegen die letzten Umsätze noch weit über dem Stand von 1933.

Der Leder- und Schuhhandel schloß mit einer Umsatzsteigerung von zwei Prozent ab. Der Großhandel mit Kurz-, Galanterie- und Spielwaren verzeichnete eine wertmäßige Belebung von vier Prozent. Die Ausweitung des Baumarktes und der gesteigerte Bedarf an Hausartikeln brachte nach einer vorübergehenden Stodung auch beim Eisenwaren- und Holzwarenhandel einen bedeutenden Aufschwung, so daß seine Umsätze trotz des fast unveränderten Preisstandes eine Erhöhung um 8,8 Prozent erfuhr.

### 100. Reise des Fruchtdampfers „Drotava“

Die Fahrpläne des bekannten Fruchtdampfers „Drotava“ richteten anlässlich der 100. Reise des Schiffes nach Madeira und den Kanarischen Inseln an den Vorstand des Norddeutschen Lloyd Bremen ein Glückwunschtelegramm, in dem sie gleichzeitig ihren Dank für den herrlichen Verlauf der Reise zum Ausdruck brachten.

#### Zum Abwracken verkauft

Der im Jahre 1890 erbaute 1293/756 RT. große und seit dem 19. Dezember 1931 in Bremerhaven aufgelegene Dampfer „Nordsee“ der Reederei W. Schudmann, Bremerhaven, ist kürzlich an die Firma Walter Ritscher, Harburg, zum Abwracken verkauft worden. Das Schiff ist gestern im Lau des Seeschleppdampfers „Seentze“ von Bremerhaven auf dem Köhlsbrand eingetroffen und an der Abbruchwerft von Walter Ritscher in Moorburg befestigt worden.

#### Einstellung in den Touristenreisedienst

Der von Ostafrika eingetroffene 13387/7796 RT. große Dampfer „Stuttgart“ des Norddeutschen Lloyd Bremen, wird in nächster Zeit in den Touristenreisedienst eingestellt werden. Das Schiff wird seine erste diesjährige Fahrt am 31. März von Bremerhaven nach Madeira antreten.

## Keine Schifffahrtsanzeigen von Gewerbetreibenden!

Eine Entscheidung des Werberates der deutschen Wirtschaft

(Eigene Meldung)

Die oft umstrittene Frage der Schifffahrtsanzeigen von Gewerbetreibenden ist durch den Werberat der deutschen Wirtschaft dahingehend entschieden worden, daß Waren und Leistungen nicht lediglich unter einer Kennziffer (Schiff), einer Fernsprechnummer oder einer sonstigen Bezeichnung des Werbetreibenden öffentlich angezeigt oder gesucht werden dürfen.

Bekanntlich hatte der Werberat schon in einer früheren Verordnung die Vorschrift erlassen, daß bei jeder Werbung die Möglichkeit einer Irrführung ausgeschlossen bleiben muß. Allein schon die Bezeichnung einer Anzeige kann jedoch den Leser über ihre Gewerbetreibende täuschen. Auch für den Fall, daß eine derartige Irrführung nicht denkbar ist, verstößt aber dieses Verfahren gegen den Grundgedanken der Klarheit und die in der zweiten Bekanntmachung des Werberates geforderten Anforderungen eines ehrbaren Kaufmannes, da dieser eine Verschleierung der Werberherkunft nicht notwendig hat.

### 2400 Morgen für Siebler

Die braunschweigische Domäne Warberg ist vom braunschweigischen Staat der Braunschweigischen Siedlungsgesellschaft zur Verfügung gestellt. Die Domäne ist rund 2400 Morgen groß.

## Marktberichte

### Oldenburger Zucht- und Rindviehmarkt vom 3. März

Es kosteten: Hochtragende Rinde 2. Sorte 400—470, 3. Sorte 300—380 Mark, tragende Rinder 1. Sorte 400—460, 2. Sorte 340—380 Mark. Ausgefuchte Tiere in allen Gattungen über Notiz. Marktverlauf: ruhig.

### Schlachtviehmarkt Berlin vom 3. März

Auftrieb: Rinder 930, darunter Ochsen 164, Bullen 150, Kühe 536, Färren 74; Kalber 3238; Schafe 3558; Schweine 11 074. Bei Rindermarktverlauf ruhig. Bei Schafmarktverlauf verteilte. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht. Ochsen: a 44, b 40, c 35, d 28. Bullen: a 42, b 38, c 33, d 26. Kühe: a 41, b 37, c 32, d 24. Färren: a 43, b 39, c 34, d 27. Kalber, Sonderklasse: 80—95, a 56—62, b 47—55, c 38—45, d 30—36. Lämmer und Hammel und Schafe: a 48—51, b 44—47, c 40—43, d 28 bis 33. Schafe: e 37—39, f 33—36, g 23—31. Schweine: a 54,5, b 1 53,5, c 50,5, d 48,5, e 53,5, f 48,5.

### Zucht- und Rindviehmarkt Leer vom 4. März

Großviehmarkt. Auftrieb 360 Stück (zu 75 Prozent von arischen Händlern). Auswärtige Käufer wenig vertreten. Handel: Hochtragende und frischmelke Rinde 1. Sorte mittel, 2. Sorte langsam, 3. Sorte schleppend. Hoch- und niedertragende Rinder 2. Sorte langsam, 3. Sorte schleppend. Jährige Bullen 1. Sorte langsam, 2. Sorte langsam, 3. Sorte langsam. Kalber bis zwei Wochen alt gut. Gemaltenbeng sehr schleppend. Preise: Hochtragende und frischmelke Rinde 1. Sorte 525—575, 2. Sorte 450—525, 3. Sorte 300—420 Mark. Hoch- und niedertragende Rinder 2. Sorte 375—450, 3. Sorte 270—350 Mark. Jährige Bullen 1. Sorte 400—500, 2. Sorte 300—400, 3. Sorte 240—300 Mark. Kalber bis zwei Wochen alt 18—50 Mark. — Kleinviehmarkt. Auftrieb 72 Stück. Handel: schlecht. Ferkel bis sechs Wochen alt 14—15, sechs bis acht Wochen alt 15—17, Käufer 25—45 Mark, Schafe 40—58 Mark. Nächster Pferdemarkt am 25. März zusammen mit dem Rindviehmarkt.

### Privat-Schiffverehrung Weser-Ems, Leer. Schiffs-

bewegungsliste vom 4. März. Verkehr zum Rhein: Alma, Kruse, löst 4. in Rheine, weiter nach Gelsenkirchen, Duisburg. Mutterlegen, Benthal, löst 4. in Duisburg, fährt 5. nach Düsseldorf, löst und ladet. Hedwig, Mertens, 3. von Bremen nach Saerbeck, Hamm, Wanne, Duisburg. — Verkehr vom Rhein: Vorwärts, Fogelicht, 2. von Gelsenkirchen nach Oldenburg-Bremen. Debe, Freese, löst 4. in Leer. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Fenna, Hartmann, 4. in Leer, 5. weiter nach Hamm. Johanne, Friedrichs, löst 4. in Münster. Annemarie, Schön, 4. von Münster nach Dorsten. Lina, Lüpfes, ladet-beladen in Bremen. Gerda, Lüpfes, 5. von Leer nach Meppen, Lingen, Münster. Sturmogel, Badewien, ladet-beladen in Bremen. Frieda, Schaa, ladet-beladen in Bremen. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Rehweider, Kramer, 4. von Rheine nach Küstentanal. Herbert, Kleemann, 4. von Hamm nach Heisterholz, 6. ladet. Günter, Zwanefeld, löst zur Zeit in Weesermünde, Margarethe, Meiners, 5. in Weesermünde fällig. — Verkehr nach den Emkstationen: Gertrud, Hartmann, ladet-beladen in Bremen. Grete, Doyen, ladet 5. in Bremen. Concordia, Deters, löst 4. in Weener, 5. in Papenburg. Hermann, Kauer, löst-ladet in Emden. Hoffnung, Beckmann soll heute von Bremen abgehen. Frieda, Bücher, soll heute von Bremen abgehen. Hoffnung, Friede, ladet in Bremen. — Verkehr von den Emkstationen: Walte, Wiemers, 4. von Emden nach Weener-Bremerhaven. — Diverse andere Schiffe: Gerhard, Olmanns, liegt auf der Werft. Marie, Schliep, liegt in Elisabethheide. Netty, Gref, liegt auf der Werft. Anna, Janßen, liegt auf der Werft. Anna-Gefine, Peters, fährt Steine. Wega, Schaa, fährt Steine. Ebenezer, Siebs, fährt Steine. Bruno, Feldtamp, fährt Steine. Maria, Badewien, fährt Steine. Venus, Buß, fährt Steine. Hoffnung, Buß, fährt Steine. Hoffnung, Buß, fährt Steine. Dra et labora, Funf, fährt Steine. Käthe, Möhlmann, fährt Steine. Immanuel, Upts, fährt Steine. Vier Gebrüder, Buß, fährt Steine. Reinhard, Harbers, fährt Steine. Vorwärts, Kramer, fährt Steine. Johanna, Stumpe, fährt Steine. Henriette, Mindrup, 1. Bergeshöhebe passiert zu Tal. Spica, Schaa, 2. von Hamm zu Berg.

Schiffsverkehr Leer. Angekommene Schiffe: 2. 3. Günter, Zwanefeld; Immanuel, Altmann; Sturmogel, Meiners; Maria, Abels. 3. 3. Margarethe, Meiners; Dollart, Park; Dini, Post; Ems, Upts; Margarethe, Drener; Mimi, Bunger; Jantje, Sannema; Lauria, v. Nintel; Grete, Doyen. 4. 3. Gefine, Kleen; Debe, Freese; Heini, Held; Fenna, Hartmann; Maria, Grüning; Henriette, Mindrup. — Abgehene Schiffe: 3. 3. Catharina, Welfes; Anna Maria, Schröder; Immanuel, Altmann; Sturmogel, Meiners; Margarethe, Meiners; Dini, Post; Grete, Doyen. 4. 3. Maria, Abels; Concordia, Deters; Margaretha, Drener; Jantje, Sannema; Gefine, Kleen; Mimi, Bunger; Dollart, Park.

## Aus dem benachbarten Holland

### Deutschland - Holland

#### Der Stand des Verrechnungsverkehrs

In der Woche vom 24. bis 29. Februar wurde bei der Niederländischen Bank im ganzen ein Betrag von 600 000 (600 000) RM. von den auf dem Sondertkonto der deutschen Verrechnungstasse ausstehenden Forderungen mit den Begünstigten abgerechnet. Die Nummern der abgerechneten Posten gingen von 85 036—85 244 (84 847—85 035). Der Gesamtbetrag der auf dem Sondertkonto noch ausstehenden Posten beträgt 23,2 (23,8) Mill. RM. Im gleichen Zeitraum wurde von der Niederländischen Bank ein Betrag von 600 000 (400 000) RM. auf der auf dem Treuhänderkonto der Niederlande ausstehenden Forderungen mit den Gläubigern verrechnet. Der Gesamtbetrag der auf dem Treuhänderkonto eingetragenen noch abgerechneten Forderungen beläuft sich zur Zeit auf 15,1 (15,7) Mill. RM. Die letzte Abrechnungsnummer für das Treuhänderkonto: 20 644 (20 622).

### „Majestic“ in Southampton aufgelegt

Die Cunard White Star Line hat den Dampfer „Majestic“ nach seiner Ankunft von New York aus der Nordatlantikküste gezogen, um der „Queen Mary“ Platz zu machen. Das Schiff wurde anstatt in dem Ocean-Dock am Kai des neuen Docks befestigt, wo es für unbestimmte Zeit aufgelegt wird. Dasselbe Dock diente der Aufnahme der „Mauretania“ und „Olympic“ vor ihrer Abwanderung. Im April wird Dampfer „Berengaria“ ebenfalls aus dem Verkehr gezogen und aufgelegt werden. So werden auch diese beiden ehemals deutschen Ozean-schiffe („Bismarck“ und „Imperator“) auf einer englischen Abbruchwerft ihr Ende finden.

### Moskau bestellt zwölf Schlepper in Japan

Im Einkverständnis mit der Sowjetregierung bestellte die sowjetrussische Handelsvertretung in Tokio bei japanischen Firmen zwölf Schlepper zu je 50 Tonnen im Gesamtwerte von etwa 900 000 Yen. Der Auftrag soll schnellstens ausgeführt werden, da in verschiedenen sowjetrussischen Häfen Mangel an kleinen, starken Schleppfahrzeugen besteht. Angehts der zahllosen Meldungen über eine Verschärfung der Kriegsgefahr zwischen Japan und Sowjetrußland erscheint dieses Handelsgeschäft doppelt bemerkenswert.

## Schiffsbewegungen

### Norddeutscher Lloyd, Bremen. Arucas an Hamburg 5. 3.

Astania 2. 3. Para nach Leizoes. Alta Charterd 2. 3. Para nach Lissabon. Artita 2. 3. Antwerpen nach Caera. Bremen 2. 3. Neuport. Columbus 2. 3. Magalanes nach Mar del Plata. Ete 29. 2. Quessant passiert nach Cristobal. Frankan 1. 3. Hoop v. Holl. n. d. La Plata. Frankfurt 1. 3. Hamburg. Friderun 28. 2. Nabaul, General von Steuben 2. 3. Calablanca n. Cabiz. Gneisenau 2. 3. Belawan nach Colombo. Havel 3. 3. Manila nach Hongkong. Har 2. 3. Hamburg. Königsberg 2. 3. Quessant p. n. Port Said. Main 3. 3. Rotterdam. Drotova 2. 3. Madeira nach Las Palmas. Raimund 27. 2. Konstanta. Scharnhorst 3. 3. Penang nach Singapur. Schwaben 28. 2. Puntarenas (Ch) nach Cristobal. Stuttgart 2. 3. Hamburg.

### Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.

Mitensels 1. 3. Bahrein. Geierfels 2. 3. Calcutta. Vahned 3. 3. Bilboa. Sonek 2. 3. Hamburg. Stahled 1. 3. Sevilla. Stolzenfels 2. 3. v. Uden. Trautenfels 2. 3. Innagar. Werdensels 2. 3. v. Antwerpen.

### Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Andromeda 3. 3.

Königsberg. Apollo 3. 3. Quessant p. n. Antwerpen. Castor 3. 3. Hamburg-Altona n. d. Rhein. Geria 3. 3. Lübeck. Euler 3. 3. Barcelona. Heronia 3. 3. Königsberg. Fortuna 3. 3. Ropengagen. Hector 2. 3. Gotenburg. Helios 2. 3. Antwerpen. Hermes 3. 3. Cartagena nach Bremen. Alto 2. 3. Antwerpen. Leda 3. 3. Köln nach Rotterdam. Nereus 3. 3. Holtenau p. n. Brak. Paz 2. 3. Kopenhagen nach Gedding. Pluto 2. 3. Rotterdam. Rheia 2. 3. Holtenau p. n. Rotterdam. Sirius 3. 3. Antwerpen. Thejus 3. 3. Danzig. Uranus 3. 3. Riga.

### Argo Reederei AG., Bremen. Bussard 3. 3. Kopenhagen.

Falke 2. 3. Hamburg n. Le Havre. Geier 3. 3. Memel n. Danzig. Meise 3. 3. Hamburg nach Kings Lynn. Rhönitz 3. 3. Hull nach Bremen. Specht 2. 3. Holtenau p. n. Rotterdam. Taube 3. 3. Kolberg.

### Hamburg-Amerika-Linie. Cordillera 4. Blifflingen pass. nach

Boulogne. Iberia 3. Santander nach La Coruna. Drinoco 3. Habana. Ostris 3. Quessant pass. nach Veracruz. Syria 3. Quessant pass. nach Amsterdam. Poseidon 2. St. Thomas. Roda 4. Guanaguil nach Pimentel. Hermonthis 3. London nach Rotterdam. Kurmark 3. Cadix nach Holland. Hamm 3. Penang nach Colombo. Heidelberg 3. Batavia. Münsterland 3. Suez. Heimreise. Kulmerland 4. Blifflingen pass. nach Rotterdam. Levertujen 2. ab Singapur. Sauerland 2. Schanghai. Rhein 3. Tatas. Kamies 2. Penang nach Port Swettenham. Rheinland 2. Kobe nach Yokohama. Preußen 2. Yokohama nach Schanghai. Scheer 2. Yokohama. Tripix 3. Kap der Guten Hoffnung passiert. Ostia 3. Kapitad pass. nach Durban. Reliance 4. Colombo. Milwauke 3. Tanger nach Malaga.

### Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Antonio Delfino 3. La Coruna nach Vigo. Cap Norte 2. Buenos Aires. Monte Olivia 3. Fernanda Moronha passiert. Monte Sarmiento 4. Rio de Janeiro. Bahia 4. St. Vincent passiert. Hohenstein 4. Kap Finisterre passiert. Hoffstein 3. Madeira nach Rotterdam und Hamburg. Rio de Janeiro 3. Santos nach Rio de Janeiro.

### Deutsche Afrika-Linien. Wago 2. Matadi. Ingo 3. Las

Palmas passiert. Muansa 3. Walffischbay. Usaramo 4. Blifflingen passiert. Ufulama 3. ab Lobito. Ukena 3. Rotterdam.

### Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei Hamburg.

Hanna Corbs 3. Lissabon nach Sevilla. Porto 3. Mufel nach Oporto. Paul L. M. Ruh 3. Calablanca nach Rendsburg. Ceuta 3. Las Palmas nach Hamburg. Oldenburg 3. Oporto nach Vigo. Rabat 3. Leizoes nach Sevilla. Sebu 3. Dover pass.

### Varied Tankship Reederei (Standard-Dapollin) G. m. b. H.

Hamburg. F. H. Bedford jr. 3. Haifa nach Le Havre. Thalia 3. Santos nach Cuzria. Elia 2. Aruba nach Cuzria. D. 2. Harper 2. Aruba. Venelope 3. Southampton nach Hamburg.

### Weesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene

Dampfer. Weesermünde-Bremerhaven, 3. März. Von der norddeutschen Küste: Auguste Kämpf, Baltrum, Johannes Stadtländer, Frick Hinde, Ostpreußen, Falkland, Hermann Schöle; von Island: Bussard, Hamburg; aus der Nordsee: Farnjen, Ernst Krübler, Altona. In See gegangene Dampfer, 2. März. Zur norddeutschen Küste: Ernst Wittipfennig, Helmi Schöle, Eske Kuntel; nach Island: Westerland. Am Markt erwartete Dampfer. Von der norddeutschen Küste: Offenbach, Sagitta, Fieten, Frig Reuter, Fortumriff; von Island: Tannus, Halle, Chemnitz, Innsbrud; aus der Nordsee: Bielefeld, Eberfeld.

# LICHTSPIELE



Das Mädchen aus dem Böhmerwald.  
Ein Frauenschicksal.

**Eine starke Liebeshandlung.** Umrahmt von den herrlichen, unvergänglichen Heimatliedern: »Dort tief im Böhmerwald« — »Betrogene Liebe« — »Muß i denn« — Grüße an die Heimat« — »Soldatenliebe« — »Mein stilles Tal«. Ein herrlicher Volksfilm! Tägl. 6.15 und 8.30, Sonntag ab 3 Uhr. Nur bis einschl. Montag!

Montag, den 16. März 1936, 20.15 Uhr  
im »Tivoli«, Emden:

## Konzert erblindeter Künstler.

Da es sich um blinde Künstler handelt und ein auserwähltes Programm zum Vortrag gelangt, bittet um rege Beteiligung **Blindenkonzert-Vereinigung »Nordwest«** unter Aufsicht des Blindenkonzertamtes der Reichsmusikkammer.

## Verwaltungs-Akademie Emden

Morgen, Freitag abend 8 Uhr, findet in der Aula des Gymnasiums der letzte Vortrag dieses Winters statt.

Es spricht Prof. Dr. Fischer, Königsberg, über:

### Der Außenhandel in der neuen Wirtschaft

Karten (0.50 RM) im Rathaus Zimmer 20 und an der Abendkasse. Die Inhaber der Dauerkarten, die eine Bescheinigung über die Teilnahme an den Vorträgen erbeten haben, wollen ihre Karten an der Abendkasse abgeben.

## Die Emdener Zeitung

Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. in Emden, ist aufgelöst. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei ihr zu melden.

Der Liquidator.



Dienstag abend  
Jahreshauptversammlung.  
Der Vorstand.



### Ein Stück Vollen

steht in der »DZ.« und wenn man in ihr liest, dann glaubt man plötzlich, mit einem langvertrauten Kameraden durch die Heimat zu wandern, und man plaudert dabei zugleich mit einem Weggenossen, der die ganze, große bunte Welt kennt, der sich überall zurechtfindet, ohne den der Einzelne und die Le.ergemeinde in ihrer Gesamtheit nicht mehr sein mögen! — Dem Abonnenten der »DZ.« ist unser Blatt mehr als Nachrichtenträger, es ist ihm ein guter Freund in allen Tagen!

Dem treuen Leser reichen Führer und  
Geistigkeit der »DZ.« dankbar die Hand!

## Die Frühjahrs-Neuheiten

in Damen-Mänteln  
und Kostümen  
sind da!

Sie finden bei mir eine große Auswahl in allen Farben und Preislagen. Ich habe die Zusammenstellung sehr sorgfältig getroffen, so daß es für Sie leicht sein wird, das Richtige zu finden.

Ich warte auf Ihren Besuch!

Hauptpreislagen sind:  
45.— 36.— 32.— 27.—  
25.— 22.— 19.75 16.50 15.50

**H. Cassens**  
Emden — Kleine Brückstr. 24

Wußten Sie schon, daß wir zu unseren Handarbeiten

## Baby-Artikel

groß aufgenommen haben?

### Einige Beispiele:

Strampelhöschen . . . . . 0.95  
Spielhöschen . . . . . 0.80  
Wolljäckchen mit Mütze  
(Handarbeit) . . . . . 1.90

usw.

Außerdem Neueingang in unerreicht großer Auswahl von schönen Sommerkleidern und Damenblusen (Spencer)

W. Eisele, Emden, Große Straße

Das führende Spezialgeschäft!  
Ruf 2224

Beachten Sie bitte unser Schaufenster

## Der Tag der Einsegnung rückt näher

Bitte beachten Sie meine Schaufenster, in denen alles zur Schau gestellt ist, was Ihr Kind zur Ausstattung gebraucht.

### Einige Beispiele:

Kleider in Reversible, Flamengau, Cloqué  
18.50, 15.50, 13.50, 11.50, 9.50

Anzüge blau und dunkel-gestreift  
39.—, 35.—, 32.50, 28.—, 25.—, 23.—

## H. W. Janssen

Emden, Neutorstraße 2/3

## Schals

neue Muster  
hübsche Farben  
schöne Auswahl

bei **H. Kohl, Emden**  
Große Faldernstraße 32.

## Kugellager und Bremsbeläge

in allen Abmessungen  
liefert

**Auto-Zumpe, Emden**  
Fernsprecher 3230.

Wer inseriert, schafft Arbeit!

## Deutsches Rotes Kreuz Emden

Für die Aufführung am Freitag,  
dem 6. März, im »Tivoli« sind an  
der Abendkasse noch zu haben:  
Galerieplätze zu 50 B.,  
Saalplätze zu 1.— RM.

## Gefunden

Gefunden auf der Straße von  
Ditdorf nach Westdorf eine

## Herrenuhr

Gegen Erstatt. der Unkosten  
in Empfang zu nehmen bei  
Bürgermeister M. de Bries in  
Ditdorf.

## Deutscher!

Melde die Juden!  
Kaufe nur in den

## deutschen Geschäften!

## Günstiges Angebot

Fußmatten . . . . . 1.25, 1.—, 0.75, —.50  
Pinsel in verschiedenen Größen von —.05 an  
Kleiderbürsten . . . . . 1.40, —.90, —.60, —.50  
Haarbürsten . . . . . 1.—, —.50  
Zahnbürsten . . . . . —.60, —.50, —.30, —.25  
Frisierkämmen . . . . . —.40, —.23, —.20, —.10  
Hautcreme in großer Auswahl von —.10 an  
Birnenwasser . . . . . Flasche —.50, —.25

3% Rabatt in Marken (außer auf wenigen Markenartikeln)

## Seifen-Puls

Emden / nur Große Straße 53  
(früher Diedr. Folkerts, Haus- u. Küchengeräte)

## Betten

Oberbetten, gestr., mit 7 Pfd. Federn, 1 1/2 bettig, Stück  
13.50 RM

Oberbetten, rot Inlett, zweibettig, mit 8 Pfd. gut ge-  
reinigten Federn, Stück 18 RM, 22 RM, 30 RM, 39 RM

Oberbetten, rot Inlett, 1 1/2 bettig, mit 6 Pfd. gut ge-  
reinigten Federn, Stück 15 RM, 19 RM, 26 RM, 35 RM

Kopfkissen, rot Inlett, komplett, mit 2 Pfd. gut ge-  
reinigten Federn, Stück 3.80 RM, 4.50 RM, 6.50 RM,  
8.50 RM

Oberbetten, rot oder blau Inlett, mit 5 Pfd. daunen-  
haltigen Gänsefedern, Stück 28 RM

Kissen, dazu passend, Stück 7.80 RM

Rot Inlett, farbecht und federdicht

140 cm breit, Meter 2.10 RM

160 cm breit, Meter 2.50 RM

Kissenbezüge, Stück 1 RM, 1.30 RM, 1.50 RM

Fertige Bettbezüge in weiß und bunt

Bettlaken, 150/200 cm, Stück 2.80 RM, 3.30 RM, 3.80 RM,  
4 RM

Bettlamast in allen Preislagen

Streifensatin, 140 cm breit, Meter 1.40 RM, 1.80 RM

Streifensatin, 160 cm breit, Meter 1.50 RM, 1.70 RM, 2 RM

Hemdentuch, gute Qualität, Meter 40 Stpf., 50 Stpf., 60 Stpf.

Nessel in allen Breiten und Preislagen / Nesselreste

Metallbettstellen, 90/190 cm, weiß lackiert, Stück 13.50 RM

17 RM und bessere

Metallbettstellen, 90/190 cm, weiß, mit Fußbrett, Stück

21 RM und bessere

Schonerdecken für Matratzen, Stück 1 RM, 1.20 RM,  
1.60 RM

Strohsäcke, Aufleger, in großer Auswahl

Stoppdecken, Stück 7.80 RM, 13.50 RM, 15 RM, 17 RM,  
20 RM

Betttücher und Decken, Stück 1.75 RM, 2.50 RM, 2.80 RM

Schladdecken, Stück 2.80 RM, 3.50 RM, 4 RM, 5 RM

Wollene Schlafdecken, Stück 7.50 RM, 8.50 RM,  
9.50 RM, 10.50 RM

Große Auswahl in Teppichen,  
Gardinen und Vorhangstoffen.

## Peter Eilts

Emden, Am Delft 27-28, Fernruf 2474

Annahmestelle von Bedarfsdeckungsscheinen für  
Ehstandsdarlehen und Kinderreiche

## Vermischtes

Eine beste, zu frühmiltch be-  
legte

## Stammkuh

gegen frühmiltche Kuh oder  
Arbeitspferd zu vertauschen.

Nordwall, Hage.

## Ingenieur-Akademie Wismar OSTSEE

STAATSLABORANT

Automobilbau

Flugzeugbau

Maschinenbau · Elektrotechnik

Architektur · Bauingenieurwesen

Ziegerschule



Bulle »Fenko« Nr. 42543

deckt für 5.— RM.

Mutter: Ia Pr.-Kuh »Frieda«  
Nr. 146352. Leistung 6137 Kg.  
Milch, 230 Kg. Fett, 3.75 Proz.  
Wasser: Ang. u. Pr.-Bulle »Feko«.

F. Duren, Niepe

Der starknohige

Bulle »Franz«

aus einer 4% »Jupiter«-Tochter  
deckt für 8.— RM.

(Mutter erhielt auf der Früh-  
jahrsauction die 1. Formpräm.)

F. Ringena, Weisterhusen



## Prämienstier »Siras«

40900

deckt ab heute vorläufig für 40.— Mt.  
Gloet. Zderhoff

# Italienische Antwort am Sonnabend

## Ministerrat einberufen - Optimismus in Genf - Sanktionsberatungen gehen weiter

In Genf kreist man nach einer aus Rom zugegangenen Mitteilung mit einer italienischen Antwort auf den Friedensappell des Dreizehnerausschusses am kommenden Sonnabend. Der italienische Ministerrat ist auf Sonnabend einberufen worden und es ist anzunehmen, daß seine Entscheidung, die natürlich in Wirklichkeit eine Entscheidung Mussolinis ist, noch am selben Tage in Genf vorliegen wird. Die Meinungen, wie diese Entscheidung aussehen wird, sind noch durchaus geteilt.

Nach den bisherigen Kommentaren der römischen Presse, die sich im großen und ganzen zurückhaltend verhält, ist nicht anzunehmen, daß Italien die Genfer Friedensforderung mit einer brüskten Zurückweisung beantworten wird. Es wird vielmehr damit gerechnet, daß sich Rom dem Appell grundsätzlich anschließt, daß daran aber gewisse Bedingungen geknüpft werden, von deren Form und Tragweite alles Weitere abhängen dürfte.

In überwiegendem Maße herrscht in Konferenzkreisen die Meinung vor, daß Rom zwar eine grundsätzliche Geneigtheit zu neuen Friedensverhandlungen bekunden wird, daß aber von einer Einstellung der Feindseligkeiten und von einer Beschränkung der italienischen Ansprüche auf die bisherigen Genfer Vorschläge keine Rede sein werde.

In diesem wahrscheinlichsten Falle — so glaubt man — würde sich an der wirklichen Lage nichts ändern.

Die militärischen Handlungen würden unter stillschweigender Duldung Genfs weitergehen und mit wachsenden Erfolgen werde mit größter Wahrscheinlichkeit „der Appetit Italiens“ schließlich auf ganz Abessinien ebenfalls größer werden. Sei diese Lage einmal nach der neuen Bedenkfrist und nach dem neuesten Schlichtungsversuch Genfs geschaffen, so bleibe für die Konferenz nichts anderes übrig, als auseinanderzugehen und den Dingen ihren freien Lauf zu lassen (in diesem Falle hätte auch die weitere Ausreiterhaltung der bisherigen Sanktionsmaßnahmen keinen Sinn mehr), oder aber — zu handeln. Zweifelloser wird die Weiterentwicklung unter diesen letzteren Gesichtspunkten, die ein klares, neues Entweder-Oder schaffen, in starkem Maße von der Form der italienischen Antwort abhängen, der man daher mit einiger Spannung entgegenfiehet.

An einer abessinischen Zustimmung wird nicht gezweifelt, da man der Ansicht ist, daß die militärische Lage diese Entscheidung Abessinien allein schon vorschreibe.

Eden hat es sich nicht nehmen lassen, seine Abreise um zwölf Stunden hinauszuschieben, um noch an den gestern vormittag begonnenen neuen Beratungen des Sanktionsausschusses teilzunehmen. Zweifellos darf darin mehr als eine Geste gesehen werden. Dieser Eindruck wird dadurch noch verstärkt, daß Herr Eden, der erst gestern nachmittags nach London abgereist ist, spätestens Dienstag vormittags zur Sitzung des Dreizehnerausschusses wieder zurück sein wird.

# Badoglio meldet vollen Zusammenbruch der Nordfront

## Sehr große Blutopfer auf beiden Seiten - Neue italienische Angriffsstellung

Das italienische Propagandaministerium veröffentlicht den Heeresbericht Nr. 146. Marschall Badoglio teleggraphiert: „Die Tembienenschlacht war in vollem Gange, als am 29. Februar in der Morgendämmerung das 2. und 4. Armeekorps in das Schire-Gebiet zum Angriff gegen die Kräfte des Ras Inru, der einzigen feindlichen Armee, die noch an der Ostfront intakt geblieben war, vorrückte. Am 29. Februar und am 2. März haben sehr heftige Kämpfe stattgefunden. Der Feind, der von Norden vom 4. Armeekorps und im Osten vom 2. Armeekorps bedrängt wurde, ist nach erbittertem Widerstand, bei dem er wirklich außergewöhnliche Verluste erlitt, geflohen dem alles überrennenden Ansturm des 2. Armeekorps gewichen. Die in der Richtung auf die Talamone-Übergänge sich bewegenden Flüchtlinge werden von der Luftwaffe bombardiert und unter Maschinengewehrfeuer genommen. Mit dem Sieg von Schire ist der Zusammenbruch der ganzen abessinischen Nordfront vollständig. Von den vier Armeen, die der Negus in der ehrgeizigen Mission, die militärischen Kräfte Italiens zu schlagen und den Sieg der Zivilisation zu versperren, in bedrohlicher Weise mobilisiert hatte, bleiben nur noch Mägliche, nach Süden fliehende Überreste übrig.“

Ergänzend meldet der Kriegsberichterstatter des DFB: Im Hauptquartier der Nordfront empfing Marschall Badoglio 182 Vertreter der Presse. Er brachte seine Genugtuung über den Zusammenbruch der abessinischen Nordfront zum Ausdruck. Aus Gesprächen mit zuständigen militärischen Kreisen scheint hervorzugehen, daß die italienische Heeresleitung beabsichtigt, die nach den letzten Erfolgen freigewordene Talamone-Linie zu besetzen und sie als Ausgangsbasis für etwaige spätere Aktionen auszubauen.

Als abschließendes Ergebnis der drei Schlachten von Enderta, Tembien und Schire ist die Zerrückung der abessinischen Nordfront festzustellen. Von italienischer Seite werden die abessinischen Verluste mit ungefähr 85 000 Toten und Verwundeten angegeben. Ferner wurden 1500 Gefangene gemacht. Die italienischen Verluste sollen etwas über 2000 Tote und Verwundete betragen. Die Kriegsbeute ist sehr groß. Man schätzt die Stärke der regulären abessinischen Truppen, die in drei Armeen gegliedert an der Nordfront standen, als die Italiener ihre letzten Vorstöße unternahmen, auf rund 120 000 Mann. Gerüchte wollen wissen, daß Ras Seyum, der gemeinsam mit Ras Kassa im Tembiengebiete kämpfte, sich in einer Höhle im südlichen Tembiengebiete versteckt halten soll.

# Schweres Autounglück in Westfriesland

## Kraftwagen fuhr in eine Gracht / Fünf Todesopfer

In Sneek in der niederländischen Provinz Friesland ereignete sich ein schweres Autounglück, das fünf Todesopfer forderte. Ein Kraftwagen aus Beuwarden, dessen Führer die Straßenverhältnisse in Sneek nicht kannte, fuhr im Nebel in voller Geschwindigkeit in eine Gracht. Der Wagen ging sofort unter. Obwohl das Unglück sich in unmittelbarer Nähe einer Polizeiwache ereignete und zahlreiche Polizeibeamte mit Rettungsgeräten sofort zur Stelle waren, gelang es nicht, die Insassen zu retten. Alle fünf, vier Männer und eine Frau, konnten nur als Leichen geborgen werden.

## Möbellastzug in Brand geraten

### Drei Tote und zwei Schwerverletzte zu beklagen

Am Mittwoch nachmittag stieß an der Einfahrt zu dem Dorfe Dornik im Saalekreis, offenbar infolge Verlassens der Steuerung und der Bremsen, ein aus einem offenen Lastwagen und einem angehängten Möbelwagen bestehender Lastzug gegen einen Baum. Der Motorwagen hing sofort Feuer, das auch auf den Möbelwagen übergriff. Eine im gleichen Augenblick die Unfallstelle passierende Motorstaffel aus der NSKK-Führerschule Schloß Gänsefurt leistete die erste Hilfe und zog den Möbelwagen von dem Lastkraftwagen fort. Der Brand konnte rasch gelöscht werden, doch war der Führer des Lastkraftwagens bereits tot, während der neben ihm sitzende Beifahrer sich schwer verletzt und mit Brandwunden bedeckt aus dem Wagen retten konnte. Im Führerhaus des Möbelwagens saßen zwei weitere Beifahrer und eine Hausangestellte. Die beiden Beifahrer wurden getötet, das schwerverletzte Hausmädchen mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

## Vorsicht beim Ueberholen!

### Opfer eines Kraftwagenunglücks

Auf der Waldhauffsee zwischen Ludenwalde und Kloster Anna kam es am Dienstagabend gegen acht Uhr am Kilometerstein 8,8 zu einem furchtbaren Unglück, dem drei junge Menschen zum Opfer fielen. Ein aus Ludenwalde kommender Personenwagen, der in scharfem Tempo in Richtung Lüttenberg fuhr, geriet beim Versuch, einen anderen Kraftwagen zu überholen, auf dem schlüpfrigen Asphalt ins Schleudern und schlug in rasender Fahrt um.

Er prallte mit einer entgegenkommenden Kraftdrohke zusammen. Die 21jährige Elli Hoffmann aus Ludenwalde wurde acht Meter weit geschleudert und sofort getötet. Der Fahrer des Wagens, Oberwachtmeister Scheler von der Abteilung Lüttenberg, und die 16jährige Irmgard Pfaff aus Ludenwalde führten durch den Anprall auf die Straße. Ihre Schädel- und Körperverletzungen waren so schwer, daß auch hier ärztliche Hilfe zu spät kam. Beide verstarben auf dem Transport ins Ludenwalder Krankenhaus. Ein vierter Insasse kam mit leichteren Verletzungen davon. Von den Insassen der Drohke erlitt der Beifahrer scharfe Schnittwunden im Gesicht.

## Der Raubmörder vom Kurfürstendamm zum Tode verurteilt

In dem Prozeß gegen den dreißigjährigen Georg Cramens, der zusammen mit seinem inzwischen verstorbenen Vetter Konrad Nürnberg am 29. Januar d. J. den Kassenboten Helmuth Schroeter vom Mitteleuropäischen Reisebüro in der Joachimstaler Straße niedergeschossen und um 15 000 RM. beraubt hat, verkündete das Berliner Schwurgericht in den Abendstunden das Urteil. Der Angeklagte wurde entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Cramens, der bereits dreimal — wegen Diebstahl, Betrugs und Unterschlagung — vorbestraft ist, hatte am Abend des 29. Januar gemeinsam mit Nürnberg den Kassenboten Schroeter in dem Hause des Mitteleuropäischen Reisebüros in der Joachimstaler Straße in dem Augenblick überfallen, als sich Schröter mit den Tageseinnahmen in Höhe von etwa 15 000 Mark zur Bank begeben wollte. Als der von Nürnberg niedergeschlagene Schroeter um Hilfe schrie, gab Cramens zwei Schüsse ab. Einer davon traf Nürnberg an den Fuß. Da Schroeter noch weiter um Hilfe schrie, feuerte auch Nürnberg auf den am Boden Liegenden und verletzte ihn tödlich. Darauf flohen die beiden Banditen mit dem Gelde.

Der Kassenbote erlag am folgenden Tage seinen Verletzungen. Aber auch Nürnberg starb später an der ihm von Cramens beigebrachten Schußwunde, die er aus Angst vor Entdeckung nicht sachgemäß behandeln ließ.

# Baldwin stellt die Vertrauensfrage

Die englische Regierung hat beschlossen, in der Unterhausausprache über das Rüstungswirtschaftsgesetz am kommenden Montag oder Dienstag die Vertrauensfrage zu stellen. Baldwin will heute abend im Unterhaus einen Antrag einbringen, in dem die Abgeordneten aufgefordert werden, den Rüstungsplänen zuzustimmen.

Der Oppositionsführer Attlee wird für die Arbeiterpartei einen Gegenantrag stellen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß der extreme Flügel der Konservativen, der das Programm als unzulänglich empfindet, seinerseits einen Antrag gegen die Regierung einbringt.

Führende konservative Blätter bemühen sich heute, die Opposition von der Notwendigkeit des Aufrüstungsprogramms zu überzeugen. Sie versuchen dabei, die Gewerkschaften gegen die politische Arbeiterpartei auszuspielen.

„Daily Telegraph“ meldet, daß sich der Gewerkschaftskongress und die Leitung der Arbeiterpartei bisher noch nicht über eine gemeinsame Stellungnahme zu den Regierungsvorschlägen einigen konnten. Die Gewerkschaften neigten nämlich der Ansicht zu, daß das Programm in seiner industriellen Auswirkung große Vorteile für die Arbeiterpartei mit sich bringe.

Die „Morningpost“ schreibt, ein großer Teil der Arbeiterbewegung einschließlich der Gewerkschaftler sehe in der deutschen Wiederaufrüstung eine so ernste Bedrohung (!), daß er geneigt sei, die parteipolitischen Erwägungen zurückzustellen.

Die Ernennung des neuen Verteidigungsministers ist bisher noch nicht erfolgt. Möglicherweise wird Baldwin seine Entscheidung in der Unterhausausprache mitteilen. Der Name des neuen Ministers wird wahrscheinlich erst einige Tage später bekanntgegeben werden.

## „Daily Mail“ für sofortige Prüfung der Vorschläge des Führers

Das englische Rothermere-Blatt „Daily Mail“ kommt am Donnerstag auf die im „Paris Mid“ erschienene Unterredung mit dem Führer zurück. In einem Leitartikel schreibt das Blatt, daß die Wiederbelebung der Südpolitik in Genf durch Eden leider die Aufmerksamkeit von der eindrucksvollen Erklärung Hitlers abgelenkt habe. Für den Frieden Europas und das Wohlergehen Frankreichs und Deutschlands sollten seine Vorschläge ohne weiteren Aufschub aufgegriffen und freundschaftlich geprüft werden. Ein großer Teil der französischen öffentlichen Meinung fühle, daß der Pakt mit Räte-Rußland ein schwerer Fehler war. Einflußreiche Kreise in Paris glaubten, daß eine offene Besprechung der Vorschläge Hitlers zwischen englischen, französischen und deutschen Vertretern nur Gutes tun könne. Im schlimmsten Fall würden sie eine undurchsichtige Lage auflösen. Im besten Fall könnten sie hoffnungsvolle Ergebnisse in der Förderung des Weltfriedens haben.

## Neue Sabotage in der englischen Flotte

Die englischen Morgenblätter berichten über zwei neue Sabotagefälle in der Kriegsmarine, und zwar auf dem Schlachtschiff „Repulse“, 32 000 Tonnen, der sich zur Zeit in Portsmouth befindet und sich demüßigt der Mittelmeerflotte anschließen soll, sowie auf dem in Weymouth liegenden Unterseeboot „H 28“. „Daily Telegraph“ erklärt dazu, daß die Admiralführer die Angelegenheit sehr ernst beurteilt.

## Pariser Senatsauschuß für den Russenpakt

Der französische Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten hat nach Anhören des Ministerpräsidenten Sarraut den französisch-sowjetrussischen Pakt mit 19 gegen 4 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen und den Senator L. Trocquer zum Berichterstatter hierfür ernannt.

## Starhemberg wieder in Rom

Der österreichische Vizekanzler Starhemberg traf Mittwochabend mit dem jahresplanmäßigen Zug in Rom ein und wurde auf dem Bahnhof von Staatssekretär Suvich, Baron Aloisi und den beiden österreichischen Gesandten beim Quirinal und beim Vatikan empfangen.

Unterrichtete italienische Kreise erklären zu dem römischen Aufenthalt Starhembergs, daß er keinerlei offiziellen Charakter trage.

## Griechenland dementiert Gerüchte über Abschied des Königs

Gerüchte, nach denen der König Georg II. zu verstehen gegeben habe, daß er auch vor der Möglichkeit einer Abreise aus Griechenland nicht zurückschrecken würde, werden von amtlicher Seite als reine Erfindungen Uebelwollender bezeichnet und auf das entschiedenste zurückgewiesen.

## Notmord haust in Spanien

In Pena Cerrada (Victoria) fand zwischen linksradikalen Elementen, die einen „Triumphzug“ durch die Stadt veranstalteten und einer Gruppe Traditionalisten (Monarchisten) eine folgenschwere Schießerei statt, bei der vier Personen schwer verletzt wurden.

Die Menge begab sich dann nach der Wohnung des Ortsgeistlichen, schleppte diesen auf die Straße und verletzte ihn durch zahlreiche Messerstiche lebensgefährlich.

Die Polizei, die aus benachbarten Orten Verstärkung erhielt, stellte die Ruhe wieder her und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Naeh, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menjo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. A. II. 1936: Hauptausgabe 22 808, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Heiderland“ 8359. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ gültig. Nachschaffte A für die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.



**Ohlendorff's**

**Guano-Gartendünger  
„Füllhornmarke“  
Ammon-Superphosphat  
„Ankermarke“**

stets zu haben durch

**Joh. W. Schoon Gebr., Marienhaf**

**NS. Kulturgemeinde  
Ortsverband Norden e. V.**

Montag, den 9. März 1936, abends 8.15 Uhr  
im „Deutschen Hause“

„Hilde und die 4 PS“

Lustspiel in 3 Akten von Kurt Sellnik  
Eintritt nur für Mitglieder!



**Frühjahrs-Körtermine**

für Schweine, Schafe und Ziegen  
werden nach Bedarf angelegt. Anmeldungen  
dazu werden bis zum 16. März erbeten.

**Dist. Kleintierzuchtverbände, Norden**  
Markt 20 Fernruf 2085

**Ohlendorff's**

**„Füllhornmarke“ u.  
„Ankermarke“**

sind hervorragende Düngemittel. Zu haben bei

**Folk. Poppinga, Hage**

Durch Anschaffung eines

**Lastzuges**  
übernehmen wir

zu äußerst billigen Preisen.

**jeden Transport**

**Gebr. Kunte, Hage**

Telefon 2744.

**Thomasmehl Kainit, Kali**  
sowie  
sämtliche Düngemittel.

stets vorrätig

**J. R. Uphoff, Georgsheil**

**Freier  
Koch-  
schellfisch,  
Schollen, Rotbarschfilet und  
Bratheringe.**



**Johann Weißig, Aurich**

Tilfiter Käse, vollfett, Pfd. 1,10.  
Tilfiter Käse, halbfett, Pfd. 72 Pf.  
Tilfiter Käse, viertel, Pfd. 55 Pf.  
Edamer- und Brottkäse, halbfett,  
Pfd. 82 Pf., Magerkäse v. 35 Pf.  
das Pfd. an.

**H. Bredendiek, Aurich**

**Kirche Mittelgrohefehn**  
Freitag, 6 Uhr abends

**Passions-  
gottesdienst**

mit Landespropst Meyer

**Lichtspiele**

**Schwarzer Bär, Aurich**

Freitag und Sonnabend

**Der Vogelhändler**

nach der gleichnamigen Operette  
mit Maria Andergast, Albad-Klein

**Vom Moor zur Ernte**

Der Wiesmoort-Sym

**Sonntag und Montag**

Sonntag ab 5 Uhr

**Die Heiter von Deutsch-Matita**

Ein Denkmal für die unbefestigten  
Helden unserer Sauftruppe  
mit Sepp Ritt, Ute Stobrawa,  
Peter Böh

**Anzeigen-Annahmeschluss**

**7.30 Uhr morgens**

**Familiennachrichten**

Die Geburt eines **gesunden Jungen**  
zeigen in herzlichster Freude an

**Günz Roff und Svan**

Leer, den 3. März 1936  
z. Zt. Borromäusospital

Die glückliche Geburt eines  
gesunden **Mädchens** zeigen an

Malermester

**Gnem. Gammel und Svan**

Emden, den 3. März 1936.  
Helene, geborene Rötgers

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter  
**Theda** mit dem Landwirt  
Herrn **Johann Gronewold**  
gebe ich hiermit bekannt.

**Frau W. Ddinga Ww.**  
geb. Nordwall

Lütetsburg, den 4. März 1936

**Theda Ddinga  
Johann Gronewold**

Verlobte

Lütetsburg

Lütetsburger Riege II

Witima

Die glückliche Geburt eines gesunden

**Mädchens**

zeigen hocherfreut an

**Lehrer Dieblich de Bries und Frau**

Sollen, den 4. März 1936  
z. Zt. Kreisstranthenhaus

In dankbarer Freude melden wir  
die Geburt unseres Jungen  
**Berend Peter Theodor**

**Dr. Ing. Reinhold Brouer  
und Frau**

Mathilde, geb. Döden

Oldenburg, am 3. März 1936.

Statt Karten!

Ihre am 3. März vollzogene Vermählung geben bekannt

**Karl-Otto Schmuckmann und Frau**

Hell, geb. Lang

Nordseebad Juist, den 5. März 1936

Für die erwiehenen Aufmerk-  
samkeiten anlässlich unserer  
Hochzeit

**Dankbar wie sonstig.**

Pettum, den 3. März 1936.

**Friedrich Kettwig und Frau**

geb. Wilken.

Als Verlobte grüßen

**Annette Gerdes  
Hermann Aden**

Wilhelmsfehn  
im März 1936.

Moordorf, 5. März 1936.

Heute morgen um 9 Uhr  
entschied nach kurzer, heftiger  
Krankheit unser liebes Töchter-  
chen

**Bertha Mathi da**

im zarten Alter von 1 Jahr.

Dies bringen tiefbetrüben

Herzens zur Anzeige

die trauernden Eltern

**Berend Jupes und Frau**

Netje, geb. Meyer.

Beerdigung findet statt am

Freitag nachmittags um 2 Uhr

vom Sterbehause aus.

Heute abend ist unser

treuer Mitarbeiter

**Friedrich Davids**

sanft entschlafen.

Der Verstorbene war

lange Jahre im Dienste

der Firma tätig.

Ein ehrendes Andenken

bleibt ihm bewahrt.

Marienhaf, 3. März 1936

**Wid. Weber u. Geseligschaft**

Mahtnenbau  
und Lohndreherei.



Sinte, den 3. März 1936

Unser Kameradschaftsführer

**Herr**

**Menno Wennenga**

Bauer

auf Gr.-Cringwehrum,

wurde heute in seinem

66. Lebensjahre zur großen

Armut abgerufen.

Als Mitbegründer der Ka-

meradschaft hat er 25 Jahre

dieselbe geführt.

Sein Andenken wird bei

uns in treuer Kameradchaft

gewahrt bleiben.

**Kriegerkameradschaft Sinte**

(Kuhhäuferbund)

Die Kameraden treten

zur Beerdigung am Sonn-

abend, 7. d. Mts., nachm.

1.30 Uhr in Sinte beim

Bereinslokal an.



Wir erfüllen hiermit die

traurige Pflicht, die Mit-

glieder von dem Ableben

des Kameraden

**Friedrich Davids**

aus Tjüche

in Kenntnis zu setzen.

Ehre seinem Andenken.

**Der Kameradschaftsführer.**

Antreten zur Beerdigung

am Sonnabend, 7. d. Mts.,

nachmittags 3.45 Uhr beim

Bereinslokal.

Erscheinen ist Pflicht.

Marienhaf, 4. März 1936.

**Statt besonderer Mitteilung.**

Gestern abend 10.30 Uhr verstarb nach  
längerem Leiden im festen Glauben an seinen  
Erlöser mein lieber Mann, mein guter Vater,  
unser Schwager, Onkel und Vetter,

der frühere Landwirt

**Klaas Janssen Peters**

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Reenste Peters, geb. Heeren**

**Gerhard Peters**

und Angehörige.

Beerdigung am Sonnabend, dem 7. März, nach-  
mittags 2 Uhr, im Sterbehause.

Logabirum und Strackholt,  
den 4. März 1936.

**Statt besonderer Mitteilung!**

Heute mittag entschlief plötzlich und uner-  
wartet mein geliebter Mann, unser guter Vater  
und Schwager, mein lieber Sohn, unser  
Bruder, Schwager und Onkel, der

Gast- und Landwirt

**Ulrich Meno Jürgens**

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Antje Jürgens, geb. Meyer**

**Heinrich Jürgens**

**Johann Osterbuhr und Frau,**

geb. Jürgens

**Ulrich Jürgens und Frau,**

geb. Collmann

**Marie Jürgens, geb. Hickstein**

als hochbetagte Mutter.

Die Beerdigung findet am Montag, 9. März 1936,  
nachmittags 2 Uhr, statt.

Borssumer Vorwerk, den 3. März 1936.

**Statt des Ausagens!**

Heute starb plötzlich und unerwartet unser heiß-  
geliebtes Töchterchen und Schwesterchen, meine liebe  
kleine Enkelin

**Theda Luppen**

im Alter von 5 1/2 Jahren.

Sie war der Sonnenschein unseres Hauses und  
unser aller Liebling.

In tiefer Trauer

**Lüppo Luppen und Frau**

nebst Kindern, Großmutter u. Anverwandten

Es ist bestimmt in Gottes Rat,

daß man vom Liebsten, was man hat,

muß scheiden.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachm. 2 Uhr  
von der Petkumer Straße (Schmidts Hotel) aus statt.  
Trauerfeier 1 Uhr im Trauerhause.

Emden, den 4. März 1936.

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 4. März, morgens 5.30 Uhr, entschlief an Alters-  
schwäche unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und  
Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, **die Witwe**

**Wilhelmiene Janssen**

geb. Lauterbach

im 79. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrüben Herzens zur Anzeige

**die trauernden Kinder und Angehörigen.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 7. März 1936,  
nachm. 3.15 Uhr von der Kirche Loppersum aus statt.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise unermüdlicher Hilfsbereit-  
schaft und treuer Anhänglichkeit, die unserem lieben  
Entschlafenen und uns während seiner Krankheit und  
bei seiner Beerdigung von allen Seiten zuteil geworden  
sind, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Mittegrohefehn, den 4. März 1936.

**Wwe. Maria Tholen, geb. Buß**

**Johannes Tholen.**

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 55

Donnerstag, den 5. März

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 5. März 1936.

### Rundgang durch die Stadt

otz. In den Anlagen am Pflanzberg haben in letzter Zeit wieder einmal „Starke“ ihre Kräfte gezeigt. Von einer Ruhebank wurde eine Rückenlehne abgebrochen und ins Gebüsch geworfen. Auch wird der Weg um den Hügel wieder zum Radfahren benutzt, obwohl dieses durch Verordnung streng untersagt ist. Es wird endlich einmal Zeit, daß solche Ungehörigkeiten ein Ende nehmen.

Der alte reformierte Kirchhof im Westende hat ein sehr verändertes Aussehen erhalten; von der hohen alten Mauer, die ihn umrandeten und ihm ein besonderes Gepräge gaben, steht jetzt keine mehr, so daß das Ganze einen recht kahlen Eindruck macht. Es wäre aber wünschenswert, daß nun auch die Baumkräppler, die am Schwarzen Weg entlang stehen, verschwinden, denn sie sind wirklich kein erfreulicher Anblick. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Linien an der Ostseite des Friedhofs umzulegen. Wenn die Arbeiten vollständig beendet sind und alles Holz entfernt ist, wird die Pflanzbergstraße hoffentlich ein Aussehen erhalten, daß sie nicht mehr allzusehr gegen andere Straßen abfällt.

In der Binkestraße wurde ein jugendlicher Radfahrer, ohne daß er vorher ein Klingelzeichen gab, einen älteren Mann überholen. Dabei fuhr er diesen an, so daß er zu Fall kam, ohne sich jedoch weiter zu verletzen. Eine fähbare Abreibung wäre die richtige Antwort auf solche Ruppelhaftigkeit gewesen.

### Heiterer Abend im Verein junger Kaufleute

otz. Es war einmal etwas anderes, was der „Verein junger Kaufleute“, Mitglied der NS-Kulturgemeinde am letzten Abend im Saale des „Tivoli“ den nicht übermäßig zahlreich erschienenen Zuhörern bot. Als Abwechslung nach dem wissenschaftlichen Vortragen war dieses Mal ein heiterer Abend angelegt, der von Ernst Kreuzträger-München bestritten wurde. Obwohl der Rezitator aus einer uns entgegengelegten Seite unseres Vaterlandes stammte, verstand er es doch, sofort den inneren Kontakt mit seinen Hörern zu finden. Es kam dem Rezitator darauf an, in seiner ihm eigenen Weise einige Perlen echter deutscher humorvoller geistvoller Dichtkunst nahe zu bringen. Drei Massnahmen dieser Art lernten wir kennen. Als ersten Walter von der Vogelweide, den Mann von deutschem Geblüt, dessen Worte es trafen, als ein Schwert schlug. Sein die innere Fröhlichkeit widerpiegeln, „Mein Lehen“ gab der Freude über einen Eigenwitz Ausdruck. Hans Sachs, der Schuhmacher und Poet mit seinem satirischen „Der Esznapfen oder das Schneekind“ war der zweite; und als dritter dieses klassischen Dreigestirns des Humors Goethe mit der „Legende vom Suseifen“.

Eine neue Zeit der humoristischen Dichtkunst brach an; als Sprungbrett zu ihr führte eine heitere Erzählung „Danbarkeit“ von Johann Peter Hebel. Ein großer Sprung war es dann zu Peter Rosegger aus der Steiermark, der von einfachster Herkunft zu dem viel geliebten Volksdichter geworden ist, der wie kaum ein anderer mit so großer Liebe und so großem sozialen Verständnis für sein Volk eingetreten ist. Seinen satirischen Humor hörten wir aus der Erzählung „Der Pfarrer von St. Thomas“, die aber mit der ihr inhaltlich verbundenen Geschichte „Von blinden Musikanten“ auch wieder ernst wirkte. Gleichfalls ein Steirer war Karl Stieler, der uns in köstlicher Weise erzählte, wie er dazu gekommen ist, mundartliche Verse im wahren Sinne des Wortes zu schreiben.

Nun folgten wieder deutsche Dichter. Zu Ehren der anwesenden alten Soldaten rezitierte Kreuzträger „Die alten Landknechte“ von Börries von Münchhausen. Gerade diese Darbietung ließ eine hervorragende dklamatorische und mimische Kunst des Vortragenden erkennen. Ein Blumenstrauß, gewunden aus den immer humorvollen Versen unsers Wilhelm Busch, bildete vorerst den Abschluß.

War der erste Teil des Abends darauf eingestellt gewesen, Perlen des Humors in gedichtlicher Form zu geben, so sollte der zweite Abschnitt nur lustige Sachen in Prosa bringen. Nun, die Prosa war danach, daß sich die Sachmüster immer wieder anstrengen mußten. Eine lustige Erzählung von Ganghofer wechselte ab mit den in lebenswürdiger Bosheit gehaltenen „Der Revierförster“ von Otto Julius Bierbaum. Ludwig Thoma, der südbayrische Nationaldichter beschloß mit einer seiner berühmten Lausbuben Geschichten den Reigen.

Ernst Kreuzträger, selbst schon in silbergrauen Haaren, doch befeelt von Jugendmut und goldener süddeutscher Heiterkeit, war ein rechter Ueberbringer des Humors, der in den Werken so mancher unserer deutschen Dichter liegt, der wohl diesen Zuhörern erst durch die ausgezeichnete Wiedergabe zum Bewußtsein gekommen ist.

otz. Verwerfliche Tat. Kaum haben die ersten Gartenarbeiten ihren Anfang genommen, machen sich auch schon die Gartendiebe bemerkbar. So wurden einem Gartenbesitzer eine Anzahl seiner überwinterten Rotkohl- und Spitzkohlpflanzen von unberufener Hand entwendet.

### Valdiger Beginn der Arbeiten an Ems und Leda

Verdingung der Arbeiten — Zuschlag Anfang April.

otz. Die gewaltigen Arbeiten an den Deichen der Ems und Leda werden bald beginnen. Die Ausschreibungen sind erfolgt. Der Zuschlag wird bei einigen Losen schon Anfang April erfolgen, so daß dann unverzüglich mit der Arbeit begonnen werden kann.

Die Vergebung der Arbeiten erfolgt in mehreren Losen, um die Arbeit schnell fördern zu können. Wenn man sich die zu bewältigenden Arbeiten in Zahlen vor Augen führt, erweist man erst ihre Ausmaße. Es sind an der Leda in die ersten Baujahre 462 000 cbm Boden aufzutragen, 440 000 cbm abzutragen, 1250 qm Bruchsteinpflaster und 1300 qm Böschungspflaster zu legen. Ferner sind 4800 cbm Steinschutt und 15 500 cbm Steinschutt vorzunehmen. Hinzu kommt noch eine Bruchsteinpackung von 600 cbm. An Falschinen werden 7200 cbm benötigt.

Gleichzeitig läuft die Verdingung der Arbeiten der Emsdeicherhöhung. Hier sind in diesem Jahr 254 000 cbm Boden aufzutragen.

### Strokarbeiten nach Leerort begonnen

otz. Heute haben die Arbeiten an der Straße nach Leerort begonnen. Zuerst wird die Kurve kurz vor Leerort beieitigt und die Straße an dieser Stelle verlegt. Das Granitpflaster wird in diesen Tagen aufgerissen und soll als Padlage für die Kleinpflaster Verwendung finden.

### Monatsversammlung des Ruderclub Leer e. V.

otz. In der „Waage“ versammelte sich gestern Abend der Ruderclub Leer e. V. zu einer Monatsversammlung. Nach Verlesung des Protokolls begrüßte der Vereinsleiter Terborgh 4 Kameraden vom Arbeitslager Stapelermoor, die sich am Rudern des Clubs beteiligen wollen. Er dankte ferner allen, die zum Gelingen des Winterfestes beigetragen haben. Ferner wurden verschiedene neue Mitglieder aufgenommen. Der Vereinsleiter berichtete sodann über eine Tagung des Regatta-Vereins Ems-Nade-Wezer in Rheine, die er mit einigen Sportkameraden besucht hat. Kamerad Linkers vom Emden Ruderverein sprach über einen Lehrgang, den er in Berlin mitgemacht hat und der vom Deutschen Ruderverband jährlich veranstaltet wird. Er führte in anschaulicher Weise in die Rudertechnik der Gegenwart ein und gab für das rudersportliche Leben zahlreiche Anregungen. Der Vereinsleiter erinnerte dann weiter an die Aufnahmehaltung des Bootsmaterials vor Beginn der Rudersaison und machte Mitteilungen über das Reichssportabzeichen. Weiter erkannte er die tätige Anteilnahme der Mitglieder am Plakettenverkauf am 16. Februar an und drückte noch über verschiedene Vereinsangelegenheiten. Ein gemütliches Beisammensein folgte dem geschäftlichen Teil des Abends.

### Feuerlöschvorschriften für Kraftwagenräume.

In jedem Raum, wo Kraftfahrzeuge regelmäßig untergestellt werden, muß ein Löschgerät vorhanden sein. Das Löschgerät muß sofort greifbar und betriebsfertig an oder in dem betreffenden Raum angebracht sein. Es wird darauf hingewiesen, daß in nächster Zeit von der Drzspolizeibehörde Leer für den Stadtbezirk eine Revision der Kraftfahrzeugräume vorgenommen wird. Es ist somit jetzt noch Zeit, die Anlagen in Ordnung zu bringen.

### Schwacher Schleppungsverkehr auf der Ems.

Während vom 20. Januar bis 3. Februar die Sirede des Dortmund-Ems-Kanals von Vergeshöhe bis Schieue Herbrum für die Schifffahrt gesperrt war, wurden im Emden Hafen Rähne mit Getreide, Erz usw. beladen. Nach der Aufhebung der Kanalsperre wurden die beladenen Rähne in Richtung Dortmund abgehleppt. Jetzt erst kommen die Schleppzüge a. E. wieder von Dortmund herunter nach Emden.

Die Wattfall „Zwei Gebrüder“, Kap. Manßen, Warfungsfehn, ist am 3. März mit einer Ladung Kiesland nach den Nordseeinseln abgefahren.

### Verbraucherhöchstpreise für Kartoffeln.

Der Regierungspräsident hat nach Anhörung des Kartoffelwirtschaftsverbandes Hannover die Verbraucherhöchstpreise im Regierungsbezirk Aurich mit Ausnahme von Wilhelmshaven für den Monat März 1936 wie folgt festgelegt:

- a) bei zentnerweiser Abgabe: für weiße, rote, blaue Sorten bis 3,70 RM., für gelbe Sorten bis 4,00 RM.,
- b) bei halbfundweiser Abgabe: für weiße rote, blaue Sorten bis 0,22 RM., für gelbe Sorten bis 0,25 RM.

Der Kleinverleiher ist nicht verpflichtet, unter 5 Pfd. zu verkaufen. Für die Nordseeinseln erhöhen sich die festgesetzten Preise um den Betrag der jeweiligen Fracht.

Für den Stadtbezirk Emden ist ein Höchstpreis von 5,00 RM. für den Zentner zugelassen.

### Für den 6. März:

Sonnenaufgang 7.09 Uhr    Mondaufgang 16.48 Uhr  
Sonnennuntergang 18.18    Monduntergang 6.12

### Hochwasser

Borkum . . . . . 10.20 und 22.28 Uhr  
Norderney . . . . . 10.40 und 22.48 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 0.45 und 13.18 Uhr  
Weener . . . . . 1.35 und 14.08 Uhr  
Westbauderjahn . . . . . 2.09 und 14.42 Uhr  
Papenburg, Schleuse 2.14 und 14.47 Uhr

### Gedenktage

- 1462: Der Rat der Stadt Hamburg bittet die Häuptlinge Lubbo Onten zu Knypshausen und Sirt zu Friedeburg, die gefangenen Hensburger herauszugeben.
- 1475: Der italienische Maler und Bildhauer Michelangelo Buonarroti in Caprese geboren.
- 1831: Der Philanthrop Friedr. v. Bodelschwingh geboren.
- 1930: Der Großadmiral Alfred v. Tirpitz in Ebenhäusen gestorben.
- 1934: Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Nationaldenkmals in Leipzig durch Adolf Hitler.
- 1935: Der bayrische Kultusminister Hans Schemm verunglückt.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

#### Ausgabeort Bremen:

Die Wetterlage über Mitteleuropa hat sich seit gestern nicht wesentlich geändert. Die Ausstrahlung während der Nacht führte zur Ausbildung einer Nebel- bzw. Gännebeldecke. Die Temperatur fiel der verminderten Sonneneinstrahlung entsprechend nur unwesentlich an, lag aber bei Tage über Null. Das deutsche Alpenvorland hatte am gestrigen Mittwoch starken Frost zu verzeichnen, so daß die Temperatur in München bis auf 17, in Salzburg sogar bis auf 19 Grad anstieg. Das südlich Island vordringende Tief bringt heute über Irland und dem mittleren England verbreitete kräftige Niederschläge, wobei die Temperaturen bis auf 10 Grad anstiegen. Die Ausläufer dieses Regens werden auch unseren Bezirk betreffen, so daß mit einem Umschlag der Winde auf westliche Richtungen, mit Niederschlägen und Temperaturerhöhung gerechnet werden kann.

Aussichten für den 6.: Bei Winden aus Süd bis West meist wolke bis bedeckt, Niederschläge, mild.

Aussichten für den 7.: Voraussichtlich Fortdauer des ziemlich milden Westwindwetters.

#### Bekanntmachung für Seefahrer.

Das Preussische Wasserbauamt Emden teilt mit: Deutschland — Nordsee — Ems — Nichtfeuer Emden. Alte Schulschleuse verkehrsweise geschlossen. Zeitpunkt der Aufhebung: 9. März 1936.

Anmerkung: Das Reichsfeuer Emden Alte Schulschleuse zur Bezeichnung der Mitte des Aufbaus von der Ems bis zur Schleuse wird, zunächst verkehrsweise, geschlossen.

### Der Heldengedenktag in Leer

otz. Am „Haus Hindenburg“ hatten sich am gestrigen Abend die Vertreter der an der Ausgestaltung des Heldengedenktaages interessierten Verbände zur Besprechung eingefunden.

Träger der Veranstaltungen an diesem Tage ist die NSDAP. Als Leiter des Amtes für Kriegssopfer leitete Pg. de Bries diese Besprechung und trug den Vertretern der verschiedenen Verbände die vorgesehene Veranstaltung vor. Danach nehmen diese folgenden Verlauf:

Die teilnehmenden Organisationen, Politische Leiter, SA, Hitlerjugend, NSDAP, Kniffhäuserbund, Reichstreuhand, Deutsch. Offizier-Vd., Marinekameradschaft, treten vormittags 11.30 Uhr beim Gymnasium an. Der Zug marschiert von dort zum neuen Ehrenmal zur Kranzniederlegung. Dort wird Pg. de Bries eine Ansprache halten. Dann begibt sich eine Abordnung mit der Gewehrgruppe zum Grab der hier verstorbenen Soldaten zur Kranzniederlegung. Die Gewehrgruppe gibt an diesen Gräbern eine Ehrensalve ab. Ein Frontkämpfer, der in Gefangenschaft war, wird am Grabe der Gefangenen, die hier verstorben sind, einen Kranz niederlegen. Der Zug marschiert dann zum alten Ehrenmal. Hier wird ein Veteran aus dem Kriege 1870/71 den Kranz niederlegen. Der Zug wird sich bei van Marck aufhellen.

Falls ein Gemeinschaftsempfang der Uebertragung aus Berlin angeordnet wird, begibt sich hierzu der Zug zum Konaschen Saal. Es wäre wünschenswert, wenn an diesem Tage die Bevölkerung der Stadt halbmask flaggen würde. An den Denkmälern stehen Ehrenwachen der NSDAP, der SA und des Kniffhäuserbundes.

#### Hans Schemm-Gedächtnisstunde im Rundfunk — Gemeinschaftsempfang für die Schulen.

Der Reichssender München überträgt am Donnerstag, dem 5. März, in der Zeit von 20.10 Uhr bis 21.10 Uhr die Hans Schemm-Gedächtnisstunde mit einer Ansprache des Gauleiters Wächler. Die Sendung wird am Freitag, dem 6. März, von 11 Uhr bis 11.50 Uhr für alle deutschen Sender (außer Reichssender Berlin) wiederholt. In allen Schulen findet zu dieser Stunde Gemeinschaftsempfang statt.

#### Ein jöhnes Bauernhaus im Reiderland.

Mit dieser Unterschrift brachten wir gestern ein Bild. Es handelt sich um das Emdenhuizerische Platzgebäude in Landshauspolder. Die Hausinschrift lautet, ins Hochdeutsche übertragen:

Ich pflüge das Land und säe die Saat zum Nutzen der Allgemeinheit und bin vergnügt in meinem Staat und danke dafür dem Herrn. Das ist meine Freude und dabei bin ich wohl gerüst. AS 1794.

## Die Deutsche Kurzschrift verbessert

Eine neue Urkunde ist geschaffen.

Die Einheit des Schriftsystems ist Voraussetzung für einen einheitlichen Schulunterricht im deutschen Sprachgebiet für eine nutzbringende Anwendung in der freien Wirtschaft, für eine zweckmäßige Verwendung im Dienste der Behörden.

Die bisherige Form der Deutschen Kurzschrift, 1924 als Deutsche Einheitskurzschrift eingeführt, entsprach im allgemeinen den Anforderungen an eine deutsche, gut wiederlesbare Verkehrschrift, und in ihrer höheren Stufe denen der hohen Praxis des Geschäfts-, Versammlungs- und Pressedienstes.

Nachdem durch Maßnahmen des für die Kurzschriftform zuständigen Reichsministers des Innern die allgemeine praktische Verwendung bei den Beamten, in der Wirtschaft, in den Kurzschrift fördernden großen Organisationen, sowie in einem großen Teil der deutschen Schulen (einschließlich Oesterreich) gestärkt war, die Kurzschrift heute die ihr gebührende Würdigung als Bildungsmittel wie als unentbehrliches Werkzeug für sehr viele Berufe erreicht hat, war nunmehr auch der Zeitpunkt gekommen für eine kritische Durchsicht des Systems.

In zweijähriger vertraulicher Zusammenarbeit zwischen dem Reichsministerium des Innern, dem Reichserziehungsministerium, der Reichsamtverwaltung des NSDAP, der Deutschen Stenografenvereine und der führenden Systemkennner ist am 30. Januar 1936 eine neue Urkunde entstanden, die sowohl die Billigung des Reichserziehungsministeriums als auch die Zustimmung des Reichsinnenministeriums gefunden hat. Zur Vermeidung von Härten ist eine Uebergangskurzschrift von einem Jahr festgelegt worden, innerhalb der nach dem bisherigen und nach dem neuen, vereinfachten System unterrichtet werden kann.

Die neue Urkunde befreit die bisherige Schriftform von allen Unstimmigkeiten und Unregelmäßigkeiten. Sie stellt einen großen Fortschritt dar in bezug auf leichte Erlernbarkeit, Vereinfachung des Regelwerks, Vereinfachung von Schreibhemmungen und gestattet die schulmäßige Darstellung in allen Schulgattungen des Reiches.

Mit dieser Schriftform, die der Disziplin unseres neuen Reiches entsprechend in voller Harmonie der beteiligten Stellen geschaffen wurde, wird ein wirklicher Fortschritt erzielt. Jeder, der bisher die Deutsche Kurzschrift erlernte, wird ohne besonderes Anstrengen die jetzige Schriftform lesen und schreiben können. Jeder, der die neue Schriftform ohne stenografische Vorkenntnisse erlernt, wird auch die bisherige Schriftform lesen können, so daß eine Entwertung des vorhandenen Schriftgutes nicht eintreten wird.

Die Schriftform der Deutschen Kurzschrift nach der Urkunde vom 30. 1. 1936 stellt Deutschland wiederum an die Spitze der Welt in bezug auf den Fortschritt, ihre Durchsicht zeigt allen Ländern den hohen Wert unserer heutigen Staatsform. Unsere Deutsche Kurzschrift hält also gleichen Schritt mit den vielfältigen Fortschritten, die der Geist unseres neuen Reiches auf zahlreichen Gebieten der Kultur bereits erzielt hat. Es ist ein glückliches Zeichen für die neue Schriftform, daß sie das historische Datum des 30. Januar tragen darf.

Innerhalb der laufenden 12 Kurse der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Stenografenvereine wird die Neuerungstätigkeit im bisherigen Rahmen bis Ostern fortgesetzt. — Zwischenzeitlich ist seitens der Ortsgruppenleitung Unterrichtsamt und gepr. Kurzschriftlehrer noch beauftragt worden, den Arbeitsplan für die Unterrichtstätigkeit im Sommerhalbjahr auszuarbeiten unter besonderer Berücksichtigung der sich durch die neue Schriftform ergebenden Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten. — Diese neuen Lehrgänge werden gleich nach Ostern beginnen, wo dann für alle Mitlieder die beste Gelegenheit gegeben sein wird, sich mit der neuen Schriftform vertraut zu machen. A. R.

### Briefwechsel mit einem Sudetendeutschen durch ein Banjonzert.

07. Die Banjonzerte des Deutschlandsenders sind bekannt. Am vorigen Sonntag fand wieder eine der beliebtesten Darbietungen statt. Die 2. Klasse der Handelschule Veer hatte sich ihr Lieblingsstück, den Fredericus-Reg-Marsch, ausgesucht. Daraufhin erhielt die Klasse folgendes Schreiben:

Zuvörderst den herzlichsten Dank für Euren Wunsch im dritten Banjonzert des Deutschlandsenders, und zwar deshalb, da ich auf diese Weise billig zu meinem Lieblingsstück (Fredericus-Reg-Marsch, Schriftleitung) gekommen bin. Und da wir nun gerade beim Wünschigen sind, so möchte ich Euch einen Wunsch darlegen, und ich hoffe, daß Ihr ihn annehmen werdet. Es ist doch bestimmt sehr nett und anregend für beide Teile, Ideen und Ansichten auszutauschen. Ich fordere Euch deshalb zu einer lustigen oder ernsthaften Briefvermittlung auf, mir soll beides recht sein. Ich rufe Euch zu einem lustigen Federwettkampf und wenn jemand unter Euch ist, der mit einem Lebensstreich und nie verzagenden sudetendeutschen Studenten in Briefwechsel treten möchte, so wäre es mir sehr lieb. Laßt mich deshalb nicht lange warten.

Mit sudetendeutschem Gruß

(Unterschrift)

Dieses Schreiben kam von einem Realgymnasiasten (Stud. realgym.) aus Böhmisch-Tepla in der Tschekoslowakei. Wie wir erfahren, wird die Klasse gern auf diese Anregung eingehen, zumal sämtliche Schüler und Schülerinnen dem NSD angehören. Diese persönliche Art der Pflege des Auslandsdeutschtums kam auf eine ganz unverhoffte Art. Es ist ferner, daß sich aus diesem herzlichen Schreiben ein reger Briefwechsel entwickeln wird. Da jeder Schüler anders veranlagt ist und doch auch jeder mit seinem sudetendeutschen Kameraden in Verbindung treten möchte, wird sich der Briefwechsel je nach der Eigenart des Schreibers ernst oder lustig gestalten. Es gibt ja so manche gemeinsame Interessen und Erlebnisse, die man dem Kameraden jenseits der Grenzen mitteilen möchte; es gibt so manches gemeinsame Empfinden im Sinne der Volksgemeinschaft, das in regem Briefwechsel und Gedankenaustausch niedergelegt werden kann.

07. Sutenförger in Ostfriesland. Auf Anfrage teilen wir mit, daß die Vorführung von Stuten in den Orien Stiehhausen und Throhove am 18. März erfolgt.

07. Eselum. Viehversteigerung. Gestern fand durch Rechtsanwalt Dr. Meyer und Auktionator Ludwig Winkelbach in Veer, die öffentliche Versteigerung der Stammbücherei des nach Ostpreußen verzogenen Land-

## Starter Bedarf an guten Arbeiterwohnungen

Es ist ein Glaubensgrundsatz des Nationalsozialismus, daß das edelste Gut unserer Nation der Mensch und seine Arbeit ist. Ihn zu mehren und zu erhalten ist oberstes Gebot. Wir sind entschlossen, für ihn uns strengste Verpflichtungen aufzuerlegen und größte Opfer zu bringen. Was nicht uns aller wirtschaftlicher Aufbau, wenn dieser Wert uns verlorengehe?

Wir erkennen aber zugleich, daß Mensch und Charakterwert sich nur erhalten können, wenn sie mit der Scholle, dem Boden, in enger Verbindung leben. „Blut und Boden“ ist die Erkenntnis, aus der unser Volk die ewige Erneuerung und Erhaltung schöpfen muß. Nur noch 22 Millionen Menschen, das sind ein Drittel unseres Volkes, leben noch als Bauern oder Landarbeiter in direkter Beziehung zum Boden. Diese 22 Millionen müssen an Wert und Zahl den Verlust ergänzen, der bei den anderen 44 Millionen nichtdauerlicher Menschen Jahr für Jahr vorhanden ist. Wir haben auch heute noch eine völlige Unterbilanz und stehen daher vor der Aufgabe, zu den 22 Millionen Bauern noch Millionen schaffender Menschen mit dem Boden zu verwurzeln und damit in die Front der Blutserneuerer einzureihen. Der Arbeiter, selbst meist der zweite oder dritte Sohn freier Bauernfamilien, ist sowohl auf Grund seiner inneren Einstellung als auch dem gebundenen Blutserneuerer nach der geeignete Volksgenosse für die Heimstättenbildung. — So sind wir heute aus politischen Gründen gezwungen, eine Raumordnung zu schaffen, die uns die Arbeiteransiedlung gestattet.

Der ungeheure Wohnungsbedarf in Deutschland zwingt uns, in kürzester Zeit an die Erfüllung dieser Aufgabe zu gehen. In diesem Bedarf liegt eine ungeheure Arbeitsreserve für die deutsche Volkswirtschaft. Wir müssen uns nicht nur darüber im klaren sein, wieviel wir bauen wollen, sondern wie wir die Wohnungen bauen wollen und was sie kosten dürfen. Abgesehen vom Villen- und Eigenheimbau wurde der Wohnungsbau immer ohne Beziehung zum einzelnen Menschen und seiner sozialen Lage durchgeführt. Wenn wir eine eheliche Bilanz über das Jahr 1935 machen, so sehen wir, daß von den 300 000 geschaffenen Wohnungen höchstens 50 000 in einer Preislage sind, die für den deutschen Arbeiter erreichbar ist. Unser nationaler und sozialer Wohnungsbedarf aber liegt im wesentlichen auf dem Gebiet der Arbeiterwohnung, die bei einem Lohnniveau von 100 RM. durchschnittlich nicht mehr als 10 bis höchstens 25 RM. kosten darf.

Die liberalistische Wirtschaft hat die Neubauwohnungen immer nur für den Bessergestellten geschaffen und das, was alt und schlecht geworden war, blieb zu verhältnismäßig hohen Preisen für den Arbeiter übrig. Eine sozialistische Gemeinschaft wird ihre ganzen Kräfte gerade darauf konzentrieren, die Festschließung des kapitalistischen Jahrhunderts durch

eine Hebung der sozial untersten Schicht wieder gutzumachen. Der natürlichste Bedarf eines jeden Menschen, aber auch die Grundlage einer gesunden Familienentwicklung ist die Wohnung. Wenn nun die übersteigerten Voraussetzungen und Bedingungen einer städtischen Bauweise nicht in der Lage sind, ausreichenden und gesunden Wohnraum, dessen Preis der sozialen Wirtschaftskraft des Arbeiters angepaßt ist, zu schaffen, so dürfen wir nicht vor dieser Aufgabe kapitulieren, sondern müssen den Mut haben, zur ländlichen Siedlungsbauweise und ihren einfacheren Bedingungen überzugehen, die uns die Verwirklichung unseres Zieles ermöglicht.

Wir haben auf vielen Gebieten des täglichen Bedarfs durch unsere technische Entwicklung dafür gesorgt, daß jedermann auch der Vermittler, bestimmte Güter, zum Beispiel Teller, Löffel, Messer, besitzt. Nur auf dem Gebiet des Wohnungsbaues leben Millionen noch in unzulänglichen und ungesunden Verhältnissen. Wir müssen also zur Siedlung übergehen, um damit den nationalen Wohnungsbedarf zu decken.

Der Wille zur politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit zwingt uns, mit den vorhandenen Möglichkeiten hauszuhalten. Die Grundlage aller Werteschaffung sind der Boden und seine Rohstoffe, aus ihm erzeugen wir letzten Endes alle Güter. Deutschland hat gegenüber anderen Ländern wenig Boden und Mangel an vielen Rohstoffen. Der Lebensstandard eines Volkes wird immer begrenzt einerseits durch die Höhe seiner technischen Leistungsfähigkeit und des sozialen Einsatzes und andererseits durch die Größe seiner Bodenschätze und der Rohstoffquellen. Das deutsche Volk ist nur so reich, weil wir trotz geringer Rohstoffbasis durch höchste technische Leistung hochstehende Güter erzeugen. Eine sozialistische Ordnung muß ohne Rücksicht auf Sonderinteressen darauf trachten, die vorhandenen Mittel und Möglichkeiten sozial und politisch zu dem höchstmöglichen Erfolg einzusetzen. Wenn wir heute nicht in der Lage sind, durch Vohnerhöhung den Lebensstandard des deutschen Arbeiters zu heben, so müssen wir den sozialen Aufstieg auf indirektem Wege durch Verbesserung seiner Lebensgrundlagen herbeiführen. Wir lassen heute den Arbeiter durch „Kraft durch Freude“ an den kulturellen Gütern der Nation und den Schönheiten unseres Vaterlandes teilnehmen. Wir haben das Aufsehen und die Ehre des Arbeiters und damit sein inneres Lebensgefühl gestärkt. Durch die kleine Landzulage in der Heimstättenbildung können wir nun auch die wirtschaftliche Lage des Arbeiters wesentlich verbessern. Die Erträge des Gartens und der Kleintierhaltung verbessern seine Ernährung und bringen ihm Ersparnisse, seine Wohnung wird nicht nur größer und gesünder, sondern auch billiger. Der größte Gewinn liegt aber in der seelischen Krafterneuerung, die ihm die Verbundenheit mit der Natur gibt.

wirts. Fritz Uden in Eselum statt. Die Versteigerung war rege besucht und wurden recht gute Preise erzielt. Die beste Kuh erbrachte einen Erlös von 680 RM. Im Schnitt sind die Großtiere mit gut 570 RM. in andere Hände übergegangen.

07. Hadsmeer. Die Versteigerung des Dorfstücks der staatlichen Moorverwaltung Oberledingerland sollte zahlreiche Kauflustige an. Etwa 50 Pfänder wurden versteigert. Durchschnittlich wurden für jedes Pfand über 30 RM. geboten.

07. Grodwalde. Durchgehendes Gespann. Gestern nachmittag schenken die Pferde eines Bauern aus Steenfelde vor einem Auto und gingen durch. In wilder Fahrt ging es durch unsere Ortschaft nach Throhove. Dort wollten die Pferde in einen Seitenweg einbiegen, gerieten aber mit der Deichsel gegen die Straßeneinfahrt und wurden auf diese Weise wieder zum Stehen gebracht. Nur am Wagen war ein geringfügiger Schaden festzustellen. Kautschuk wie Pferde kamen mit dem Schrecken davon. Die zugeflossenen Pferde hatten viele Einwohner auf die Straße gelockt.

07. Holtlander-Markt. Verkauf. Das frühere Carelsche Haus, in dem seit einigen Jahren ein Gemischtwaren-Geschäft betrieben wurde, ist nunmehr von dem bisherigen Pächter Johann Schreiber käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 7 200 RM.

07. Hesel. Eine Mitgliederversammlung der NSDAP fand bei Meier statt. Ortsgruppenobmann Ficht eröffnete die Versammlung und begrüßte die Kameraden und Kameradenfrauen. Nachdem die Neueingänge bekannt gemacht waren, wurde angeordnet, daß am Helbengedenntag sämtliche Mitglieder am Kirchgang teilnehmen müssen. Anschließend findet beim Kriegerdentmal die Kranzniederlegung statt. Kriegsbeteiligte Kameraden werden am Kriegerdentmal die Ehrenwache halten. Dann wurde die Anschaffung einer einheitlichen Uniform besprochen. Für die anwesenden Kameraden wurden einheitliche Mützen bestellt.

07. Jhren. Drainagearbeiten läßt der Bodenverbesserungsverband in unserer Gegend ausführen. Dadurch hat mancher Volksgenosse wieder Arbeit erhalten.

07. Heringsschn. Theateraufführung. Hier wurde zum dritten Male das plattdeutsche Drama unseres Heimatdichters Albrecht Jansen „Dietrich“ aufgeführt. Auch diesmal verfehlte das Drama seine Wirkung nicht. — Filmvorführung. Die Gaukinstelle der NSDAP zeigte gestern den Film „Schwarzer Käfer Johanna“. Die Vorstellung war gut besucht. Am nachmittag fand eine Kinder-Vorstellung statt.

07. Neermoor. Helbengedenkfeier. Eine würdige Helbengedenkfeier wird hier am Sonntagnachmittag von der NSDAP durchgeführt werden. Alle Gliederungen der Partei werden mitwirken, dieser Feier einen sinnigen Inhalt zu geben. Die Ehrenwache am Helbengedenkmal wird die Kriegerkameradschaft stellen. Die Einwohnerschaft Neermoores wird zahlreich vertreten sein.

07. Neermoor. Fesselungsprämie. Dem Kleintierzüchter D. Siesmann-Neermoor wurde von dem Kleintierzuchtverein Norden eine Fesselungsprämie für seinen Schafbock ausbezahlt.

07. Rhade. Die Ortsgruppe der NS-Frauenjahrgang Rhade-Holte hielt ihren Heimabend bei Brinmann ab. Nach einigen Bekanntmachungen hielt Frau Gwers-Dschandersehn einen interessanten Vortrag über den Luftschutz und seine Bedeutung, der großen Beifall bei den Zuhörern fand. Am Schluß der Versammlung wurde noch auf die be-

vorstehende Verpflichtung am 18. März hingewiesen. Nach einigen gemeinsam gesungenen Liedern wurde der Heimabend geschlossen.

Notizium. Neuer Milchkontrollleur. Vom 1. März d. J. ab ist J. Erdwin aus Oberlum für den Gemeindebezirk Notizium als Milchkontrollleur angestellt worden.

07. Remels. Ein Konzert gab der Musikgala des Unterbannes Guden in unserem Ort. Leider hat wohl das üble Wetter den Besuch stark beeinträchtigt. Es ist dem Musikgala in kurzer Zeit gelungen, sich in die Herzen der Zuhörer zu spielen. Der Beifall wurde von Stück zu Stück stärker. Wenn man dann noch bedenkt, daß der Musikgala aus 13-15jährigen Jungen bestand, so war der Beifall mit Recht verdient. Lob verdient auch der Stabsführung des Leiters, der seine Jungen wunderbar in Schwung hatte. Im Sommer wird der Musikgala noch einmal wieder nach Remels kommen.

07. Steenfelde. Anstellung einer NS-Schwester. Die hiesige NS-Frauengemeinschaft hat die Gemeinde Steenfelde eine NS-Schwester an, die ihren Dienst seit einigen Tagen aufgenommen hat. Diese von der politischen Leitung getroffene Maßnahme wird allgemein von der Bevölkerung begrüßt.

07. Steenfelde. Luftschutzübung. Die Schulung der Luftschutzhilfskräfte ist in unserem Ort soweit fortgeschritten, daß unter Aufsicht der Gemeindevverwaltung und des Luftschutzes die erste Übung durchgeführt werden konnte. Punkt 14.45 Uhr erkündete das Alarmzeichen und um 20 Uhr war alles verstanden. Sanitätsstellen waren eingerichtet, wo Laienheflein die angeblich Verletzten verbanden. Um 20.20 Uhr wurde durch ein Alarmzeichen die Übung beendet. Blockwarte und Laienheflein mit den Verletzten, die getragen wurden, versammelten sich anschließend in der Schule. Die Blockwarte erstatteten ausführlichen Bericht über die Durchführung der Übung in den einzelnen Blöcken. Jeder Einwohner tat seine Pflicht, so daß die Übung tabellos verlief. Die Verbände der Verletzten wurden gepulst und man sah, daß die Schulung gut gelaufen war. Am Freitag findet ein interessanter Vortragsabend bei Müller über den Luftschutz statt, wozu die ganze Einwohnerschaft eingeladen ist.

07. Warfingssehn. Die Ausbesserungsarbeiten an der Biefswalle, dem Sackkamp und Zufahrtsweg schreiten rüstig vorwärts. Hiesige Binnenwasserfahrten den nötigen Sand vom Rorichumer Tief direkt an die auszubessernden Stellen heran.

07. Warfingssehn. Die Erwerbs- und Beschäftigungslage ist in letzter Zeit wieder belebt worden. Besonders wird nach jungen landwirtschaftlichen Gehilfen und Gehilfinnen gefragt. Einige Binnenwasserfahrten Erde und Steinmaterial zu Neubauten. In alternativer Zeit kann mit dem Frühjahrseinsatz der Bauarbeiter begonnen werden. Maurer unseres Sehn sind zur Zeit stark außerhalb beschäftigt worden. Auch ist eine Verbesserung in dem Frachtverkehr der Kleinschiffahrt zu verzeichnen.

07. Wehrhaudersehn. Neues Lager des NS-Frauenarbeitsdienstes. Der NS-Frauenarbeitsdienst hat ein neues Lager erhalten, und zwar in früheren Wohlfahrtsheim. Wogen hindurch ist dort gearbeitet worden, um die Räume ihrer neuen Bestimmung zuzuführen. Platz ist genug vorhanden, und das Tageslicht hat einen ungehinderten Zutritt zu den Zimmern, die damit allen gesundheitlichen Anforderungen entsprechen. Dieses Heim des Arbeitsdienstes ist als Vorbildlich zu bezeichnen. Die Innenarbeiten sind teilweise noch im Gange. Die jungen Mädchen werden dazu beitragen, das Heim geschmackvoll auszustatten.

# Alte im Rheinland

Weener, den 5. März 1936.

## Zur Feier des Heldengedenktages

Die Ortsgruppe Weener der NSDAP führt am kommenden Sonntag um 11 Uhr vormittags anlässlich des Heldengedenktages eine Feier im Ehrmal in der Neuenstraße durch, an der die SA, SS, HJ, NSKK, Kriegerkameradschaften des Schiffhändlerbundes, der Soldatenbund, die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz und die Freiwillige Feuerwehr geschlossen teilnehmen. Alle Frontkämpfer und Vorkämpfer Weeners sind zur Teilnahme eingeladen.

Die Feierstunde soll mit einer Chordarbietung der Liedertafeln „Harmonie“ und „Immergrün“ eingeleitet werden. Ein Gedicht, gesprochen von einem Hitler-Jungen, und ein HJ-Sprechchor werden überleiten zur Ansprache des Kreisführers Hg. Vöhrmann-Weener. Die Chöre der Liedertafeln „Harmonie“ und „Immergrün“ tragen anschließend ein Lied vor und dann werden am Ehrenmal Kränze niedergelegt. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ soll die Feier des Heldengedenktages weisevoll ausklingen.

Ortsbildervortrag der NSDAP, Ortsgruppe Weener. Die Ortsgruppe Weener der NSDAP führt am kommenden Dienstag, dem 10. d. M., abends im Platteischen Saal einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag durch, zu dem der Professor Dr. Wempe gewonnen worden ist, der über das Thema „Erz und Eisen, ein hohes Lied der deutschen Arbeit“ sprechen wird. Der Vortrag wird verbunden sein mit hervorragenden Lichtbildern von der Erzgewinnung bis zur Verwertung in den kruppischen Werken. Die musikalische Ausgestaltung des Abends hat die Streichmusik des Hansorchesters übernommen. Außerdem wird das bekannte Quartett der Liedertafeln „Harmonie“ den Abend mit jeinigen Gesangsbeiträgen umrahmen. Die Veranstaltung verspricht sehr inhaltsreich zu werden, weshalb mit einem starken Besuch zu rechnen ist.

Ortsführung des Heimatstückes „Almuth Jollerts“. Am gestrigen Mittwochabend gelangte durch die Spielschar der NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Weener, vorläufig zum letzten Male in Weener, mit wiederum starkem Erfolg das plattdeutsche Drama von Albrecht Janssen zur Aufführung. Auch gestern fanden die Mitwirkenden den herzlichsten Beifall der Zuschauer, die einige Stunden der Erbauung genießen konnten. Nach den überaus erfolgreichen Aufführungen des plattdeutschen Dramas in Weener ist damit zu rechnen, daß die Spielschar der NS-Kulturgemeinde das echte Heimatstück „Almuth Jollerts“ recht bald auch an anderen Orten unseres Reiches aufgeführt, um möglichst vielen Reichsdeutschen Stücken zu bieten. Die Spielschar darf von vornherein bei ihren Aufführungen außerhalb Weeners mit vollen Häusern und dankbaren Zuschauern rechnen.

Orts. Mäuse als Rundfunkstörer. Einer hiesigen Radio-Reparaturwerkstatt wurde dieser Tage ein Rundfunkapparat zur Reparatur eingeliefert, der bei einem Einwohner des Reiches gestanden hatte. Der Apparat hatte bislang tadellos funktioniert und wollte eines Tages beim besten Willen nicht mehr spielen, weshalb der Radiofachmann zu Hilfe geholt wurde. Beim Auseinandernehmen des Apparates fand nun der Handwerker zu seinem nicht gefinder Schrecken zwei dicke tote Mäuse im Innern des Rundfunkgeräts, die die unerklärliche Störung verursacht hatten.

Orts. Bingham. Herrenlose Kuh. Gestern nachmittag wurde auf dem Platze vor der hiesigen Emsfähre eine Kuh angebunden. Bis in die Abendstunden stand die Kuh ohne Aufsicht dort. Schließlich wurde sie ungeduldig. Vielleicht plagte sie Hunger und Durst, und sie geriet durch das Hin- und Herbewegen in eine unglückliche Lage. Ein Wasserlehrer versuchte das Tier aus der unbequemen Lage zu befreien. Die Kuh riß sich aber los und versuchte zu entweichen. Sie

wurde jedoch wieder eingefangen und angebunden. Da das Verhalten des Besitzers an Tierquälerei grenzt, wurde dies dem Gendarmeriemeister in Bingham gemeldet. — Reicher Lämmerlegen. Am Emsdeiche kann man beobachten, daß die Lämmerzahl immer größer wird. Zahlreiche Schafe laufen mit zwei oder drei Lämmern herum. Das Schaf eines Bauers aus Bingham brachte 4 gesunde Lämmer zur Welt. — Die ersten Stare. Die ersten Vögel des Frühlings, die Stare, sind hier eingetroffen. Die Nistkästen werden jetzt wieder von den Starren in Gebrauch genommen.

Orts. Bunde. Die Feier des Heldengedenktages. Am hiesigen Kriegerdenkmal findet am kommenden Sonntag anlässlich des Heldengedenktages eine glänzende Feier statt, der ein gemeinsamer Kirchgang der Kriegerkameradschaft Bunde vorausgehen wird. Um 11.15 Uhr sammeln sich die teilnehmenden Formationen, wie die NSDAP, Ortsgruppe Bunde, die NSKK Bunde, die SA und SA-Reserve, Hitler-Jugend, Kriegerkameradschaft, Feuerwehr, Turnverein, Liedertafel und andere Organisationen, auf dem Hof der neuen Schule zum Abmarsch nach dem Kriegerdenkmal. Hier wird im Rahmen einer weisevollen Feier eine Kranzniederlegung durchgeführt und der gefallenen Helden gedacht.

Orts. Bunde. Kameradschaftsabend des Baharischen Arbeitsdienstes. Am Sonntagabend, dem 7. d. Mts., findet im Hotel zur Blinde ein Kameradschaftsabend mit Tanz und Ueberraschungen statt, der von dem Baharischen Arbeitsdienst E. 16 durchgeführt wird. Der Baharische Arbeitsdienst befindet sich zur Zeit auf einer Befähigungsreise, bei der auch das Reichsland mit seinen Sehenswürdigkeiten gebührend in Augenschein genommen worden ist.

Orts. Bunde. Von der Pferdezeit. Die Deduktion Bunde hat für die diesjährige Deckperiode wieder zwei wertvolle Deckhengste zur Verfügung. Auf der Station werden der bekannte bunte Rapphengst „Admiral“, der mit Nachzuchtprämie bedacht werden konnte, sowie der prämierte Fuchshengst „Eitel“, zu finden sein. Der Fuchshengst „Eitel“ ist, wie mitgeteilt wird, für die Reichsnährstands-Ausstellung in Frankfurt vorgesehen.

Orts. Halle. Seinen 85. Geburtstag feiert am heutigen Donnerstag der hier wohnende ehemalige Schiffszimmermann Gebertus Kock. Der hochbetagte Handwerksmann, der lange Jahre auf der Schiffswerft in Papenburg gearbeitet hat, konnte im Jahre 1919 sein 50jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Der Ehe des Jubilars, der 1930 mit seiner Ehefrau die Goldene Hochzeit erleben durfte, entsprossen 9 Kinder, von denen noch fünf Kinder leben, die mit den Enkelkindern des Alten im Kreise der großen Familie den Ehrentag feiern. Der Jubilar ist mit seinen 85 Jahren wohl der älteste Einwohner von Halle und darüber hinaus.

Orts. Holtensen. Ein 93jähriger Einwohner. Am kommenden Sonntag, dem 8. März, kann der hier wohnende Rentner Jan Eggers seinen 93. Geburtstag in verhältnismäßig guter Mäßigkeit feiern. Der Jubilar hat ein sehr arbeitsreiches Leben hinter sich und ist vor langen Jahren unter anderem bei der Errichtung der Eisenbahntrasse Norder-Neumünster tätig gewesen. Von den sechs seiner Ehe entsprossenen Kinder leben noch drei, die dem ehrwürdigen Jubilar im Kreise der Enkelkinder zu seinem Ehrentage mit vielen Verwandten und Bekannten herzlichste Glückwünsche darbringen werden.

Orts. Jemgum. Vor 50 Jahren in den Pfarrdienst eingeführt. Am 7. März vor 50 Jahren wurde unter früherer Pastor, E. Hamer, in Georgsdorf-Beulheim in den Pfarrdienst eingeführt. Im Jahre 1888 kam er nach Campen und im Herbst 1911 nach hier. Am 1. Juni 1935 ist er in den Ruhestand getreten und nach Loga gezogen. Wenn er noch ein Jahr hier geblieben wäre, so hätte er sein goldenes Amtsjubiläum und sein 25jähriges Dienstjubiläum hier am Orte feiern können.

## Heldengedenkfeier am 8. März in Papenburg.

Orts. Am Sonntag, dem 8. März, findet in Papenburg an den Kriegerdenkmälern eine Heldengedenkfeier statt, an der sämtliche Gliederungen der NSDAP, Verbände und Formationen teilnehmen. Die Mitglieder der drei Bezirke Untenende, Obenende und Vöfel treten um 9 Uhr für das Untenende auf dem Marktplatz, für das Obenende beim Hotel „Zur Post“ und für Vöfel bei der Wirtschaft Bertelmann an. Um 9.15 Uhr beginnt der Abmarsch zu den Kriegerdenkmälern und um 9.30 Uhr beginnt die Feierstunde dortselbst. Im Rahmen der Feierstunde wird eine Ansprache gehalten und durch die NSDAP wird an jedem Denkmal seitens aller Gliederungen gemeinsam ein Kranz niedergelegt.

Bevölkerungsbewegung in Papenburg im Monat Februar. Orts. In der Stadt Papenburg sind nach den Erhebungen des Standesamtes im Monat Februar 20 Geburten, 15 Eheschließungen und 13 Todesfälle (2 Totgeburten) zu verzeichnen gewesen. Von den Verstorbenen standen im Säuglingsalter 3, bis zu 10 Jahren 3, von 10—20 Jahren 1, 20—30 Jahren 1, von 30—40 Jahren 2, von 40—50 Jahren 1 und im Alter von über 50 Jahren 1 Person.

Orts. Unter dringendem Verdacht der Brandstiftung in Haff genommen. Zwei Einwohner aus dem Kreise Achterdors-Hämmling, deren Anwesen in der letzten Zeit von einem Brande heimgesucht worden sind, wurden wegen des dringenden Verdachts der Brandstiftung in Haff genommen und nach Papenburg in sicheres Gewahrsam eingeliefert. Wie bereits erwähnt, besteht bei den beiden in Frage kommenden Hauseigentümern auf Grund der bisherigen Erhebungen der schwere Brandstiftungsverdacht. Es ist daher nur zu begrüßen, daß die Kriminalpolizei mit aller Schärfe rücksichtslos und ohne Ansehen der Person gegen Volksschädlinge vorgeht, die um des eigenen Vorteils willen das deutsche Volkvermögen durch Brandstiftung schädigen.

## Papenburger Hafen.

Ingekommene Schiffe: „Vertrauen“, Cordes-Papenburg, mit Dachziegel von Minden; „Fortuna“, Brand-Papenburg, leer von Odenburg; „Marta“, Hiltbrand-Papenburg, mit Steinen von Bingham; „Gute Hoffnung“, Bitten-Papenburg, mit Steinen von Bingham; „Concordia“, Bitten-Papenburg, mit Steinen von Bingham; „Belene“, Schepers-Papenburg, mit Steinen von Bingham; „Greta“, Wendt-Papenburg, mit Steinen von Jemgum; „Schlapper“, „Solide“, Wams-Odenburg, leer von Wilhelmshaven.

## Alte Oden und Provinz

### Neuer Hafendirektor in Münster.

Der infolge des Todes des Hafendirektors Schönenberg seit einigen Monaten unbesetzte Posten des städtischen Hafendienstes ist seit dem 1. März mit dem bisherigen ehrenamtlichen Beigeordneten der Stadt Münster, Hg. Karl Dittborn neu besetzt worden.

### Eine 21jährige Kindesmörderin.

Ein 21jähriges Mädchen aus Gelsenkirchen, das bei einem Bauern in Naulth (Kr. Danneberg) beschäftigt war, gebar Ende Februar nachts ein Kind. Die junge Mutter tötete das Kind gleich nach seiner Geburt und versteckte die Leiche im Bettstroh. Das Mädchen wurde dem Ulfener Gerichtshof zugewiesen.

### Betriebswiedereröffnung bei Ahberg.

Bei der Ahberg-Fließstromversenfabrik in Hannover haben nunmehr die nach verschiedenen Richtungen geführten Verhandlungen zur Wiedereröffnung der Fabrik zu dem Erfolg geführt, daß der Betrieb Anfang nächster Woche wieder eröffnet werden kann. Das Unternehmen, das zuletzt als Einzelirma betrieben wurde, firmiert künftig Fritz Ahberg G. m. b. H., um es auf eine breitere wirtschaftliche Grundlage zu stellen.

### Auf dem Güterbahnhof tödlich verunglückt.

Ein 31jähriger Arbeiter aus Hamburg wurde am Dienstag morgen von seinen Arbeitskameraden auf einem Geleise des Güterbahnhofes Rothenburgsort tot aufgefunden. Er ist von einem Zuge überfahren worden. Wie sich der Unfall ereignet hat, ist nicht bekannt.

### 70 Dörfer ohne Licht.

Beim Fällen von Bäumen in der Gegend von Lichow stürzte ein Stamm gegen die 15 000 Volt-Hochspannungsleitung, wobei die Drähte zusammenhängen und infolge Kurzschlusses die Kupferdrähte schmolzen. 70 Dörfer waren durch diese Störung ohne Licht. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden.

## Ausweis für das Haussiergewerbe.

Die Plakette kennzeichnet jeden Handelsmann als rechtmäßig zugelassen.

Ein Berufsstand, über den in der Öffentlichkeit vielfach noch große Unkenntnis herrscht, ist das Haussiergewerbe. Durch diese Unkenntnis hervorgerufen, entstanden und entstehen auch die vielen, in den meisten Fällen unberechtigten Angriffe und Herabsetzungen dieses Handwerkszweiges. Um eine Berichtigung des wirklichen Haussierens mit Schwarzhändlern und Weibern zu vermeiden, ist folgendes zu beachten: Wer Ware von Ort zu Ort und von Haus zu Haus feilbieten will, muß im Besitz eines Haussiergewerbebescheides sein oder, falls er kein Gewerbe nur am Orte seines Wohnortes ausüben will, einen Stadthausierchein im Besitz haben. Ferner muß der Haussierer den Mitgliedsausweis der Wirtschaftsgemeinschaft „Ambulantes Gewerbe“ bei sich führen, da durch das Reichswirtschaftsministerium die Pflichtmitgliedschaft bei der Wirtschaftsgemeinschaft „Ambulantes Gewerbe“ für alle ambulanten Gewerbetreibenden angeordnet worden ist.

Die Volksgenossen haben also die Möglichkeit, jeden Händler, der bei ihnen Ware anbietet, auf seine Berechtigung zum Handeln zu prüfen. Am diese Nachprüfung zu erleichtern, hat die Wirtschaftsgemeinschaft „Ambulantes Gewerbe“ eine Plakette geschaffen, die jeder Haussierer, welcher die vorstehend aufgeführten Bedingungen erfüllt, sichtbar trägt. Wer diese Plakette trägt, muß auch im Besitz der vorstehend erwähnten Ausweispapiere sein.

Deshalb genau achtgeben, wenn ein Händler an der Wohnungstür erscheint. Beim Träger der Plakette kann man unbezorgt seine Einkäufe tätigen.

## Letzte Schiffsmeldungen

Ende Hafenverkehrs.

Ingekommene Seeschiffe: Wibar, Kap. Hollein, Moller Fischer & v. Doornum, Neuer Hafen; Ernst Hugo Stinnes, Moller Frachtkontor, Neuer Hafen; Quosia, Kap. Brandholm, Moller Frachtkontor, Neuer Hafen; Taglia, Kap. Reimann, Moller W. Mühl, Außenhafen; MS Juge, Kap. Echen, Moller Frachtkontor, Außenhafen. — Abgegangene Seeschiffe: Stadt Emden, Kap. Keller, Moller Daege & Schmidt; Wilhelm Kuschmann, Kap. Santowski, Moller Frachtkontor.

Barometerstand am 5. 3., morgens 8 Uhr: . . . . . 759  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 6°  
Niedrigster . . . . . 24 . . . . . C + 1°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 0,2  
Mitgeteilt von B. Jochims, Optiker, Leer.



NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Leer.  
Am Freitag, den 6. 3. versammeln sich alle Frauenchaftsmitglieder im Festsaal des Rathauses, abends 8.15 Uhr.

## PARTEIAMTLICHE ANZEIGEN

der NSDAP. und deren Gliederungen  
(Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Warfingsfehn.  
Die Teilnehmer an dem Kurzschrift-Kursus der DAF-Ortsgruppe werden gebeten, sich baldigst, spätestens 10. 3. 36, bei mir zu melden.  
R. de Buhr, Warfingsfehn.

Zweiggeschäftsstelle der Christlichen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
D. N. I. 1936: Hauptausgabe 22 800, davon mit Heimat-Beilage Leer und Reichsland 9359. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 12 für die Hauptausgabe, sowie Preisliste Nr. 2 für die Heimatbeilage „Leer u. Reichsland“ gültig. Nachschlüssel B.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reichsland: Fritz Brockhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Pachgo, beide in Leer. Volldruck: D. S. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

<b>Zwangsversteigerungen</b> Zwangswise verkaufe ich am Freitag, dem 6. d. Mts., vorm. 10 Uhr, in Hagum: 1 Büffel, 1 Kleiderschrank, 1 Anziehtisch u. 1 Wanduhr öffentlich gegen bar. Kaufverhandlung Gastwirt- schaft Gastmann. Troupe, Obergerichtsvollzieher.	<b>Zu verkaufen</b> Wünsche meinen Besitz in Stapelmoor zu verkaufen. Haus eignet sich für jedes Ge- schäft, da in bester Lage des Ortes. Groß-Garten vorhanden. Antritt kann sofort erfolgen. Wilh. Priet, Stapelmoor.
<b>Pachtungen</b> An die am Freitag, dem 6. März 1936, nachmittags 4 Uhr, im Warfischen Gasthose zu Seisfelde stattfindende Ver- pachtung von <b>Grün- u. Bau- ländereien</b> für die Gebrüder Martini zu Seisfelde erinnere ich hiermit. Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.	<b>Motorfrachtschiff „Emanuel“</b> normale Tragfähigkeit 60 to, Länge 20,15 m, Breite 4,38 m, Tiefgang beladen 1,30 m, mit 24 PS „Deuh“-Motor preis- wert zu verkaufen. E. Friedrichs, Elisabethfehn. <b>Eine junge flotte Kuh</b> zu verkaufen. J. Bloeger, Seisfelde. <b>Gebrauchte Holzriegel zu ver- kaufen</b> G. H. de Jreese, Warfingsfehn, West. <b>Eine kleine Anzeige</b> in der OZ. hat stets großen Erfolg.



Wir veranstalten vom  
5. ds. Mts ab eine

## Hauswerbung

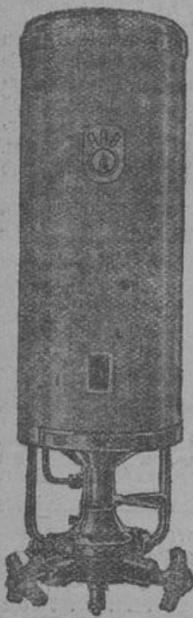
für

## RAB-Warmwasser- Gasgeräte

Lassen Sie sich diese  
praktischen Geräte vor-  
führen und Sie werden  
sich bestimmt zur An-  
schaffung entschließen.

Günstige  
Teilzahlungsbedingungen

Gasgemeinschaft  
Leer  
Stromvers.-A.-G.



Gute, milchgebende, frischemilche  
u. schweres Kuh-  
halb zu verkaufen  
resp. zu vertauschen gegen Weide-  
küh. Appeldorn, Binguun.

Ende März kalbende junge  
Kuh zu verkaufen  
G. Poppen, Warfingsfehn

Eingetragener  
Bulle zu verkaufen  
Leistung 1935: Milch 5057 kg,  
Fett 163 kg, Fett 3,23%  
Jac. Bauer, Buschplatz  
Städt. Hausen-Deide

Laufend  
Ferkel u. Läuferichweine  
zu verkaufen.  
Albertus Saathoff  
Ost-Warfingsfehn  
Mai kalbende Kuh abzug. D.O

Gute Ferkel  
zu verkaufen.  
G. Tebben, Detern.

Siege  
zu verkaufen.  
J. Heyenga, Logabirum.

Zu verkaufen  
1 altes Arbeitspferd,  
1 hochtragende Kuh und  
1 eingetragener Bulle.  
G. de Riese, Wolde b. Amdorf.

Ein bestes ostfriesisches  
Hengstfüllen  
zu verkaufen.  
Wo, zu erfrag. bei der OTZ, Leer.

Steuerfreier DKW-Wagen  
zu verkaufen.  
Angebote unter L 196 an die  
OTZ, Leer.

Richelpfähle  
laufend abzugeben  
B. Lammers, Weenermoor.

Zu verkaufen guterhaltener  
Zeppich  
zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Ein sehr guter Kachelofen,  
transportabler wie neu, mit Hochvorrichtung  
und ein Kochofen zu verkaufen  
Loga, Adols-Hiltterstraße 62 oben.

Kleiner zweiflügel. Kleiderschrank,  
Schrank mit Glas, 1 Tisch und  
1 schwarz email. Kochherd billig  
zu verkaufen.  
Beisfelderfeld, Parallelweg 47.

### Zu kaufen gesucht

Auto-Vierseiter  
steuerfrei, anzukaufen gesucht.  
H. G. Adena, Autowerkstatt,  
Irhove.

### Vermischtes

Herrenrad, Marke  
„Badenia“,  
Meldungen  
bei der OTZ, Leer.

Bedeut. Industrieunternehmen  
sucht f. d. Verkauf seines kon-  
kurrenzlosen Erzeugnisses ein  
tüchtigen Vertreter für Leer u.  
Umgebung. Es wollen sich nur Herren  
meld., d. gute Verkaufsergebn.  
nachweis. können u. auch die Ak-  
quisit. i. d. Privatkundsch. beh.  
Geboten wird gründl. Einarb.  
u. hohe Prov. Spät bei Bewähr.  
Gehalt. Schriftl. Ang. erb. unt.  
H. G. 186 an Ala, Hamburg 1

### Billige Seefische!

Empfehle heute, Frei-  
tag und Sonnabend  
in nur blutfr. Ware 2-4 Pfd. Hoch-  
schellfische, Pfd. v. 15 Pfg. an, Brat-  
beringe, 12 u. 15 Pfg., Fischf. 30 Pfg.,  
la Goldbarschfilet, 40 Pfg., 2-3 Pfd.  
Heilb., fr. ger. ff. Fettb., Schellf., Mak.,  
Goldb., Fleckb., K. Sprot., ff. Marin.  
Fr. Grafe, Rathausstr. 2334.

### Aus großen Zufuhren

sehr schöner Blumenkohl, St.  
von 35 Pfg. an, Tafelapfel, Pfd.  
von 25 Pfg. an, Apfelsinen, 3  
St. von 10 Pfg. an, Spinat,  
Tomaten, Weintraub., Bananen  
u. w., sowie im eigenen Be-  
trieb erprobte Sämereien.  
Doers Filiale Leer, Ad. Hiltterstr. 13

### Achtung! Große Fänge in Schellfischen.

Empf. ab heute  
nachm. 5 Uhr.  
Freit. u. Sonnab. pr. sebr. 2-4 Pfd.  
Hochschellf., Pfd. nur 15 u. 20 Pfg.,  
sehr gr. Heilbutzungen, feinstes  
Goldbarschfilet, Fischfilet, 30 Pfg.,  
ff. Räucherwaren. NB. Nur in  
la blutfrischer Ware.  
W. Stumpf, Worde. Fernruf 2316

### Alle ehemaligen Mitglieder der

### Kontroll-Vereine

Bühen und Remels werden  
zur Beschlußfassung über die  
vorhandenen Geräte zu einer  
Versammlung am Sonn-  
abend, dem 7. März, abends  
7 1/2 Uhr, bei Gastwirt Wenke  
in Remels eingeladen.  
J. A.: P. Jelden.



Thams & Garfs  
Kaffee  
ist Qualität!



## Gesangbücher

Papier-Buch, Leer, Hindenburgstr. 17. Fernr. 2781

Am Sonnabend, dem 7. März, abends 8 Uhr, findet im  
Hotel zur Bliuke in Bunde ein

## Kameradschaftsabend

mit **Song** und sonstigen Ueberraschungen eines auf einer  
Besichtigungsfahrt befindlichen Bayrischen Arbeitsdienstes statt.  
Zu dem sicherlich genussreichen Abend werden alle Volksg-  
enossen hiermit eingeladen.

Die Veranstalter (Bayr. Arbeitsdienst E. 16).

## ZENTRAL-LICHT

Donnerstag + Freitag + Sonnabend  
Sonntag ab 2 Uhr und Montag



Pola Negri  
Albrecht  
Schönhals  
Ingeborg  
Theek  
Paul  
Hartmann  
Friedrich  
Kayßler

Eine Zeitungsnotiz, die von einem Aufsehen er-  
regenden Mordprozess berichtet, war für Willi  
Forst der Anlaß, seinen Film „MAZURKA“  
zu drehen. Nicht, weil ein Kriminalfilm hier  
eine überraschende Aufklärung findet, sondern  
weil über dem rein kriminellen Geschehen das  
Geheimnis einer groß. menschlichen Tragödie liegt,  
deren Miterleben jed. Filmbeisucher erschüttern wird.  
Ein Prozess, der im Jahre 1930 in einer  
europäischen Hauptstadt Aufsehen erregte!

Das Buch, wie es wurde / Schleswig an der Schiel  
Fox-Wochenschau  
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

### Bruchbänder

mit und ohne Feder

### Gummistrümpfe

### Leibbinden

Germania-Drogerie, Leer  
Joh. Lorenzen

### Empf. prima sebr. 2-4 Pfd. Hochschellf.

Pfd. nur 17 u. 20 Pfg., o. K. 25 Pfg.,  
Brath., 4 Pfd. 50 Pfg., ff. Fischfilet,  
35 Pfg., sebr. Heilbutt, la Gold-  
barschfilet, frisch ger. Fettbückinge,  
Makrelen, Schellfische, Sprotten  
und Aal, ff. Herings- u. Fleisch-  
salat, prima gefüllte Heringe.  
Brabandt, Leer, Ad.-Hiltterstr. 24  
Telefon 2252.

### Freiwillige Feuerwehr Neeremoor.

Am Sonnabend,  
dem 7. ds. Mts. ver-  
anstaltet die Wehr in dem van  
Leugen Saale einen

Kameradschaftsabend  
verbunden mit Theateraufführung  
und Tanz.  
Kasseneröffnung abends um 7 Uhr,  
Anfang 7 1/2 Uhr.

## Beckhauers

Herren- und  
Knabenkleidung  
ist

ein Begriff  
für Güte  
und  
Preiswürdigkeit

Empfehle  
pr. jg. Rohfleisch  
1. Qualität,  
Beest., Gehacktes.  
Martin Coers,  
Leer, Neustr. 46. Telefon 2562.

## Klavierstimmen

Musikhaus Reimer, Leer  
Fernruf 2162.

## PALAST THEATER

Von heute (Donnerstag)  
bis einschließl. Montag  
Sonntag Anfang 4.30 Uhr.

## Die Heilige und ihr Narr

Nach dem Roman von  
Agnes Günther mit Hansi  
Knofek, Hans Stüwe,  
Lola Chlud, Friedrich  
Uimer. Der seltsame Weg  
einer Liebe von den An-  
fängen kindlicher Anhäng-  
lichkeit zu hingebungs-  
voller Neigung, einer  
Neigung, die sich feind-  
seligen Einflüssen gegen-  
über groß und stark er-  
weist.

## Der Ameisenstaat

Ufa-Woche

Sonntag Kindervorstellung  
So endete eine Liebe  
mit Paula Wessely, Willy  
Forst, Gustav Gründers  
Anfang 2 Uhr

## TIVOLI LICHTSPIELE

Donnerstag, Freitag,  
Sonnabend,  
Sonntag Anfang 5 Uhr.

## Liselotte von der Pfalz

Der große Carl-Fröhlich-  
Film mit Renate Müller,  
Dorothea Wieck, Hilde  
Hildebrandt, Ida Wüst,  
Michael Bohnen, Hans  
Stüwe, Eugen Klöpfer.  
Sie erleben: Den Kampf  
einer deutschen Frau um  
Anerkennung und Liebe.  
Im Spiegel der Presse:  
Wer über die Spitzen-  
werke des Films mit-  
reden will, muß diesen  
Film gesehen haben!

## Marinejugend baut Schiffe

Wochenschau

Obiges Programm läuft  
am Dienstag u. Mittwoch  
im Palast-Theater.

Sonntag Kindervorstellung  
Liselotte von der Pfalz

## Familiennachrichten

Unser Stammhalter ist angekommen!  
In dankbarer Freude  
Maika und Heinrich Härtel

Leer, den 4. März 1936  
Annenstraße 49

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
Mädchens zeigen in dankbarer Freude an  
Anton Fortmann und Frau  
Emma, geb. de Boer

Leer, 5. März 1936  
Wilhelmstraße 14

In dankbarer Freude zeigen die Geburt  
eines prächtigen Stammhalters an  
Ulbro An Witt und Sevin  
Minna, geb. Haan

Loga, Neuer Weg 4

Leer, den 5. März 1936.  
Am 4. ds. Mts. verschied unser lieber  
Kollege,  
der Gastwirt

## Ulrich Meno Jürgens

Logabirum  
in seinem 58. Lebensjahre.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
An der Beerdigung am Montag, 9. März,  
nachm. 2 Uhr, nehmen die Kollegen teil.  
Wirtschaftsgruppe  
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe  
Ortsgruppe Leer.

Die Beerdigung unserer lieben Luise findet heute,  
nachmittags 3 Uhr, statt vom Trauerhause aus.  
Leer. Familie Joh. Schwarzenburg.

## Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer  
lieben Entschlenen sagen wir unseren innigsten Dank.  
Klinge. Familie Graalman.

Familien-Anzeigen nur in die OTZ.